# Sämmtliche Schriften

von

## Gustav Schilling.

Zwei und zwanzigster Band.

# Der Beichtvater.

Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand.

Dresden und Leipzig,
in der Arnoldischen Buchhandlung.
1829.

Hannchen legte verwundert die Brille weg. Abendstern? fragte sie: wie kömmt ein Feldprediger zu diesem Namen?

Das will ich Dir erklären, rief ihr Bruder, der Casernen-Inspektor: der Abendstern ist die Venus und einen Namen muß jeder Mensch haben, sorge also für Wein und Brezeln.

Die Schwester sprach satirisch lächelnd: Ich kenne den Gehalt Deiner Erklärungen und die Venus besser als Du, aber sein Name schon erbau't. Mich wenigstens stört es in der Andacht, wenn so ein Stellvertreter unsers Herr-Gottes, Bock, Hähnlein oder Schicketanz genannt wird.

Alwine trat in's Zimmer. Tantchen, sprach die Jungfrau: dort kommt ein junger Geistlicher über den Hof; er sieht aus wie die Candidaten in Hermes Romanen. Gewiß unser neuer Festung-Prediger —

Das ist er! rief Hanna: her kömmt er und ich stehe da im Nachtspencer und in der Küchenhaube —

Bleib, bat der Bruder: bleib, wenn Du mich lieb hast! Putzest Du Dich, so erschrickt er vor Dir, wie ich am Neujahrtage. Auch die Lippen spitze nicht, Schwester!

und öffne den Mund wenn Du sprichst, denn will er Zähne sehn, so darf er nur mit der Winel reden.

Man klopfte. Hannchen verschlang den Pfeil der ihr bereits auf der Zunge lag, lächelte ehrbarlich und machte im Voraus eine Verbeugung gegen die Thür hin, Alwine aber warf einen forschenden Blick in den Spiegel, vor dem ihr Vater die Atzel festsetzte; sie trat nun erröthend dem aufgehenden Stern' entgegen und bescheiden zurück, als sich die ehrbegierige Tante unmittelbar vor sie hinpflanzte.

Ich komme, sprach der junge Mann zu dem Casernen-Inspektor: Ihnen einen dankbaren Hausgenossen vorzustellen, der seine freundliche Wohnung durch die Güte Ihrer gefälligen Gattinn mit allen Bequemlichkeiten des Lebens versehn fand.

Nichts weniger! unterbrach ihn der Vater: die ging schon Anno Achtzig heim. Doktor Kirchhof hat Wunder an ihr gethan, aber sterben mußte sie doch —

Ich bin nur die Schwester! fiel Hannchen mit einer neuen Verbeugung ein.

Meine Jungfer Schwester, fuhr jener fort — Ja, ledig ist sie noch. Der siebenjährige Krieg kam dazwischen, was Sie aber vorfanden, sandte die Generalinn herüber und Winel schob es nur an seine Stelle.

Hanna trat ihm bei Erwähnung des siebenjährigen Krieges gar unsanft auf den Fuß und verschwand.

Wohl, sprach der Pastor zu Alwinen: steht alles

dort an seiner Stelle. Diese zarte Schonung des Eben=maßes verrieth mir beim ersten Blicke den Schönheitsinn und diese blaßrothe Schleife das Geschlecht der Ordnenden.

Diese Schleife, erwiederte das Mädchen: ist ein vermißter Flüchtling, der meiner Tante zugehört, sie wird Ihnen für die Auslieferung Dank wissen.

Rosenroth ist Hannchens Leibfarbe, fiel der Inspektor ein: seit funfzig Jahren schon, also legen Sie ab, Hoch=Ehrwürden. Daß ich bei'm Beichtstuhle bleibe, versteht sich und sobald das liebe Waschfest vorüber ist, wollen wir fromm werden. Zum Sonnabende vielleicht, denn die Leute sagen viel Gutes von Ihnen.

Eben kam die Tante beladen mit Speise und Trank zurück, kredenzte dem Gaste, bat inständig und nöthigte sehr. Abendstern versicherte, daß er nur Wasser trinke und stellte das Glas zurück.

Herr=Gott! fiel die Verschmähte ein: nur Wasser, nach der Jungfern Weise?

Wir thäten, glaube ich, wohl! entgegnete der Pastor mit einem Blicke auf Alwinen: die Jungfrau'n auch in diätetischer Hinsicht zum Muster zu wählen. Nur ihrer früh geschärften Entbehrungkraft, sagt ein Dichter, verdanken sie den Engelfittich.

Ach, hätten wir den! seufzte Hannchen. Ich für mein Theil flöge bis zum äußersten Meere.

Weshalb denn? rief ihr Bruder: bleib doch im Lande.

Ihr nur, fuhr jener fort: diesen leichten, kindlichen Sinn, der die Blühende verlieblicht und die Leidende erquickt.

Jetzt ward der Inspektor abgerufen. Neugierig, zu erfahren was es gebe, schlich Hannchen nach und der junge Mann stand nun allein vor Alwinen, die unter seinen Blicken erglüh'te. Gesegnet, sprach er: sey die Hand, die mich aus den Jammerszenen des Kriegs in diesen Kreis friedlicher und guter Menschen versetzte. Mein Gefühl gleicht der Empfindung eines Vollendeten, der erschöpft von dem Lebenskampf entschlief und im Himmel erwachte.

Alwine gestand sich, daß er wirklich einem Vollendeten gleiche und erwiederte mit gewinnender Schüchternheit: — Die Lehrjahre bilden den Meister. Sie haben dort für den Himmel gesäet, werden selbst in diesen Schrecken die Hand eines liebenden Gottes erkannt und vor allem zu trösten gelernt haben. Die Gabe ist göttlich, aber selten.

E. Wie? Bedürfen Sie dessen? Noch blüht die Rose ja auf Ihrem Pfade. O, daß sie ewig blühen möchte!

S. Ein Wunsch wie alle Wünsche! Kann er wohl ausgeh'n?

E. Ihr heutiges Morgenlied ließ es hoffen. Denn wer als Sie könnte hier mit dieser Weihe, dieser Stimme, dieser herzlichen Rührung den Tag begrüßen?

Der Herr Pastor, sprach sie und erröthete wieder: haben sich also in Ihr beßtes Zimmer gebettet?

E. Nur in das hellste, weil ich die Morgensonne liebe und Ihr Lied hat mich erquickt, gestärkt, begeistert.

S. Gesang erhebt das Herz. Ich singe lieber als ich bete.

Den Pastor führte diese Aeußerung in's Gebiet der Poesie, die Poesie Alwinen zur Musik; er öffnete den Flügel, als Hanna eben hochgeschmückt in's Zimmer rauschte und der Kurzsichtige sich tief vor der neuen Erscheinung verbeugte. — Unser Hannchen auf and're Manier! rief der Bruder, der ihr gefolgt war. Johannens rechtes Auge vergalt voll Zärtlichkeit des Pastors Huldigung, das linke blitzte, um den Frevler zu erschrecken der immer lauter ward und ein halbes Stündchen lang ausschließlich das Wort führte.

Auf gute Nachbarschaft! sprach endlich das betroffene Mädchen, griff zum Glas' und nippte. So trinkt die Biene! bemerkte der Gast, stieß dankend an, leerte schnell das seine, verbeugte sich und ging.

Erblassend sah ihm Hannchen nach. Ihr Bruder lud ihn auf morgen zur Suppe, verlor noch einige Worte über die letzte Schlacht und das Karlsbad und machte ihn an der Hausthür in aller Kürze mit dem Namen, dem Gewerbe und den Verhängnissen der Vorübergehenden bekannt; der Pastor aber ließ den Schwäz-

zer stehen und beeilte sich der Generalinn aufzuwarten, deren Gemahl ihn zu diesem Amte berief.

---

Nur keinen Dank! sprach Frau von Hallensee, als er in's Zimmer trat: Ihr Blick verräth schon daß ich ihn verdiene und daß Sie zufrieden sind.

E. Ja, bis zum Ueberschwange. Die wohlthätigste der Feen stattete mich aus; mein schönster Traum bleibt hinter dieser Wirklichkeit zurück.

Bis auf das Quartier, unterbrach ihn die Lauschende: es könnte geräumiger seyn!

E. Aber nicht freundlicher! Trete ich an's Fenster so fliegt der Blick über die Wälle, zu dem silbernen See hinab, den Abendroth und Morgengluth vergolden. Sinne ich am Pulte, so singen Engel süße Lieder, die Melodie ergreift mein Herz und beflügelt den Geist.

S. So freue ich mich im Voraus auf die nächste Predigt.

E. An meine Wohnung grenzt ein Himmelsgarten. Die Immortelle blüh't in ihm.

S. Ah, Jungfer Belling!

E. Ja! Jungfrau in dem reinsten Sinne. Nie sah ich eine holdere. Ihre Locken schwimmen wie ein goldener Duft um den Madonnenkopf, ihr blaues Auge spricht die leisesten Gefühle eines Herzens aus, das noch jedes gestehen darf; ihr Anblick heiligt und erfreut;

er machte mich zum Salomo, der statt zu reden predigte. Sie wird mich für einen Pedanten halten.

S. Da sehe man die Zauberinn. Das glüht, das flammt, das fliegt zum Ziele. Wer kann es tadeln? Zum Ueberflusse vertraue ich Ihnen, daß die Kleine außer diesen Reizen noch dauerndere Güter hat. Ein reines Herz —

E. Das ist das höchste!

S. Beträchtliches Vermögen, Verstand, Geschmack, weibliche Fähigkeiten und Bescheidenheit genug, diese Vorzüge zu verschweigen.

E. Welch ein Mädchen muß das seyn, dem die Vortrefflichkeit selbst diesen Kranz flicht.

S. Sie schmeicheln mir, weil ich den Liebling preise, ich aber bedauere die Heerde, deren Hirt sie über dem einen Lamme zu vergessen scheint.

E. Fürchten Sie das nicht. Der Einfluß dieser Frommen soll mich entflammen, den großen Bildner den ihr Daseyn lobt, im Geiste und in der Wahrheit zu verkündigen.

S. Wie wechselhaft die Männer sind! Kalt und gleichmüthig sah ich Sie einst, einem viel anziehender'n Wesen gegenüber, nach der Thür blicken und noch vor Kurzem eiferte dieser Mund über unsre Nachgiebigkeit gegen die täuschende Gewalt des ersten Eindruck's.

E. Vor einem Fräulein stand ich dort und sah in

jener Pforte nur das Mittel, der Gewalt dieses Eindrucks zu entfliehn.

S. So nehmen Sie denn meinen feierlichsten Glückwunsch hin.

E. Vielleicht nach Jahren einst.

S. Weil Ihr Herz noch zwischen der Nichte und der Tante schwankt? Wie gefiel Ihnen Johanna?

E. Bejahrte Mädchen sind nothgedrungene Feindinnen des Geschlechtes, das sie zurücksetzte und vergaß; schmerzreiche Dulderinnen, die lächelnd zwar, doch mit zerrissenem Herzen den welken Strauß getäuschter Hoffnungen zu Grabe tragen. Wir sollten milder seyn!

Es kam Besuch. Sagen Sie der Bewußten, sprach die Generalinn ihn entlassend: daß diesen Abend bei mir getanzt werde und Terpsichore nicht fehlen dürfe.

Diese Ehre, erwiederte der Betroffene: wird das bürgerliche Mädchen stolz machen.

Darauf wag' ich es! und das neue Kleid soll sie anzieh'n, ich wolle sehn wie es gerieth — das gestickte. Versteh'n Sie wohl?

Bejahend verneigte er sich und ging.

---

Hannchen stand noch mitten im Zimmer, als der Casernen-Inspektor zurück kam. Nun, rief er lachend: Du Engelsittich, fliege doch! Was werden die Wallfische denken im äußersten Meere, wenn sie Dich in der Schleppe sehn.

Das wäre mein Beichtvater! sprach die Beleidigte und füllte den Inhalt der Gläser in die angebrochene Flasche.

Ein herrlicher Mann! fuhr jener fort: ein Mann nach meinem Herzen, der mehr als wir alle gelernt hat.

S. Nur keine Manieren. Mich selbst lächelten die köstlichen Brezeln an, denn daß ich weder den Zimmet noch die Rosinen sparte, ist Gott bekannt; aber that er nicht, als sey es Kommisbrot? Auch frage ich Dich, was fehlt diesem Würzburger?

E. Der Stöpsel, Hannchen! er verriecht sich sonst und das Magisterchen wäre ein Mann für die Winel.

---

Alwine stand vor ihren Blumen und fragte sich, beunruhigt von dem Gedanken, nur durch eine Thür von seinem Wohnzimmer geschieden zu werden, ob es nicht schicklicher sey, ihr Bett in Hannchens Kämmerlein zu versetzen? Aber der freundliche, an dies Cabinet stoßende Alkoven, der bequeme, unentbehrliche Kleiderschrank ward dann unnütz und ihre Tante sprach im Schlafe. Die Thür war neu, ohne Spalten, wohl verriegelt und diesem Hausgenossen gegenüber auch nicht der leiseste Mißbrauch denkbar. Zum Ueberfluß' entschuldigte Mangel an Raum die nahe Nachbarschaft der Casernen-Bewohner und der Vater hatte ihr vor Kurzem erst nach langen Bitten dies freundliche Sorgenfrei überlassen.

Des Pastors Fußtritt schreckte sie aus diesen Betrachtungen auf. Er klopfte leis' an die heilige Pforte; erröthend fragte die Lauschende: — Befehlen Sie etwas?

Die Generalinn, erwiederte er: läßt meine schöne Nachbarinn zum Tanze für diesen Abend einladen. — Sie nickte lächelnd. — Läßt ferner bitten, im neuen Kleide zu erscheinen. In dem gestickten!

Ich folge! entgegnete Alwine: empfangen Sie meinen Dank für die Mittheilung.

Sie werden empfinden, fuhr er mit gedämpfter Stimme fort: daß Mittheilungen dieser Art in der Regel nicht zu den beichtväterlichen gehören.

S. Um so verpflichteter fühle ich mich, bei Ihnen anzufragen, ob sich Alwine dieser Weltlust hingeben darf?

E. So fragt die Versucherinn. Jetzt, glauben Sie, jetzt wird sich's zeigen, ob er ein Freigeist oder Frömmler ist; ob er die Fröhlichen oder die Zerknirrschten selig preis't — Und was sagt denn Ihr eig'nes Herz?

S. Das ist natürlich für den Ball. Ihm schmeichelt erstens die nicht gemeine Ehre, mich von der trefflichsten und ersten Dame dieser Stadt beachtet zu sehn und zweitens die lange, bei Großen ungewöhnliche Dauer dieser Gunst. Drittens, hochwürdiger Herr! freu't es sich auf die Freude, auf die Musik, auf die reizenden, geübten Tänzer, die mich dort in den Stand der Er-

höhung versetzen und endlich auf die Zaubertänze selbst, zu denen es dann mir hörbar den Takt schlägt.

E. Ihr Bekenntniß, liebe Unsichtbare! hat wenigstens das Verdienst der Offenheit.

S. Erkennen Sie aus ihm den Werth der Ohrenbeichte.

E. Und was erwiedert die Vernunft dem Herzen?

S. Singe, räth sie mir,

Singe, spiele, tanze, scherze,
Nur verscherze nicht Dein Heil!

Doch müssen Sie zugeben, sprach er seufzend: daß alle Bälle vom Anbeginne geheime Feinde dieses Heiles waren und schon längst aufgehört haben, harmlose Feste der Kamönen zu seyn.

S. Weil es an den Kamönen fehlt, meinen Sie?

E. Weil jetzt nur die Bachantinn dort gebietet.

Das ist schlimm! erwiederte Alwine: doch bis zu uns hat sich keine verirrt. Es geht sehr ehrbar her in unsern Reihen und die Bälle der Generalinn sind eine wahre Sittenschule.

E. Aber man ländert doch?

S. Ei, ja wohl. Wir sind geboren, zu leiden und zu ländern —

E. Das klingt seltsam. Und auch die Gallopade wird getanzt?

S. Wie sich versteht.

E. Ach und gewalzt!

S. Alwine walzt nicht mit!

E. Nicht? Doch aber walzt Ihr Blut, die Phantasie wird entzügelt und wilde Wünsche wachen in dem entzündeten Herzen auf. Es kann nicht fehlen. Die Täuschungkraft dieser Freude lockt die Befangene aus der Wiege des Friedens in das betrügliche Feenland und was Ihr Ohr dort hört, ist wahrlich nicht geeignet, Sie in der schönen Tugend der Bescheidenheit zu stärken.

S. Gewiß! Denn neben, vor und hinter mir sagt man ja meinen Schwestern dasselbe, uns aber kann nur die Auszeichnung ergötzen. Zudem wissen wir recht wohl, daß großentheils bloß die Verlegenheit unsere Herren zu Schmeichlern macht. Der eine glaubt, daß wir nur für das Süße Sinn haben, ein anderer wählt aus Geistes-Armuth diesen Stoff, ein dritter ihn, um Gleiches mit Gleichem vergolten zu hören und Alle täuschen sich durch falsche Schlüsse auf unser nüchternes Herz, dem, zum Glücke meines Geschlechtes, jene krankhafte Empfänglichkeit des männlichen abgeht und das sie doch befangen wähnen, während dem es nur für die Freude schlägt, die wir theilen. Also darf ich geh'n?

E. Immerhin, unter dieser Aegide!

S. Und man sieht Sie dort?

E. Wenn *Sie* das schicklich finden? — Ich ward gebeten.

S. *Sehr* schicklich und ich selbst bitte darum. Jetzt hofft meine Schwester auf Ihren Zuspruch.

Ich bin im Begriffe! erwiederte er. Die Tante ließ sich hören; sie verstummten.

---

Rosalie, Alwinens ältere Schwester, war an den Rath Triller verheirathet und eben kehrte dieser bleich und hoffnunglos aus dem Erker zurück.

Er ging vorbei! sprach er kleinlaut zu der beschäftigten Gattinn.

Wer denn, mein Kind?

Du fragst noch? Der Läufer der Gräfinn. Sah mich an, der Narr, griff an den Hut und lächelte.

Doch über Dich nicht? Wie könnte mich das Lächeln eines Lakaien bekümmern?

E. Dir freilich ist alles gleich. Ehre und Schmach, Lob und Hohn, Niedrigkeit und Auszeichnung. Nicht so mir! Die Generalinn giebt Abendtafel und Ball und wer nicht dazu gebeten wird, bin ich! Ich, der Rath, der sich zu benehmen weiß, der selbst als Hofmann glänzen würde.

S. Lieber, vergieb ihr das. Sie weiß, daß Deine Kränklichkeit Dir das Tanzen verbietet, kennt Dein entschiedenes Unglück im Spiele, besorgt, Dich von irgend einem, der Dir nicht wohl will, verletzt zu sehn —

E. Auf Trostgründe versteh'st Du Dich! O, ich Unglücklicher!

S. Nur in der Einbildung bist Du das. Vergaß die Generalinn uns, so vergiß auch sie. Zieht der stolze

Adel sich zurück, so wende Dich zu den verschmähten Freuden des Bürgers, so kehre wieder an meine Brust, an's Herz der treuen Gattinn, die Dich lieben will.

E. Von Dir allein kömmt mir das Unheil. Wie oft, wie dringend beschwor ich Dich, diesen albernen Bürgersinn wegzuwerfen, Dich an die Vornehmern zu schmiegen, der Generalinn die Hand zu küssen und jeder, welche Kraft der Hofordnung über Dir steht, so oft es sich macht, ein verbindliches Wort zu sagen. Ich kenne die Menschen und die Erfahrung lehrt mich, wie man sie gewinnt. Such' Allen Alles zu seyn, so wirst Du jedem mindestens so viel werden, daß er Dich zu den Notabeln zählt, Dich zu Gevattern bittet, zu seinen Festen lädt und freundlich zusagt, wenn wir bitten. Das giebt Ansehn, das verknüpft — Aber Du, o mein Gott! — Auf die Zehen stelltest Du Dich, wo ich mich klein machte und wo es an der Zeit war, Dein Gewicht fühlen zu lassen, neigtest Du Dich zu der misere hinab.

Verlange mein Leben, ich opfere es auf, nur Erniedrigungen fodere nicht, nicht das schändliche Spiel der Heuchelei und der Falschheit, den herrschenden Geist des Kreises in den es uns heben soll. Ich brächte Schüchternheit und Demuth mit dahin, wo Keckheit nur vor Demüthigungen schützt, sähe mich bald verleugnet, bald verrathen und am Ende verriethe und verleugnete ich wie sie.

Der Festung-Prediger Abendstern ward gemeldet.

Höchst willkommen! sprach der Rath und raffte sich auf; Rosalie trocknete ihre Thränen.

Ich bin auf's äußerste erfreut! rief er dem Eintretenden entgegen und umarmte ihn mit feuriger Herzlichkeit: Endlich doch ein Triumph des Verdienstes. Nun wird Dein Zollikofer überflüssig! sagte ich noch heute zu meinem Weibchen; der Gottesdienst mir wieder lieb, der Sonntag wieder zum Sabbathe, da Sie uns geschenkt sind.

Wäre diese Aeußerung mehr als ein Scherz, erwiederte Abendstern: so würde sie mich um so tiefer beschämen, da ich weit hinter meinem würdigen Amtsbruder zurückstehe.

Bescheidenheit, entgegnete der Betroffene: ist die Krone des Werthes und der Ihrige anerkannt.

Sie sprachen meinen Vater? fragte Rosalie —

Alle die Ihnen am theuersten sind, nahmen mich mit Wohlwollen auf und Frau von Hallensee versprach, mir auch das Ihrige zu erbitten.

Die Räthinn verneigte sich mit leichtem Anstande. Tiefer! schien ihres Mannes Blick zu sagen, der sich jetzt angelegentlich nach dem Befinden der Generalinn erkundigte.

Ich fand sie unverändert wieder, entgegnete der Pastor: in der stillen, wohlthuenden Glorie, die alles anzieht und erhebt; im Kreise der Trefflichen, deren Freude sie macht. Empfohlen ist, wen sie duldet, wen Sie ent=

fernt, den flöhe ich auch. — Der Rath zog erblassend die Klingelschnur. Befiehlst Du was? fragte Rosalie.

R. Wir wollen Alwinen bitten lassen.

A. Für heute ist sie versagt!

Die ist ja bei dem Balle! sprach die Räthinn.

Trage Er doch, befahl der Rath dem eintretenden Bedienten: diese Noten zur Gräfinn. Ich lege mich Ihrer Exzellenz zu Füßen und überschicke hier das Versprochene. Er wartet auf Antwort. Hör't Er? Auf Antwort! — Jetzt sagen Sie mir, beßter Mann — auf Ihr Gewissen frage ich Sie, hat nicht die Gräfinn meiner gegen Sie gedacht?

P. Mit keinem Worte; doch desto feuriger Ihrer trefflichen Schwägerinn.

R. Sie liebt die Kinder —

P. Das Kindliche vielmehr!

R. Unter uns, Theuerster! ich bin mit Ihrer Exzellenz so eben ein wenig über den Fuß gespannt.

P. Wahrhaftig?

R. Sie müssen wissen, daß ich dort galt und gleichsam das Kind im Hause war. Aber wie die Damen nun sind — auch die Achtungwürdigste hat ihre Launen und der Gräfinn Lage ist freilich so eben nicht die beßte —

P. Ich sah sie nie heiterer, was könnte ihr gebrechen?

R. Es bleibt unter uns, Freund! aber das neue

Stubenmädchen macht ihr den Kopf warm. Denken Sie an mich, die muß zu Ostern wieder fort. Neulich, sollte man es glauben, hat das alberne Ding die guten Spitzen mit der übrigen Wäsche gemandelt. Ich erschrack, als mir's die Kammerjungfer erzählte und die hat nun auch aufgesagt.

Abendstern sah den finstern Ernst, mit welchem Rosalie das Zimmer verließ und bedauerte im Herzen die Schamrothe. Ach, guter Herr Pastor, sprach jetzt der Rath und faßte seine Hand: wenn Sie nur wüßten, wie hoch wir Sie schätzen. Thränen schossen mir in die Augen als ich Ihre Anstellung vernahm. Die Gräfinn wollte mich aushorchen, wie ich glaube. Sie wären zwar ein Mann nach ihrem Herzen, meinte die Schlaue, nur sey Ihr Vortrag noch zu blumenreich, Ihr Ausdruck zu gesucht, das Streben Rührung zu erwecken noch zu sichtbar. Mangel an Weltton und an Geschmeidigkeit hätten Sie übrigens mit der Mehrheit Ihrer Herren Amtsbrüder gemein. Das grollte mich. Ich widersprach, da ward sie roth, lächelte seltsam und erzählte mir die Geschichte mit den Spitzen. Die wußte ich längst.

P. Von jenen Fehlern und Mängeln, Herr Rath, hat sie mich selbst unterhalten, denn Frau von Hallensee ist fürwahr zu edel und zu stolz, sich zur gemeinen Lauscherinn herabzuwürdigen und wer das Herz auf der Zunge trägt, erspart selbst einer solchen jeden Kunstgriff.

R. Ach Gott, wie treffend! Ja, da trage ich es.

Die Falschheit ist mir widriger als der Tod. Habe ich Recht, guter Pastor?

P. Doch giebt es eine Art von Offenheit, die widriger als beide nur den Thoren täuscht.

Das ist gewiß! entgegnete der Rath, rieb die Hände und sprach: — Herr Belling wird Ihnen heute schon manches Lächeln abgenöthigt haben.

P. Herzliche Zuneigung vielmehr. Das Geständniß einer unglücklichen Familie, zu der mich mein Beruf so eben führte, hat ihm mein ganzes Herz gewonnen.

R. Wahrhaftig? Ja der Mann ist gut, redlich, wohlthätig; nur seine Schlußfolgen —

P. Er handelt folgerechter als er spricht und Pflichterfüllung ist die beßte Logik.

Der Bediente kam mit den Noten zurück, legte sie auf's Klavier und sprach: — Exzellenz wußten von nichts. Es möge, meinten Sie, ein Mißverstand seyn —

Ich will nur selbst hinspringen! lispelte Triller, griff mit verbissenem Grimme nach den Noten, rief seiner Frau, verhieß in zwei Minuten wieder da zu seyn und stürzte fort.

Rosalie trat mit einem blühenden Kinde an der Hand ein. O, wohl Ihnen, sprach Abendstern: daß Sie Mutter sind und, wie der Augenschein lehrt, eine der glücklichsten.

Schüchtern sah der Knabe zu dem schwarzen Mann'

auf, den er für einen Essenfeger hielt und bot ihm zitternd die kleine Hand.

Schäme Dich Gustel, sprach die Räthinn: sey nicht so zaghaft. Dieser Herr meint es gut mit Dir. Er ist ein Freund Deines himmlischen Bruders, welcher die Kinder an's Herz nahm. Der hat ihn hergesandt, uns zu warnen wenn wir fehlen, zu beruhigen wenn wir zweifeln, zu trösten wenn wir weinen und leiden.

Mutter weint auch immer! klagte Gustel. Rosaliens Augen wurden naß.

Du aber bist glücklich? fragte der Prediger und hob ihn empor.

Wenn Mutter nicht weint! entgegnete der Kleine und sah mit bänglicher Theilnahme zu ihr hinüber.

Dies Pfand des Segens, fuhr er fort: macht Ihnen die Heiterkeit zur Pflicht. Sie sind jetzt seine Welt. Sieht er in dieser nur ein Nachtstück, so wird der Frohsinn nie in seinem Herzen heimisch und das zarte Saitenspiel für immer verstimmt werden.

Schmäle nicht! bat der Knabe und streichelte seine Wangen: Mutter ist gut!

Die Güte selbst, erwiederte Abendstern: o, liebe Sie über alles, so wirst Du glücklich leben auf Erden.

Die Weinende nahm ihm den Liebling ab und bedeckte des Kindes Lippen mit Küssen.

Frau Räthinn, sprach der junge Mann: dieser Engel ward Ihnen zum Troste gesandt, warum nähren

Sie den unnützen Schmerz? Wie manche Mutterlose gäbe, selbst als Königinn, ihr Diadem für diese Blume.

Meine Thränen, erwiederte Rosalie: sind ein Todtenopfer und dieses Blümchen ein Vergißmeinnicht. So nannte es mein Mann in seiner Todesstunde und legte es segnend an mein Herz —

E. Sie waren früher schon vermählt?

S. An einen Unglücklichen, der mich sehr glücklich gemacht hat — An einen Redlichen, den man für unredlich hielt und der eben alles außer mir verloren hatte, als ihn der Tod mit sanfter Hand zur Ruhe trug.

Herr von Gleiten trat jetzt, von dem jubelnden Knaben verkündigt, in's Zimmer. Er hatte die Bekanntschaft des Predigers im letzten Feldzuge gemacht, welchem er als Freiwilliger beiwohnte, war so überrascht als erfreut ihn hier zu finden und kam eigentlich zu hören, ob Rosaliens Schwester auf dem Ball' erscheinen werde, denn — Was fürcht' ich, sang er: der Donner Getümmel? wo Sie ist, da lächelt ein heiterer Himmel!

Der lächelt heute! entgegnete die Räthinn: Gustel zog ihn zu seinem Spieltische hin.

Ach, goldner Amor, sprach er: viel gäb' ich d'rum, wenn mich Dein Hannswurst noch erfreu'te; wir spielten Haschemann bis der Sandmann käme und die schöne Mutter uns zu Bette trüge und uns einsänge.

Trommle Du, bat Gustel: ich will pfeifen.

Ich spiele dann mit Dir! fiel Rosalie ein und führte ihn zu der Wärterinn.

Wohl mir, sprach der Baron zu Eduard: daß dieser Abendstern hier stehen bleibt. Ach, guter Pastor, viel wohler war mir unter dem Kugelstrom', als hier in der Heimath des Friedens. Was sagen Sie von dieser Frau?

Daß ich sie eben zum ersten Male sehe.

Welch ein Schwesternpaar! Hat Sie Alwine nicht bezaubert?

Das ist der Feen Sache und zur Fee ist sie zu fromm.

Wenn sich der Rath aufhinge! sprach er mit einem Seufzer — Oder Alwine mein Wort vernähme —

Sind Sie denn noch immer der Alte? fragte Eduard und Rosalie kam zurück. Der Gatte folgte ihr auf dem Fuße. Nicht angenommen! sprach er mit zitternden Lippen zu dem Pastor, umarmte dann den Baron und rief: — Willkommen, Beßter! Theuerster! O, diesen Abend müssen Sie uns schenken.

Ich würde mich so glücklich machen, erwiederte der Freiherr: aber die Gräfinn ist um Tänzer verlegen und ihre Damen hoffen auf Erlöser vom Zuseh'n. So scheide ich denn. Der Herr erhebe Sie, Triller! Beten Sie für mich, dolorose Madonna!

Dann bleiben Sie uns doch, Geliebter! sprach der Rath und faßte hastig des Predigers Hand.

Der muß ja die Freude heiligen! fiel Gleiten ein, er zog ihn singend mit sich fort.

Nicht angenommen! wiederholte Triller, von der Begleitung zurückkommend und trat mit gerungenen Händen vor Rosalien.

Ich begreife das um so weniger, entgegnete sie: da die Gräfinn noch gestern im Schloßgarten bei uns stehen blieb, den Gustel küßte und recht herzlich mit mir sprach —

E. Mich aber würdigte sie keines Blick's und Du nahmst ihre Herablassung so frostig hin, daß es mich kalt überlief. Dies Benehmen muß sie freilich empören und den Baron wird Deine fühllose Majestät wohl auch verscheuchen. Er ist reich, stiftfähig, auf dem Wege deutscher Herr zu werden und geht Arm in Arm mit mir. Verlieren wir den noch, so verlieren wie alles! Ich befehle Dir, ihn auszuzeichnen.

S. Mir befiehlt die Pflicht, ihn zu entfernen.

E. Du meinst, er mache Dir den Hof? — Gut! Schön! Wollte doch Gott! — Er soll Dir ihn machen. Das ist Ton! Das ist Sitte! Ach, was gäbe ich drum, wenn Dich ein solcher Mann interessant fände.

S. Wäre das mehr als Spott, so zwingst Du mir Verachtung ab.

E. Kleinstädterinn! Da steht sie nun und sieht in jedem Winkel schon Verbrechen. Nur den Schein, den Stoff zur Nachrede sollst Du veranlassen. Sollst ihn zum Werther machen und wie Lotte Dich benehmen. Die war ein Weib! sie verstand sich auf ihre Rolle. Aber Du und die Weiblichkeit!

Rosalie warf erglühend das Tuch um. — Wohin? rief er und vertrat ihr den Weg.

S. Zu Alwinen! ich helfe sie ankleiden.

O, ich Unglücklicher! rief er, als jetzt die Wagen, die Sänften, die Gäste zu Haufen unter dem Erker vorüberzogen. — O ich Unglückliche! rief auch Rosalie, als ihr Alwine entgegen hüpfte. Mit Zärtlichkeit schloß diese sie an's Herz.

---

Die Thüren flogen auf, Abendstern trat in den Saal, eine Dame winkte der andern, die Generalinn faßte seine Hand und führte ihn zum Kreise, den Herr von Gleiten bereits lebhaft gemacht hatte. Meine Damen, rief der Baron, als ihn jetzt dieser bewillkommte: ein Wunderthäter steht in unserer Mitte; mein Retter vom Tode, wünschen Sie uns Glück. Hoffnunglos lag ich danieder und sah bereits im Fiebertraume die Köche die mich braten, die Gäste die mich essen würden, als er, einer Lichtgestalt gleich, vor den Sterbenden trat und sein Wach auf, der Du schläfst! über mir aussprach. Der Nebel schwand, mein Ohr vernahm das Wort des Lebens. Des ewigen! Mein Herz schlug höher, meine Stirn erglühte unter der segnenden Hand, ich fand mich wieder, genas, und ward — ein Heiliger!

Alwine trat jetzt in sichtbarer Bewegung ein. Ihre Wangen glühten, ihre Augen flimmten wie die Zwillinge des Himmels durch den Nebel. Der Baron schlich sich

aus der Menge weg, hinter ihren Platz und sprach: Wüßte Melpomene, wie tief mich diese totale Finsterniß betrübt, Sie würde sich erheitern. Was hat der arme Gleiten nun verbrochen? Denn schwören will er, daß Alwine nur um seinetwillen im tragischen Cothurnus auftritt.

S. Sie schwören falsch —

G. Muß es die Menge wissen, daß ich ein Dorn in Ihrem Auge bin — daß Sie mich wie den Lindwurm hassen? Seit einer Stunde halte ich die Thür im Auge, um, falls die Sonne nicht in Wolken aufginge, mir Armen einen Ländrer zu erflehn, doch diesem Antlitze gegenüber könnte man viel eher Schanzen stürmen als eine solche Bitte wagen.

S. Auf Ihr Gewissen, Herr von Gleiten! Sind Sie nicht dieses Hasses werth?

G. Nein, Himmlische! Bei allen Trümmern meines Friedens! Ihres Mitleid's nur!

S. Und wollten doch, daß eben ich —

G. Nur für Minuten wollte ich selig werden; für eine Spanne Zeit im Arme halten, was ich für Zeit und Ewigkeit verlieren soll.

S. Sie werden immer nur verlieren.

G. Die Wahrsagung ist fürchterlich und doch thut sie mir wohl, denn eben sie bezeugt, daß ich Ihr Herz beschäftigte.

Die Musik unterbrach ihn; ein Offizier führte die Geängstigte zu dem Reihen.

Leise schob Alwine, nach der letzten Polonaise, ihren Fächer in des Predigers Tasche.

Fast scheint es, sprach dieser zu der Ernsten: als störe meine Gegenwart Ihre Freude.

Das sey fern! erwiederte sie: aber mein Kopf brennt; ich habe geweint. Was gäbe ich d'rum, wenn sich dieser Prachtsaal in mein Stübchen verwandelte — Rosalie war bei mir, die hat Sie herzlich liebgewonnen.

Daß Sie leiden, sprach der Freund, von ihrem Zauber und ihrer Traulichkeit ergriffen: daß Sie ein Kummer drückt, beweis't Ihr Aussehn und jeder dieser Züge, wie sehr der stille Schmerz verschönt.

Aus Ihrem Munde überrascht mich solcher Trost! lispelte die Erröthende und trat zu ihrem Tänzer hin.

Bonus dies, Herr Pastor! sprach der Casernen-Inspektor: ich bin ebenfalls da! Anno Vierzig, im kalten Winter, hatten wir einen Ball auf dem Brauhause. Damals war ich noch jünger und erfror doch, mit Ehren zu melden, die Nase auf dem Heimwege. Hannchen legte mir Sauerkraut auf, aber wenn ich der König wäre, so dürfte nur im Sommer getanzt werden.

Sie spielen nicht? fragte Gleiten; und der Inspektor — Sie tanzen nicht?

Heute schwerlich, erwiederte jener: ich suche einen Dritten zum l'hombre. Der sind Sie!

Man sollte nicht! versetzte Herr Belling: denn wie geht mir es gestern. Ich habe eine Frage, die ist perdue! Ein Solo, aber nur acht Blätter, denn das neunte lag unter dem Tische. Ich bücke mich darnach, der Herr Zeugschreiber auch. Prr! rennen wir mit den Köpfen zusammen, daß Sie noch ohnmaßgeblich den blauen Fleck sehen müssen. Mir springt die Brille vom Kopfe weg, ich will sie haschen, stoße den Leuchter um und das Licht fliegt der Frau Gevatter in den Schooß, welche im Auffahren die halbe Baarschaft vom Tische reißt. Ihr brennt die Schürze, er hält die Stirn, mir läuft das Wasser aus den Augen und am Ende verlor ich mein Geld dazu, denn was unten lag, nahm die Frau Gevatter in Anspruch.

Kommen Sie nur, rief der Baron: heute will ich Ihr Gevatter seyn.

Abendstern, sprach die Gräfinn, als dieser betrachtend in der Ferne stand: Sie flimmern ganz einsam an diesem Firmamente. Wie gefällt Ihnen der Sphärentanz?

Ungemein! erwiederte er. Der Anblick reizender, von diesem Gliederspiele veredelter Formen, erquickt den Sinn und das Verhältniß der Geschlechter bezeichnet sich in solchen Gruppen. Der Jüngling rauscht im Sturme daher, ein leiser Zephir hebt das Mädchen. Sie widersteht für den Moment dem wilden Schwärmer und giebt sich nur übermannt dem Wettkampfe hin. Vom Sieg' erschöpft, keucht er am Ziele, doch mit geschonter Kraft

führt sie nun den Erliegenden zur Bahn der Grazie zurück.

S. Welch ein Triumph für mein Geschlecht!

E. Die Geschichte der Liebe. — Dies Paar aber walzt fürchterlich. Unzart, wie seine Beute, hat er die Dame umfaßt, sie die Gefahr des Falles übersehn oder zu fürchten aufgehört. — Dort schwebt in Amors Armen die trunkene Psyche hin, doch ehrt sein Wandel diese Trunkenheit, denn Liebe, nicht Begierde, flammt aus dem Blicke des Glücklichen. Hier endlich eine heillose Ehe! Vernehmlich spricht dieser Mund — Ich mußte wohl! und der Seufzer des gelähmten Springers: O, wär' ich ausgespannt!

S. Ich mußte wohl! war auch die Losung der armen Rosalie, deren Lage mir sehr zu Herzen geht.

E. Auch mir! Aber mußte sie denn?

S. Kannte ihn die Arglose und blieb ihr wohl ein Ausweg übrig? Ihr Gatte war Kaufmann, doch nebenher ein schöner Geist und die Extreme ließen sich nicht paaren. Frohsinnig und harmlos trauete er den Menschen, die ihm nach gemeiner Weise vergalten. Er fiel. Der alte, ehrliche Belling, damals noch unbemittelt, unterstützte nach Kräften den Unglücklichen, aber sein Schicksal drückte ihn zu Boden, er verarmte und starb. — Jetzt trat der Rath auf, sah die junge, schöne, hülflose Witwe, sah, daß ich sie auszeichne, daß ihre Lage mir Thränen kostete; spielte den Engel des Lichts, sprach

mit den Worten irgend eines Romanes, bot ihr die Hand und machte sie elend. Wie hoffnunglos, erfuhr ich erst vor Kurzem und er erst heute, wie tief die Besser'n ihn verachten.

E. Aber Belling ist, wie ich hörte, reich —

S. Das ward er später erst durch eine Erbschaft, von der ihm nie geträumt hatte. — Alwine ging vorüber. Die Kleine schmollt, sprach Frau von Hallensee: weil ich ihr neues Kleid noch nicht bewundern konnte —

Das Mädchen küßte zärtlich ihre Hand. Röschens Lage, erwiederte sie: und Gleitens Zudringlichkeit reichen hin, mich ernst zu machen.

Jene muß sich ändern, entgegnete die Gräfinn: und diese weis't Alwine durch Verachtung ab.

A. Vermag ich das?

G. So ist Dein Herz befangen!

A. Die Angst befängt es, theuere Gräfinn, denn überall folgt mir der Glühende —

G. Dort sitzt er frostig hinter seinen Karten — Was sagen Sie dazu? Sie, der ihn kennt?

Gnädige Frau, erwiederte Eduard: wer vermag ein Wesen zu ergründen, das stündlich seine Farbe wechselt. Ich sah ihn auf der Sturmleiter Wunder thun und bald darauf vor einem Schatten erblassen; mit lachendem Muthe hundert Dukaten verlieren und über den Verlust eines Gulden toben. Morgen verspottet er den heutigen

Götzen und giebt bestandlos auf, was er mit Riesenkraft begann.

Damen nahten, Abendstern trat zurück in ein Fenster; sein Blut war in Wallung, sein Wesen in Aufruhr; das Heer der Sterne schien zu tanzen und seine flammende Namenschwester überstrahlte, wie dort Alwine, die Gefährten.

Vergebens sah sich diese nach ihm um. Man bedrängte sie mit Fragen. Die eine mußte wissen, ob er schon versprochen, die zweite, wes Geistes Kind er sey? die dritte wünschte zur nahen Nachbarschaft, eine vierte zur bevorstehenden Verlobung Glück und alle verlangten nach dem Sonntage, wo sie die gute Meinung, welche seine erobernde Gestalt und der Wohllaut dieser Sprache für ihn erweckten, bestätigt zu finden hofften.

Nur Alwine freute sich nicht, sah traurig in den Busen nieder und erblaßte, als sie bei Tafel den Baron an ihre Seite fliegen sah.

Das Väterchen, sprach er: hat mich um zwei Pistolen gebracht, aber noch bleibt mir ein besseres Paar, das Sie, wenn mein Verhängniß ruft, um mich bringen soll.

Alwine schwieg.

E. Und nun eine Frage. Werden Sie auch an meinem Grabe mit diesem bitter'n Lächeln vorüber gehn?

S. Sollte man Sie denn am Wege begraben?

O, dieser heillose Gleichmuth war erzwungen; dem

Saitenspiele, das Engel stimmten, abgetrotzt. Nein, Gleiten! sagt Ihr Herz: mit bittern Thränen würde ich Dein frühes Grab begießen, denn sey auch was Du sey'st, ich bin Dir theuer und Du stirbst für mich! —

S. Sie ahnen nicht, wie widrig dies Geschwätz mir ist, wie nachtheilig nebenher, vor so viel Zeugen.

G. Kein Mensch vernimmt es — Diese Heilige nur!

S. Schon Ihre Näherung erregt Verdacht. Man fürchtet für die Taube, wenn ein Geier sie verfolgt.

G. O, wär' ich das! Ich hübe Sie empor — zum Gipfel!

Der Gräfinn Diener rief jetzt den Baron auf einen unbesetzten Platz zu ihr hinauf.

Gleiten lamentirte wohl? sprach der Inspektor auf dem Heimwege zu Alwinen. Ja, es war ein verzweifeltes Spiel und er nur zur Hälfte dabei; die andre walzte in Gedanken.

---

Eduard wachte noch, als Alwine in ihr Zimmer trat; er vernahm in diesem Augenblicke einen gellenden Schrei. Was begegnet Ihnen? rief der Aufspringende, aber seine Frage blieb unbeantwortet. Seit einer Stunde schon hatte ihn ein seltsames Rascheln in Alwinens Zimmer befremdet und er gewähnt, daß sie es sey, die, um nicht zu stören, leis' auftrete. Also war es vielleicht ihr Mädchen gewesen, oder die Tante hatte zum Rechten

gesehn? Doch woher nun dieser Schrei und dieses rastlose Zischeln? — Was kümmert es Dich! sprach er endlich, löschte das Licht aus und ging zu Bette. Es hörte nicht auf. Er unterschied des Mädchens Stimme, das, wie es schien, in sanften Klagen sich ergoß; dann eine zweite, die von Zeit zu Zeit den elegischen Strom mit männlichem Pathos unterbrach und von jener, durch ein leises St! beschwichtigt, zum Gemurmel herab fiel. Ihm schwoll das Herz und seine Wangen brannten, denn wie der Laut des Tropfenfalles, glitt nun der Laut gewechselter Küsse in's Ohr des Empörten. Jetzt weinte sie — jetzt knisterten die Dielen unter dem Tritte. Man ging. Es schlug zwei Uhr. Ihr Gewand rauschte; vernehmbar rieselte der seidene Rock zur Erde, das Knarren der Alkoventhür beschloß die Szene. Andere Sterne standen ihm jetzt gegenüber und flimmten bleich durch das Nachtgewölke.

Wär' es möglich? sprach Eduard und warf die Hände gefaltet empor: Gott! wär' auch sie nur ein Spiel des Verderbers, ein Engel der Finsterniß, ein entweihter Tempel, in dem die Sünde und der Heuchelschein wohnten?

Eine heimliche Braut vielleicht? Aber das bessert nichts! Bräute der Nacht sind nur Buhlerinnen. Ein Wesen das sich ehrt, wird um diese Stunde nur dem Gatten die Thür öffnen. Und sie kömmt vom Balle!

An allen Sinnen aufgewiegelt, aus der Hand der Frevler, berauscht vom Taumel wilder Freude. Wehe ihr!

---

Eduard war am folgenden Tage des Inspektors Gast. Hannchen bemerkte, daß er sich heute gar nicht ähnlich sehe und pries ihm ihre Lebenspillen an; der alte Belling erzählte die Krankheit-Geschichten der ganzen Familie und er sah unverrückt in Alwinens Augen, die sich matt und düster unter den schön gewölbten Augendecken versteckten. Sie sprach nur wenig und auch dies wenige im Klagetone jener Nacht. Hannchen legte Alwinens Trübsinn dem Balle zur Last; denn diese, versicherte die Eifernde: werden noch alle junge Mädchen in's Grab bringen und die Männer dann endlich nach den vernünftigern und gesetztern Jungfrauen greifen müssen, die eine schöne Menuet tanzen.

Alwine begleitete nach Tische auf des Vaters Geheiß den Gehenden. Freundinn, sprach er, sah ihr starr in's Auge und faßte heftig die Hand der Erröthenden: ich glaube in dieser Nacht einen Angstruf vernommen zu haben, der mich beunruhigte —

O, das ist möglich, entgegnete sie: denn ich erschrack —

Eduard blieb noch einen Augenblick in dieser Gruppe, da zog sie sanft die Hand aus der seinen. Er beugte sich schweigend und ging davon.

---

Das neue Amt, die schuldigen Besuche, das Gedränge der Hülflosen und die geistlichen Bedürfnisse des Hospitals überhäuften ihn jetzt mit ernsten und angreifenden Geschäften; die Nachbarinn aber hatte eine Lustreise unter Hannchens Begleitung für eine Weile aus seiner Nähe geführt. Nur mit Kummer blickte Eduard jetzt zu der Thüre hin, vor der ihm am ersten Morgen so wohl war, in der er zu jener Stunde von leisen, schmeichelnden Ahnungen ergriffen, die Pforte des künftigen Freudenreich's sah.

Jetzt kam Alwine zurück und der Inspektor sprach zu der Tante: — Länger, Hannchen, können wir es mit gutem Gewissen nicht aufschieben. Den Montag kommen die Maurer und über acht Tage die Essenkehrer, ich habe schon das Beichtgeld gewaschen.

Herzlich gern, entgegnete diese: dafür ist Marterwoche und Triller's geh'n auch mit; was giebst Du ihm denn?

Zwei Dukaten für uns drei und zum Feste einen Propheten-Kuchen, weil er kein Weintrinker ist. Da läßt Du denn einen ergebensten Empfehl vermelden von dem Herrn Casernen-Inspektor —

Und von beiden Mademoisellen — Das versteht sich ja —

Gar nichts versteht sich! Höre, was ich sage. Und da wir, geliebt' es Gott, gesonnen wären, morgen unsre Andacht —

Ich schicke die Winel hinüber! fiel Hannchen ein und ging, ihr den Auftrag zu ertheilen.

Aber das Mädchen wies dies Begehren der Tante ab, denn für's erste fürchtete sie, aus nur ihr bekannten Ursachen, mit dem Nachbar allein zu seyn, zweitens konnte er ja, in der Entledigung von diesem Auftrage, einen niedrigen Behelf vermuthen und drittens hatte sie so eben den Baron Gleiten über den Vorsaal nach seiner Thür schleichen gesehn.

Daß Alwine sich jetzt in ihr Zimmer stahl, zu hören ob sie, wie zu vermuthen stand, die Veranlassung des Besuches, die Losung des Gespräch's seyn werde, bleibt höchst wahrscheinlich, doch fand, zu des Mädchens Ehre sey es gesagt, Hannchen sie bald darauf weit von der Grenzpforte mit verhülltem Gesicht' auf ihren Knieen.

Friede sey mit uns! sprach Jener, eintretend, zu dem Prediger. Sie fliehen mich, ich aber suche den Fliehenden heim und die Thür eines Hirten muß auch den Widdern offen stehn. Unfehlbar werfen Sie mich unter diese?

Abendstern drückte ihm die Hand. Ach, wären Sie ein Lamm, sprach er: so dürfte Sie der Hirt nicht fürchten und jedes Mädchen würde Ihnen trauen. Genug davon!

G. Nein, noch lange nicht genug! Ich komme, mir den Text lesen zu lassen und aus Ihrem Munde höre ich ihn gern. „Viel,“ wollen Sie sagen: „wird von

dem verlangt, der viel empfing — Sey deines Muthes Herr, so bist du ein Gott! — Nur das Gute beglückt auf die Dauer und nur nach dem Dauernden strebt der Weise." — Aber der Himmel weiß, wie oft ich, als Knabe schon, wie oft als Jüngling, Herz und Hände für diese Zwecke zu ihm erhob — wie oft ich unter Thränen den Vater bat: Lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen! Doch die schöne Wallung verglühte und kein guter Geist stieg herab und führte mich zur ebenen Bahn.

A. E schläft in Ihrer Brust.

G. Den Todesschlaf! Die Gewohnheit ist ein eisernes Band. Sie hält den Guten an seiner Pflicht, den Verstrickten im Abgrunde fest. Immer höher hebt sie jenen, unerbittlich zieht sie diesen tiefer und immer tiefer hinab.

A. Sie sehn sich tiefer als Sie stehn. O, warum dienen wo wir herrschen, in Banden winseln wo wir triumphiren, für die Verachtung arbeiten wo wir der Brüder Stolz und ihre Freude seyn könnten? Die Wollust zwar ist süß, die Ehre schmeichelt und Schwelgerei berauscht; doch viel schmeichelnder und süßer ist der kleinste Sieg über den Heißhunger der Selbstsucht und vor allen Geschöpfen empfing der Mensch allein das hohe Vorrecht, ihn zu fesseln.

Ich werde, sprach Herr von Gleiten: morgen unter Ihren Augen ein Fest des Gedächtnisses feiern. Das

Fest der Erinnerung an einen Sieger, der sich über den Seraf erhob, dessen göttlicher Wandel das Herz des Knaben rührte und die Seele des Jünglings begeisterte.

Eduard warf einen forschenden Blick auf seine Augen, die in Thränen glänzten und sprach, vom Geiste der Weihe angeweht: — Kommet her zu mir, ich will euch erquicken!

Der Rath trat ein und Gleiten ging.

---

Schnell genug verschwand Eduards Freude über den Aufblick des Göttesfunkens in Gleitens Brust, als sich jetzt die Familie Belling zum Mitgenusse des heiligen Mahles ansagen ließ. Es lag am Tage, daß der Baron, davon unterrichtet, durch diese Gemeinschaft auf Alwinens Herz wirken wollte, es war nach jener unerklärbaren, nächtlichen Szene selbst denkbar, daß Beide unter einer Decke spielten und in ihrer Gewissenlosigkeit kein Bedenken trugen, eine Feier zu entweih'n, die ihn, so oft er sie beging, mit Schauern der Heiligung erfüllte.

Wollten Sie wohl, schrieb er an Gleiten: die Ausführung Ihres ruhmwürdigen Vorsatzes bis auf den nächsten Sonntag verschieben? Ich bitte dringend um diesen Aufschub; ja, ich beschwöre Sie darum, im Namen Dessen der in's Verborgene sieht!

Aber der Bote kam mit der Nachricht zurück, daß der Baron auf sein Gut gefahren sey und erst morgen zurückkehren werde.

Hannchen saß bereits in voller Andacht hinter dem vergoldeten Benjamin Schmolke, als der Inspektor mit einem schwarzen Strumpfe vor sie trat, die fünf Finger durch seine Löcher steckte und schmälend anhob: — In diesem soll ich also zu Gottes Tische gehn? — Sie winkte ihm, ohne aufzusehn. Ich hatte drei Paar, fuhr er fort: die habt Ihr zu Handschuhen gemacht, der Vater kann den Teufel barfuß verklagen. — Die Tante legte jetzt die Brille in das Buch, sprach noch einige Schlußworte und erwiederte: — Es liegt ein nagelneues Paar auf dem Haarbeutel; diese aber schimpfire mir nicht, sie sind noch ein Erbstück von unserem Großvater.

Alwine klopfte indeß an Abendstern's verschlossene Thür; er horchte auf und neigte sein Ohr zu der Pforte.

Eine Bitte, sprach das Mädchen: mir ist nicht wohl und mein ganzes Wesen in Wehmuth aufgelös't, rühren Sie uns morgen nicht zu tief. Die heilige, erschütternde Gewalt dieser Feier trifft mich ohnedem bis in's Innerste und das entzügelte Gefühl raubt mir dann die nöthige Fassung. — Er wollte antworten, als der Vater sie zur Betstunde abrief.

---

Der Altar war geschmückt, die Kerzen brannten, einsam ging Abendstern in der Kapelle auf und nieder und durchdachte den Gegenstand, über den er jetzt sprechen wollte.

Hannchen trat daheim im Sammetmantel vor den

Inspektor, fiel ihm um den Hals und lispelte: — Nun, herzer Bruder, so vergieb mir denn, wenn ich Dich wider Willen beleidigte.

Gleichfalls, gleichfalls! entgegnete er: ich bin vergnügt in meinem Gott und die Winel sieht heute so schwarz wie eine Morchel aus. — Lächelnd küßte sie seine Hand. Dir wüßte ich auch nichts zu vergeben, fuhr er fort: und dort läuft der Küster schon, also wollen wir gehn.

Ein junger, edel gebildeter Mann stand, als sie eintraten, neben dem Prediger. Die Familie schien ihn zu kennen, denn der Inspektor bot ihm die Hand, Hannchen erwiederte demüthig, die Räthinn mit Traulichkeit seinen Gruß und Alwine nickte dem Fremden wie man einem Bruder dankt. Abendstern erröthete, als die Jungfrau zu ihrem Stuhle schlich und die seidene Schleppe über seine Füße hinglitt, denn anmuthiger war sie ihm nie erschienen. Das rauschende Gewand schmiegte sich an die liebliche Form, die Fülle des reinen Halses ward durch den schwarzen Streif erhoben und dieser Kopf mit seinen goldenen Locken glich dem Kopfe des Cherubs in dem Altarblatte.

Jetzt kamen einige ehrsame Bürger mit ihren Hausfrauen; eine geisterähnliche Gestalt folgte diesen. Abbadonna! sprach Eduard zu sich selbst und warf einen Blick auf Alwinen, die betend in ihrem Stande kniete,

jetzt die sanften Augen erhob, den Baron wahrnahm und das Gesicht erblassend auf die Hand sinken ließ.

Die Genossen hatten indeß ihre Plätze genommen. Des Predigers Herz schlug vernehmbar. Er wankte mehr als er ging zum Altare hinauf, von dessen Höhe der Engel des Meisterbildes ihn brüderlich zu grüßen schien; er faßte Muth, schöpfte Odem, kehrte sich zu ihnen und sprach aus der innersten Fülle seines Herzens über die stille Größe des Mittlers. Erst gegen den Schluß der ergreifenden Darstellung wagte es Alwine, die thränenschweren Augen nach dem Altare hinzuwenden, wo er ihr, verschönt von dem Feuer des Mitgefühl's, verklärt vom Strahle des Morgenlicht's das ihn beglänzte, wie ein Herold der besseren Welt erschien. Seine leuchtenden Augen begegneten jetzt den Augen des Mädchens, das in Rührung aufgelös't, einer jungen Heiligen glich und suchten nun den Unreinen auf, der von dem tiefen Sinne dieser Rede getroffen, seine Schuld erwog.

Auch ihn sprach er jetzt von allen Sünden los, weih'te nun das Brot und den Wein und bot es ihnen würdevoll dar, zu Seinem Gedächtniß! — Alwine, bis in ihr Innerstes erschüttert, zögerte, um ihre Thränen zu trocknen und trat, die Letzte, zum Altare. Der milde Wohlklang seiner Stimme glitt ihr in Ohr und Herz. Ihre Lippen bebten — es bebte der Kelch in seiner Hand. Das stärke, das bewahre Dich! sprach er und die Geheiligte sah unter Schauern der Andacht zu ihm auf.

Jetzt segnete der Prediger die Gerührten und trat nun als Freund in ihren Kreis zurück. Der alte Belling drückte ihn erbaut an's Herz, Rosalie seine Hand, der Rath fleh'te um das Conzept dieser göttlichen Rede, Hannchen unterhielt den jungen Unbekannten und zu Alwinen sprach Gleiten jetzt, mit Melvils Worten:

„So wirst Du dort, in seinem Freudenreich,
Wo keine Schuld mehr seyn wird und kein Weinen,
Ein schön verklärter Engel, Dich
Auf ewig mit dem Göttlichen vereinen."

---

Kostbar! Herzstärkend! Unvergleichlich! rief der Inspektor als sie nach Hause kamen.

Das gebe ich zu! entgegnete die Schwester. Fein und lieblich, erhaben und pathetisch, aber ich halt' es doch mit dem Oberpfarrer!

Das würde sich schicken! fiel jener ein.

Nun so frag' ich Dich, Herzens-Bruder, hat er wohl, wie es doch recht und billig wäre, unsre Familie nur mit einem Worte erwähnt? Jetzt, dachte ich, als er von dem Vater sprach, jetzt wird er auf unsern Papa kommen — und wie er die Maria Magdalena rühmte und bald mich, bald Alwinen ansah: nun wird er uns Jungfern dieser frommen Seele vergleichen — Gott bewahre! Aber das vergiebt ihm der Rath im Leben nicht.

Recht hast Du! Ich hätte zum wenigsten gesagt — So und So! — hätte an seiner Stelle mich einen glück-

lichen Vater genannt und dabei etwa auf die Kinder und den Herrn Schwiegersohn gewiesen. Er verbeugte sich. Gott ehre mir den seligen Jakobs! Bis auf die Köchinn herab sagte der jeder ein schönes Wort und setzte alles auseinander.

Ja, Meilenweit. Und kam von Dir auf die Zukunft im Fleische und von dem rothen Meere auf die sakramentirliche Weise. Da faß' ich mich kürzer.

Du? murmelte Hannchen. Glücklich sind wir blind!

---

Eduard kam in tiefer Bewegung zurück. Alwine stand im Strahlenkranze der Heiligung vor seiner Seele. Nein, versicherte er sich selbst, ich that ihr offenbar zu viel. So betet keine Heuchlerinn; kein falsches, kein entweihtes Herz vermag das Auge zu verklären; ein Auge das den Himmel sucht. Ihr Anblick reichte hin, die Zweifel des Argwohns zu vertilgen. Im rührenden Schmuck der reinsten Weiblichkeit, im sanften Glanz der jungfräulichen Würde, ohne Schuld und ohne Falsch, trat sie vor das Antlitz des Ewigen und dieser Gleiten stand, wie ein gefallener Dämon, vernichtet neben der Fleckenlosen. Nur edler Kummer kann dies Herz bedrücken; aus reiner Quelle nur die Sorgfalt kommen, mit der sie mich seit jenem Abende flieht. O, kehrte sie zurück. O!, spräche sie: — Sey Du mein Bruder! — Dein Bruder nur? — Doch, was träume ich? Sein Wille geschehe!

---

Bemerken Sie nicht, sprach der Rath eines Tages zu Eduard: wie mager Ihr Freund wird? Es ist — denn Ihnen darf ich's wohl entdecken — es ist der Gram der mich verzehrt.

Abendstern zuckte schweigend die Achseln.

R. Ich bin wie verrathen, wie verkauft; will Allen wohl und habe doch nicht einen Freund. Der eine schweigt, der andre lächelt, ein dritter spöttelt und viele haben es sogar bis jetzt vermieden, mir den Titel zu geben, welchen ich meinen Verdiensten danke. Vergebens sage ich Jedem was er gern hören mag, vergebens lobe ich die Kinder, schmeichle den Töchtern und Gattinnen, gebe Mahlzeiten, häufe Besuche auf Besuche. Zwar erwiedern sie das und bitten und besuchen mich wieder, doch eben die, die ich gewinnen möchte, bleiben kalt und machen nichts aus mir.

A. Wer Allen gefallen will, Herr Rath, wird den Bessern immer mißfallen.

R. Glauben Sie das nicht. Ich kenne die Menschen; in diesem Punkte sind alle schwach.

A. Doch stark genug, den Schwächer'n zu durchschauen.

R. Schonungloser! Und das sagen Sie mir in's Gesicht?

A. Mit voller Besonnenheit. Auch mir öffnete einst eine harte aber treffende Zurechtweisung das Verständniß und erst lange nachher fühlte ich, daß eben sie, die mich zu Boden schlug, mich wohlthuend erhoben hatte. Dank

dem Wundarzte der da, wo nur der Schmerz zur Heilung führen kann, den Zorn des Sträubenden und sein Geschrei nicht achtet.

R. Ich armer Mann werd' offenbar verkannt.

A. Wer sich geben darf wie er ist, hat die Verkennung nie zu fürchten —

R. Kann ich — darf ich das in meiner Sphäre?

A. In der Spähre des ehrlichen Mannes allerdings. Sie könnten glücklich seyn. Blum' an Blume blüht auf manchem Lebenspfade, doch der Hoffärtige will nur hesperische brechen. Seine Göttinn, die Eigensucht, wird zur Furie die ihn mit Nesseln streicht und des Spötters Hohn und die Verachtung der Guten begleitet ihn zum öden Grabe.

Sie haben mich krank gemacht! sprach der Rath: aber ich bleibe Ihnen doch gut. — Abendstern griff zum Hut' und eilte fort, den Hoffnunglosen im Schooße der blühenden Natur zu vergessen.

Eine Silberstimme rief ihn aus der nahen Laube. Er stand vor der Räthinn, zu deren Füßen Gustel spielte. Denke nur, klagte dieser: Vater hat meinen Kranz zerrissen!

Sieh dort die schönen Blumen! sprach die Mutter und er hüpfte, seinen Gram vergessend, dahin. Abendstern sah sie fragend an. Sie leiden noch immer, sprach er: und doch ruft alles um Sie her — Freue Dich! freue Dich!

S. Ich höre nur Klagetöne. Mich ruft das Grab, mich ruft der See zu sich hinab und am wohlsten ist mir, wenn es Abend wird und die Nachtigall einstimmt.

E. Pflichten, nicht Gefühle sollen uns leiten und wo die Pflicht erschöpft ist, beginnt das Recht. Enden Sie dies Trauerspiel.

Ach, wie gern! sprach sie seufzend: wenn mich nicht die heiligste von allen Rücksichten bände. Die kindliche! Dem Vater blieb mein Verhängniß unbekannt, er sieht den Rath nur von der Lichtseite, ist stolz auf die Vorzüge die mir sein Titel gab, auf die Kreise in die er mich führte, auf die Auszeichnungen, welche er dem Einflusse meines Mannes zuschreibt. Nein, dieser Kelch geh' ihm vorüber! Ich wählte ihn selbst und darum muß ich ihn auch leeren!

Abendstern zerdrückte eine Thräne im Auge. Was macht Alwine? fragte sie, ihn zu erheitern.

Immer seltener macht sie sich; erwiederte er: und immer räthselhafter wird sie mir.

S. Auch mir seit Kurzem —

E. Dunkle Wolken trüben diesen Himmel —

S. Vergebens strebte ich, ihr Herz zu öffnen. Zum ersten Male verschließt sie es vor mir —

E. Das ist bedenklich!

S. Alwine kennt die Bürde die mich drückt und schweigt aus Schonung und aus Zartgefühl —

E. Sollte es ein Fehltritt seyn, der sie beängstigt?

S. Dann wüßten Sie darum!

E. Am wenigsten wohl ich!

S. O, Sie vor Allen!

E. Nein, nein! Noch muß es ihr entgeh'n, wie innig ich — wie theuer sie mir — wie lebhaft mich ihr Schicksal —

S. Ach, könnte Sie dies Antlitz sehn! In diesen Augen lesen —

E. Hör' ich recht, Frau Räthinn? Sie nehmen Theil —

S. Ja — soll ich's leugnen? Meinen Segen hätten Sie und meine Schwester den sichersten Führer —

Erröthend verbeugte sich Eduard und sprach: — Alwine flieht mich! Angsthaft verbirgt sie ihr Inneres und wird schüchtern und kalt, wenn ich mich liebevoll und brüderlich zu ihr hinneige.

S. Das erklärt sich leicht —

E. Aber nicht freudig! Aus ihrem scheuen Blicke spricht das Bewußtseyn.

S. Das reinste. Darauf will ich sterben!

E. Der Schein betrügt —

S. Ja, in der Regel. Ich wette tausend gegen Eins, Alwine liebt!

E. Ich auch — Doch wie? das ist mein Kummer und wen —

S. Den Frager!

Eduard trat erblassend zurück. Mich? stammelte er: — Auf Ihr Gewissen, Freundinn, mich?

S. Ich äußerte nur, was ich muthmaße. Dort kömmt sie an des Vaters Arm. Ganz wie gerufen kömmt sie her.

Abendstern blickte hastig nach der Gegend hin und eilte mit beflügelten Schritten fort.

Gelobt sey Gott! sprach der Entzückte. Sie, die Alwinen kennt wie ich mein Herz, der Frauen edelste bürgt für die Reinheit ihrer Seele. Ich bin geliebt! Mein Daseyn ist vollendet, denn Liebe nur vollendet es. Ich liege an des Vaters Brust, denn sie nur hebt zum Quell der Liebe empor.

Ein Genius schien seine Hand zu fassen. Siehe da! rief Eduard, den jungen Mann umarmend, welcher neulich ein Mitgenosse des heiligen Mahles war: seyn Sie mir gegrüßt im höhern Chore; im Tempel der Natur, den die Gunst des Himmels mit Blüthen bestreut hat.

So eben, erwiederte dieser: war ich bei Ihnen. Ein Anliegen von Bedeutung —

Ich bin ganz Ohr! fiel Eduard ein und verfolgte, in sprechender Zerstreuung, Alwinen mit dem Glase —

Denn Muth bedarf es, fuhr jener fort: Sie für einen Mann zu gewinnen, der Ihnen so gut als unbekannt ist.

Reden Sie frei, entgegnete Abendstern und zog ihn mit sich fort: Sie heißen Berthold und sind ein Mensch.

Ein guter, wie man sagt. Mein Bruder also. Bedarf es mehr?

B. Ich bin der Sohn armer Eltern; doch haben sie mich reich gemacht, denn bin ich gut, so dank' ich es ihnen.

A. Blüthen auf ihr Grab! fahren Sie fort.

B. Dann nahm sich ein treuer Pathe des Hülflosen an. Herr Belling ward mein Vater, ich Alwinens Mitschüler und ihr Gespiele —

A. Das hört man. Diesen milden, gewinnenden Ton haben Sie der Gespielinn abgelauscht.

B. Von dem Großmüthigen unterstützt, besuchte ich die hohe Schule und er empfahl mich nach meiner Rückkunft seinem alten Schulfreunde, dem jüngst verstorbenen Kammerherrn von Gleiten, dem mein Rath, bei einem sehr verwickelten Prozesse, von Nutzen war. Der begüterte, dankbare Greis übertrug mir beträchtliche Gerichthaltereien und zog mich in seine Nähe. Herr Belling kam jetzt für einige Tage mit Alwinen nach Mayenfeld, wohin der Freiherr sie geladen hatte. Die Rosen der Kindheit blüh'ten wieder auf. Noch sah sie den zärtlichen, lange getrennten Bruder und ich die holdeste der Schwestern in ihr. Wenige Stunden nur und wir standen wieder, Hand in Hand, in der Gruppe der Vorzeit; wenige Tage und die Geschwister umfingen als Liebende sich.

Eduard sank auf eine steinerne Bank an dem Wege.

Mit seiner Darstellung beschäftigt, übersah der junge Mann den Zustand des Gefährten, setzte sich zu ihm und sprach:

Eben kam der junge Baron aus dem Feldzuge, welchem er als Freiwilliger beigewohnt hatte, zurück; Gäste strömten zur Feier der Wiederkehr herbei, auch Bellings Abreise ward verschoben, ein Fest folgte dem andern. Er sah Alwinen und trat ihr näher; hörte sie sprechen, singen, spielen; fiel die Gefallende mit glühender Leidenschaft an und trübte schnell den Himmel unsrer Liebe. Ihm geradehin in den Weg zu treten, erlaubten mir die Verhältnisse nicht, denn der geheime Rath stand nah' am Grabe. Ward sein Erbe mein Feind, so verlor ich das Amt und mit ihm die Aussicht auf Alwinens Hand, um die sich schon ein Kranz von Freiern reih'te. Vergebens schmeichelte er ihr, vergebens lockte sie der Tugendlose und entlarvte sich endlich durch einen mißlungnen, schändlichen Versuch in der letzten Nacht ihres Dortseyns. Alwinens Abneigung ward zum Abscheu und trotz seiner Tollkühnheit gebrach ihm der Muth, ihr am Morgen unter die Augen zu treten. — Bald darauf starb sein Vater und ich, dessen Verhältniß dem Argwohne des Beschämten nicht entgangen war, sah mich entlassen.

O des Elenden! rief Eduard.

Kaum genesen von einer Krankheit, der mich der bitterste Gram unterwarf, eilte ich hierher, Alwinen von meinem Unglücke zu unterrichten. Sie war auf dem

Ball und nur Hannchen, welche bis jetzt noch allein um das Geheimniß unsrer Liebe wußte, zugegen. Mich nöthigte die bevorstehende Uebergabe am folgenden Morgen in Mayenfeld zu erscheinen, also erwartete ich Alwinens Rückkehr.

Auf ihrem Zimmer? fragte hastig der Prediger.

Auf ihrem Zimmer! bekräftigte jener: doch in Gesellschaft der Tante, welche Zeuginn dieser Zusammenkunft blieb. Die tief Betrübte rieth, mich ihrem Vater zu entdecken und ihn mit der Quelle meines Unglückes bekannt zu machen; mit Recht aber konnte er mir jetzt erwiedern — Undankbarer, wer erlaubte Dir, das Kind Deines Wohlthäters hinter seinem Rücken in Dein zweifelhaftes Schicksal zu verwickeln? Erst schaffe Dir Ueberfluß und dann siehe zu, ob des Mädchens Wille auch der meine ist. — Sie fand diese Gründe triftig und versank in Schmerz. — Ich eilte nach der Residenz, stellte mich den Gewalthabern vor und ward mit glatten Worten in's weite Reich der Hoffnung verwiesen. Ein Brief Alwinens meldete mir jetzt, daß der alte Sekretair des Stadthalterei-Amtes gestorben sey. Die Stelle ist einträglich, angenehm und ihre Besetzung hängt von dem General Hallensee ab. Ich weiß daß er es war, der Sie uns schenkte; weiß, wie hoch er Sie schätzt und frage daher, gedrungen von Alwinens Kummer, von meiner Lage und meiner Liebe, ob Sie diese zu Herzen nehmen und mich mit einer Empfehlung an den Stadthalter beglücken wollen?

Hier sind meine Zeugnisse — hier der Brief einer Dame, deren Sohn ich auf Akademien führte — hier endlich mein Gesicht, der Spiegel einer Seele, die kein Unrecht befleckt.

Abendstern las, sah, wie berühmte, weise Männer ihm wetteifernd den Kranz zugesprochen hatten und erwiederte, gerührt von den Segnungen der Dame, die in den feurigsten Ausdrücken für die Rettung ihres Sohnes dankte —

Rechnen Sie auf mich, Herr Berthold. Noch bat ich den General um nichts, er wird mir die erste Bitte wohl gewähren.

---

Rosalie war indeß ihrer Schwester entgegengeeilt. Vergnügt, sie der Räthinn abtreten zu können, stieg der Vater dem Kaffehgarten zu und die Schwestern schlichen Arm in Arm durch den Lustwald.

Beneidenswerthe, flisterte jene: er ist Dein! — Alwine sah Rosalien, wie vorhin der Prediger diese, verblassend an. Hat die Tante doch geschwatzt? sprach sie mit Unmuth. Ach, guter Engel, ich wollte Dich einst im Brautkranz' überraschen, aber die schöne Hoffnung ist entfloh'n.

R. Entfloh'n? Er liebt Dich ja — Und wie!

A. Mit der Gluth des reinsten Herzens; doch der Böswicht hat sein Glück zerstört und, wie es scheint, auch den Vater gegen ihn eingenommen. Der aber sieht mich

schon als Abendsterns Gattinn und begreift nicht, warum der gute Mann noch zögert, ihm das Wort zu vergönnen —

Rosalie blieb erschrocken vor ihr steh'n. Ich, sprach sie: weiß nur, daß Dich der Prediger liebt und dies vor wenigen Minuten auf dieser Stelle hier verrieth.

O Gott! rief Alwine und drückte die Hände gefaltet auf ihre Brust.

R. Und daß ich ihm Hoffnung gab —

A. Du, ihm? Das konntest Du?

R. Dort geht er noch —

A. Und Carl mit ihm. Carl, der ihn vermögen soll, uns durch sein Vorwort an's Ziel zu führen. Rosalie, was hast Du gethan?

R. Deine Verschlossenheit — Deine Schwermuth — Deine Aeußerungen, wenn ich das Gespräch auf ihn führte — o, klage Dich selbst an, Alwine.

A. Komm! wir holen sie noch ein. Noch, noch ist's vielleicht Zeit, die widrigste von allen Szenen zu verhüten.

Berthold also? sprach die Räthinn, das Mädchen zurückhaltend. So wünsche ich Dir Glück. Ein treffliches Paar! Nein, störe diese Männer nicht. Abendstern wird ihm alles gewähren —

A. Das sagst Du so kalt und fühlst das Schreckliche seiner Lage nicht?

R. Lebhaft; doch Leiden fehlten ihm und diese Prüfung muß ihn vollenden.

A. Ich vergehe und Du äußerst Dich wie das eiserne Schicksal.

R. Lange schon verging ich im Kummer für Dich und Du blieb'st stumm wie dies Schicksal. Gleiches mit Gleichem, Alwine!

A. Deine Lage, Schwester, hat Dich sehr lieblos gemacht.

Lieblos? fragte Rosalie und warf sich, in Thränen ausbrechend, an Alwinens Brust. Mein Benehmen, sprach sie: sollte Dich aufrichten, aber es gelingt mir nicht. O armer, o beweinenswerther Mann!

---

Erblaßt, doch freundlich, trat der Prediger, als es schon dämmerte, in der Gräfinn Zimmer.

Sie sind krank! sprach die Theilnehmende und fühlte seine Hand in der ihren zittern. Er drückte diese an sein Herz und erwiederte: Ich komme von einem schweren Kampfe her. Von einem Kampfe mit mir selbst. Von einem Falle, der mich aus dem Schooße der Hoffnung in den tiefsten Abgrund hinabwarf. Thränen entstürzten ihm. So, so verrinnt diese Hoffnung — so die Freude.

Das Bild ist treffend, entgegnete Amalie tief bewegt: ob ich schon die Veranlassung nicht begreife. Immer schütten Sie Ihr Herz vor der Freundinn aus, die einst wie Sie diese Engel fliehen sah und fest wie Sie an die Verheißung glaubte, die uns zu jenem Leben weis't.

E. Vor allem müssen Sie erfahren, daß Alwine gerechtfertigt ward —

S. Warm genug habe ich bisher ihr Wort geführt —

E. Und dann — daß sie für mich verloren ist —

S. Das überrascht mich, Freund — Das ist betrübend.

E. Ein junger Mann von anerkanntem Werth, ein Jugendfreund, ein Bruder gleichsam, macht der Kindheit Rechte geltend und sie hängt ihm an. Die Räthinn gab mir Hoffnung und eben als ich sie verließ, mich unter die Seligen zählte und goldne Fäden spann, trat Berthold zu mir. Er unterhielt mich von der Geschichte seiner Liebe und seines Unglücks; von Gleitens Schändlichkeit, von seines Mädchens Gram und beschwor mich, sein Vorsprecher zu werden. Zu Ihnen denn, Mutter und Gönnerinn! Oeffnen Sie das Füllhorn, streuen Sie Freuden aus, wie diese bräutliche Natur. — Gestern, als ich dem alten Sekretair zum Grabe folgte, ahnte mir nicht, daß ich seinen Nachfolger und noch weniger, daß ich ihn um diesen Preis in Vorschlag bringen würde. Der junge Mann ist durch Gleitens Tücke brotlos und ich stehe für seinen Werth. Wollen Sie mich bei dem General unterstützen? Hier sind seine Zeugnisse. O, bei allen Schmerzen dieser Stunde, nur diesmal ein Ja!

Amalie wendete sich bedrängt von Rührung ab und erwiederte: Erst muß ich Alwinen sprechen.

E. Zu welchem Zwecke? Ich betheuere Ihnen, daß Sie diesen liebt und ihr Benehmen wird nun erklärbar.

Der Vater hat, wie Berthold merken ließ, auf mich gehofft und sie nur deshalb sich von mir entfernt.

S. Wissen Sie wohl, daß mein Gemahl, bloß um mich zu sehn und ohne Vorwissen des Monarchen, so eben hier eintraf und morgen wieder zur Armee abgeht?

E. Dem rief ein Genius. Führt ihn die Liebe her, so wird er gern ein Werk der Liebe krönen. Der gute Mensch, für den ich spreche, steht auf Dornen im Vorsaale! ein Wort der Huld und sie werden zu Rosen.

Herr von Hallensee trat in's Zimmer, umarmte seinen bleichen Freund und sprach mit Traulichkeit und Wärme. Jener führte ihn, so schnell es sich thun ließ, vom Kriegschauplatze auf die Neuigkeiten des Ort's über, gedachte der erledigten Stelle und beschwor seinen Gönner, diesen frohen, friedlichen Tag durch eine Wohlthat zu bezeichnen. Der Graf hörte ihm lächelnd zu, überlief die Zeugnisse, ließ den Empfohlenen eintreten, sagte ihm über jene manch angenehmes Wort, gewährte und verschwand; Berthold aber bedeckte der Gräfinn Hand mit feurigen Küssen und eilte nun, bestürmt von Rührung und Entzücken, sein Glück Alwinen zu verkündigen.

Eduard sah ihm, von einem Fieberfrost' ergriffen, nach. Die That war vollbracht, jetzt hatte er das Kleinod seines Lebens verloren.

Abendstern, sprach Amalie und ging mit Thränen in den Augen auf ihn zu: ich fühle, was das kosten muß,

doch fühle ich auch wie das erheben und wie es sich verzinsen wird, denn über uns wandelt die Vergeltung.

Was ich that, entgegnete der Erschöpfte mit sinkender Stimme: war nur die Folge des Pflichtgebotes und der unabwendbaren Nothwendigkeit. Ihre Huld verbindet die Wunde; Zeit und Vernunft, die Engel des Gepeinigten werden sie heilen.

---

Die Familie Belling saß bei'm Abendbrote als Berthold die Klingel zog. Herr Gott! rief das erschrockne Hannchen, welches ihm aufthat: Ihre Augen glänzen im Finstern. Wie Engelaugen, sans comparaison!

Was bringen Sie denn noch so spät? fragte der Inspektor ohne aufzustehn.

Mein Glück! entgegnete er. Ich habe des seligen Börners Stelle.

Ist's möglich? riefen Alle. Der Rath stand auf, ihn zu umarmen, der Vater ließ das Ey auf den Teller fallen und Rosalie sah Alwinen an, die mit der Hand einen Thränenstrom auffing.

Gieb ihm doch Wein! sprach der Inspektor zu der Schwester: da hat er sechshundert Thaler im gewissen, frei Quartier und Holz und prächtige Sporteln. Der alte Börner trat bettelarm ein und läßt einen schönen Thaler Geld zurück.

Hannchen bot ihm das Glas. Hoch lebe der edle

Mann! rief Berthold: denn er hat Wunder gethan. Schon funfzehn Mitbewerber standen auf der Liste.

Wer ist ein edler Mann? fragte Belling.

Abendstern! fiel die Räthinn ein.

Der elende Mensch! brummte Triller.

Ja, der soll leben! rief der Vater.

Ewig! stammelte Alwine und seufzte tief.

Der Herr segne es ihm im Ehebette! sprach die Tante mit Andacht.

Das kann der Fall werden! entgegnete ihr Bruder und sah die glühende Tochter an: was meinst Du, Alwine?

Damit ist es nun gar nichts, versicherte Hannchen: ich weiß es aus gewisser Hand.

Ich wenigstens, rief der Rath: würde es Alwinen sehr verdenken, denn noch neulich nannte er sie ein Kind.

Nur ein kindliches Wesen! flisterte Rosalie ihr in's Ohr.

Väterchen! sprach Berthold und trat zu dem Alten: mehr als man je vergelten kann, danke ich Ihnen! Jetzt macht mein Glück mich kühn. Jetzt beschwöre ich Sie um ein Andenken. —

Der Inspektor stutzte, sah umher und erwiederte lachend: Ich soll mich wohl in Ihr Stammbuch schreiben? — Immer her! — Fürchte Gott, ehre den König! Ist's so recht? — Oder wollen Sie gar ein Blatt aus dem meinigen? Das dort etwa? — Bon appetit!

Rosalie neigte sich an seine Brust, Alwine drückte seine Hand an ihr Herz. Du glücklicher Vater! rief die Tante: so sprich doch Ja! und segne sie.

Meinst Du? rief der Inspektor: was wird aber unser Herr Nachbar sagen?

Der wird sich auf die Hochzeit freuen, versicherte jene: und auf die Trauung, bei der Du ihm, wie billig, die Hand vergoldest.

Wir wollen sehn! sprach der Gestreichelte: aber eile mit Weile; die Argen könnten glauben, es thue Noth.

---

Eduard durchwachte die Nacht, Alwine schloß kein Auge. Der bitterste Schmerz fiel sein Herz an, die innigste Bekümmerniß das ihre. Er stand auf, öffnete das Fenster, schöpfte Luft; die Beklommene folgte leise dem Beispiel' und ihre Thränen begossen die Blumen. Mit reger Vorliebe für das Ungemeine wog die Jungfrau den stillen Werth seiner That, die sie so gern vergolten hätte und um so weniger vergelten konnte, da jede dankbare, freundliche Hinneigung Carls Recht und ihre Pflicht zu verletzen und in Gefahr zu stellen schien. Sinnend verglich sie beide Männer und sank die Schale auch zu Bertholds Vortheile, der auf derselben Stufe mit ihr stand, so that ihr doch die reine, geistigere Liebe eines Wesens, zu dem sie bisher wie zu einem höhern emporgesehen hatte, nicht minder wohl; und was sollte, was konnte diesen Trefflichen abhalten, fortan in die Rolle

ihres Schutzgeistes zu treten und so das liebliche Kleeblatt zu füllen?

Unwillkührlich sprach dieser jetzt ihren Namen aus.

Ich wache noch! rief sie zur Thür eilend.

Ist's möglich? entgegnete er mit einem Tone, der zwischen der Wehmuth und der Freude schwankte.

S. Ihnen ist unwohl?

E. Ich schrieb zu lange und suche nun vergebens den Schlaf.

S. Sie schrieben vielleicht an Ihrem Tagebuche? Und das war unnütz, denn Engel zeichneten bereits das gestrige Tagwerk auf. Ach, gäb' es Worte für den Dank! Ausdrücke für die inniger'n Gefühle des bedrängten Herzens, das eine Welle hebt, die andre niederwirft.

E. O, lassen Sie uns jetzt verstummen!

S. Nein, nein, noch lange nicht. Mein Erröthen verhüllt die Mitternacht und diese Pforte steht wie eine Wolkensäule zwischen allem, was Ihr Verlangen rechtfertigen dürfte. Jetzt kann ich äußern, was im Sonnenlicht' und unter Männeraugen auf meinen Lippen sterben würde und über den Sphären dort wandelt ja ein gültiger Zeuge. — Sie haben mich verkannt. Der Vorhang fiel und der Verdacht mit ihm. Darf ich das hoffen?

E. Zuversichtlich.

S. Und in das schöne Verhältniß des ersten Tages zurücktreten?

E. Und weiter noch zurück. So weit als es Ihr Zartgefühl gebietet. Damals gemahnte es mich, als blühten wir, zwei Blumen gleich, an einem Stocke; die Lüfte mochten uns immerhin gegen einander neigen. Jetzt — Seine Stimme sank, ein Seufzer vertrat die Antithese.

Jetzt, fuhr sie fort: jetzt wächst uns eine dritte zu; Sie prangen nun in unserer Mitte. So will es Carl. Wir verlassen Sie nicht! Nach wie vor neige ich mich zu Ihnen, suche und finde des Lebens schönste Freuden in Ihrer Nähe; die Freuden der Freundschaft, die alle irdische überdauert. So — ich wiederhole es Ihnen, so will es Carl und mein Herz.

Alwine, erwiederte Eduard: Sie ahnen nicht, zu welchen Abgründen eben das schönste Gefühl uns hinab führen dürfte. Genug davon und möge dies heimliche Gespräch das letzte seyn. Ich liebte Sie! Nur die Begierde strebt nach dem Besitze, der wahren Liebe gnügt am Glücke des theuer'n Gegenstandes. Das zu vollenden habe ich nichts versäumt — habe ich alles geopfert. — Es ist gegründet und ich traue Sie!

Alwinen lief bei diesen Worten ein Schauer durch die Glieder. Sie warf den Riegel weg und stand vor ihm. Unwissend was sie that und warum sie es that, stand sie vor ihm, sah in die glühenden Augen des Erstarrten und sank laut weinend an sein Herz.

Alwine! rief er. Der Ton durchdrang ihr Inner=

stes. Hastig faßte sie seine zitternde Hand, drückte sie schluchzend an Mund und Brust und kehrte zurück.

---

Gleiten kam zu der Gräfinn, sie war ausgefahren; er kehrte am folgenden Tage wieder, sie war unpaß; am dritten und das Mädchen sann auf eine neue Ausflucht, als er den Thürgriff erfaßte und ungemeldet eintrat.

Ich mag Sie aber nicht sehn! rief Amalie und entzog ihm die geküßte Hand. Er nahm diese wieder auf und sprach: — der verlorene Sohn läßt sich ansagen.

Und bleibt verloren! entgegnete sie. Ich bitte, nur vom Wetter zu reden.

Das sah man nie schöner. Mein Sommerkorn erquickt das Auge. Und Ihr Gemahl war hier? Wie gern hätte ich, sein Schüler, dem Helden gehuldigt, dessen Ruhm die Zeitungen füllt und jedes Soldatenherz begeistert.

So sprach er eine Weile fort. Von Neuem betheuerte die Geschmeichelte, daß sie höchst aufgebracht gegen ihn sey. Lange rieth er, das Warum zu finden, führte lachend sein vorgebliches Sünden-Register auf und nöthigte sie so, ihm das Benehmen gegen den armen Berthold vorzuwerfen.

Sagt Ihnen Jemand, erwiederte er: der Baron Gleiten hat seinen Gerichthalter, einen trefflichen, jungen Mann, nur deshalb abgedankt, weil er ein edles Mädchen vor dem Zügellosen schützte, so rufen Sie mit Recht: — Der elende Mensch! Aber die Ansicht wird

verändert und Ihre Huld mildert das Urtheil, wenn man gesteht, daß der Baron bei seinen ernsten Absichten auf Alwinen es nicht gerathen fand, den begünstigter'n Nebenbuhler für sie aufzusparen — Wenn man betheuert, daß er zu einer vollen Schadloshaltung aus eigenen Mitteln sich erbot — wenn man beweis't, daß er diesen Bertholds noch gestern dem Minister, seinem Schwager, dringend empfahl —

S. Nach meinem Urtheile fragten Sie nie und wie konnte ich glauben, daß Alwine je zu der Rolle Ihrer Gemahlinn bestimmt sey?

E. Es gilt den Versuch. Gewinnen Sie dies Herz für mich, dann lassen Sie den Abendstern aufgehn und uns vor Ihrem Divan trauen.

S. Sie wollen deutscher Herr werden?

E. Lieber noch ein deutscher Hausvater!

S. An klingenden Wortspielen und glatten Beschönigungen hat es Ihnen nie gefehlt. Dazu ist es ja leicht, ernste Absichten auf Bertholds erklärte Braut vorzuspiegeln —

E. Erklärt? Wie und seit wenn?

S. Herr Berthold ist als erster Sekretär bei der Stadthalterei angestellt. So eben traf die Bestätigung ein und Sie können nun immer den nächsten Ball mit der Braut eröffnen.

Weh ihr! — Weh ihm! — Und weh auch mir! rief der Aufspringende. Die Gräfinn sah erschrocken zu ihm auf.

Sie liebt ihn nicht! Er rang die Hände.

S. Sehr innig. Reine Seelen lieben stark.

E. Sie liebt ihn nicht! Der Abendstern hat sie geblendet. An diesem hängt ihr wandelbares Herz —

S. Wandelbar?

E. Ja! Sie ist Evens Tochter.

S. Doch keine der Entarteten!

E. O Gott, wie elend bin ich jetzt! Ich muß sie sprechen. Sie, den Bräutigam und seinen Friedenstörer. Drei Opfer gehn da, Hand in Hand, zu Grabe.

S. Tobte nicht die Mißgunst aus Ihnen, so würde mir bangen.

E. Nein, wahrlich, gnädige Frau! das ist nicht der Eifer der Eigensucht; dies Herz hat längst Verzicht auf sie gethan. Mit wilder, namenloser Gluth umfing ich einst die Zauberinn, ich drängte mich an ihre Brust, ich lag zu ihren Füßen — bis zum Altare verfolgte ich sie und beschlich — ein Rasender, unedel genug, das Heiligthum der Schlummernden — doch empört stieß sie zurück, was sie erst anzog und ihre Lippen widersprachen dem lockenden Blicke der ersten Begegnung. Gesteh'n Sie, meine Gräfinn, gesteh'n Sie nur, daß selbst der Tollkühnste wohl schwerlich wagen würde was ich wagte, wenn nicht der Augen loses Spiel, nicht die Gaukelei verstohlener Seufzer, ein halbes Wort, ein sprechender, geheimer Blick mich aufgewiegelt, mich berechtigt hätte, nach der goldnen Frucht zu streben, die, so lang es

Früchte giebt, die süßeste der Erde bleibt — Und nach der Hesperide selbst, wenn ich anders jene golden fand.

S. Immer schließen die Männer so, von sich auf uns und deshalb immer falsch. Weil jedes holde Wesen Sie in Flammen setzt, so schwören Sie, Alwine müsse, ihre Pflicht vergessend, nun für den schönen Nachbar glüh'n.

E. Nein, meine Gräfinn. Ich schöpfe aus einer sichern Quelle und habe vor Ihnen kein Geheimniß. Der Judas von Rath ist mein Schleppenträger und als ich gestern vom Gute komme, steht er bereits des Gönners harrend im Vorsaale. Die Audienz beginnt, er würzt sie mit den Neuigkeiten des Tages, kömmt, wie gewöhnlich, auf das Unglück seiner Ehe, von ihr auf Alwinen und entdeckt mir den Inhalt eines Gespräches, welches sich zwischen beiden Schwestern begab, die er belauschte.

S. O, der verleumdet Ihnen zu gefallen Frau und Schwägerinn.

E. Allerdings, hat Alwine mit Thränen gestanden, allerdings sey der Pastor ein lieber, reizender, trefflicher Mann und des edelsten Mädchens werth. Aber das Band der Jugend, erneuerte Zärtlichkeit, ein feuriges Gelübde binde sie an den früher'n Gespielen, dem ihr Herz nun ewig anhangen wolle. Hand in Hand mit der Liebe des Einen und dem Vertrauen des Andern, werde die Glückliche unter dem Blüthenhaine eines schönen, sel-

tenen Verhältnisses wandeln. Sie sehen selbst, gnädige Frau, wie harmlos sie in aller Unschuld ein Trauerspiel entwirft, das reich genug an erschütternden Szenen werden dürfte.

Man rief die Gräfinn ab und sie hatte kaum das Zimmer verlassen, als ein Morgenbesuch herein schlüpfte. Gleiten, der von dem Vorhange bedeckt im Fenster lehnte, ward von Alwinen erst bemerkt, als er, überraschend genug, vor die Harrende trat und zu ihr sagte: Sie nur habe ich gestern im Schauspiele beobachtet und jeden Seufzer dieser Braut gezählt.

Das Mädchen eilte zu Amaliens Stickrahm und antwortete nicht.

E. Ich verdiene diesen Blick und dies Erröthen, doch sollen Sie heute nur ein armes Wörtchen an mich wenden. — Darf ich versöhnen? Darf ich vergelten? Nur einen Hauch, ein leises Ja! und heute noch vermählt uns der Prediger. Er faßte stürmisch ihre Hand. Sey menschlich! rief er: denn ich bin Dir gleich, wie Du ein seliger Geist, ein Kleinod, das der Staub bedeckt; Du hassest nur, weil Du nicht lieben darfst! — So hasse denn und laß mich lieben — laß mich leiden! —

„So lang die Parze meinen Faden spinnt,
So weit die Welle meines Lebens rinnt,
Sollst Du mein einzig Träumen seyn und Denken.“ *)

*) Schiller.

Die Gräfinn kam in diesem Augenblicke zurück, war überrascht die junge Belling hier zu finden, entfernte mit einem finster'n Blicke den Ueberflüssigen und sprach, ihr tief in's Auge sehend: — Bist Du Alwine noch, so laß mich jetzt in Deinem Herzen lesen. Des armen Gleitens Lage geht mir um so näher, seitdem ich weiß, daß er es redlich meint. Von Dir nur hängt es ab, des schönsten Mannes Stolz, die Herrinn reicher Güter, eine der ersten Damen dieser Stadt zu werden — Und gut, mein süßes Mädchen, gut bist Du ihm doch?

A. Sie erschrecken mich, gnädige Frau.

G. Strafbar bleibt es allerdings, daß er Dein Zartgefühl verletzte, doch war das Folge Deines Zaubers, der ihm den Kopf verrückte und williger vergeben wir ja dem Bezauberten ein Verbrechen, als dem Verächter eine Unart.

A. Und wie weit glauben Sie wohl, daß ihn diese Verrückung noch führen dürfte, wenn man ihn je Vergebung hoffen ließe?

G. Dein Brauttag wird den Unglücklichen zum Tode führen.

A. Nein. Nur an's Herz der nächsten Dirne.

G. Auch wird der einen Zweiten, Bessern tief betrüben. Alwine, Du verbreitest viel Unheil über die Männer.

A. Ich leide mit dem Leidenden, aber mein Herz ist nicht mehr mein!

G. Und dieser Berthold füllt es aus?

A. Nicht eben bis zum Ueberschwange. Als Kind schon ehrte ich Maß und Ziel, doch schon als Kind wollte ich vor allen diesem wohl. Meine Neigung ist sanft und herzlich, also dauerhaft.

G. Doch, wie es scheint, mehr eine schwesterliche?

A. Die feurigen sollen oft unglücklich machen. Wohl also mir!

G. Wohl Dir! Nur Gleichmuth stützt das Glück der Ehe. Jetzt sage mir, ist des seligen Börners Julchen Deine Freundinn noch?

A. Wir waren nie genau verbunden.

G. Doch hast Du sie mir einst gerühmt.

A. Weil Sie mich — hübscher, holder, besser finden wollten —

G. Nur aus Bescheidenheit also? Höre mich jetzt. Abendstern muß gerettet werden und Liebe nur vertilgt die Liebe. Die junge Börner ist schön, verständig, gebildet genug, Dein Bild aus seinem Herzen zu verdrängen. Er hat sie an des Vaters Sterbebette gesehn und sprach mit Theilnahme von dem Mädchen. Gestern beschwerte ich ihn mit einem Auftrag' an die Mutter und der Zurückkommende gestand auf mein Befragen, daß ihn nie die Trauer einer Waise so rührend angesprochen habe. Dazu ist Julchen reich und mein Mann will diesem Hause wohl. Er gab mir die Idee.

Alwine sah in ihren Busen nieder und sprach: Es gilt ja den Versuch. Julchen wird mit Freuden die Hand bieten.

G. Und Du sollst sie prüfen.

A. Ich Ungeschickte?

G. Sollst den Mann in seinem hellsten Lichte vor ihr aufstellen —

A. O, auch im Schatten gefällt der wohl.

G. Der Mutter Winke geben —

A. Sie winkt schon selbst in alle Winde hin.

G. Sieh in den Spiegel, Kind! wie diese Lippe hängt, auf dieser Stirn die Falte droht — Was hast Du gegen sie?

Erglühend sprach die schnell Gefaßte: — Nichts! In der Welt nichts, meine Gräfinn. Zwar scheint die Mutter nicht gebildet, die Tochter vielleicht überbildet, doch welche Rose ist ohne Dorn?

G. Ach könnte ich sagen, Du! — Alwine, sieh mir in's Gesicht. Schon Thränen? Und solche die kein Engel auffängt. Blick' in Dein Herz, die fallenden weisen Dir den Weg dahin. Es thut Dir wohl, daß selbst ein Zügelloser um Dich leidet, es ist Dein Stolz, daß der Edelsten einer um Dich weint. Ach, wie schön wäre der Hochzeittag, wenn jener an ihm zum Mönche würde, dieser in Deine Hand das Gelübde der Ehelosigkeit ablegte.

O Mutter, stammelte die Weinende: wodurch verdiente ich diesen kränkenden Verdacht?

G. Widerlege! — Durch Worte nicht, doch durch die That! — Ich bereite den Prediger vor, sprich Du mit Julien! Nun lebe wohl.

---

Sagen Sie was Sie wollen, entgegnete Eduard, als sich Gleiten, wie vorhin bei der Gräfinn, gegen ihn rechtfertigte: diese Handlung bleibt höchst verwerflich und nur Schwächlinge verklagen die Gewalt der Leidenschaft.

Auch bin ich ja bestraft, fiel jener ein: verloren ist die Braut und ich, ich bin es auch! Mein Schicksal fliegt zum Ziele, denn ohne sie kann ich nicht seyn.

A. Geh'n Sie auf Reisen, Herr von Gleiten. Nach Spaa. Besetzen Sie die Dame, sprengen Sie die Bank. Für Wesen Ihrer Art strömt Lethe noch aus tausend Quellen.

G. Ich war schon überall, doch Ruhe suchte ich überall vergebens. Was ist das Gold, der Nimphe Gluth, der italische Himmel gegen ein Lächeln, mit dem die Unschuld den Entweihten heiligt — gegen Alwinens Hand, die mich mit den Göttern meiner Kindheit versöhnen würde.

A. So büßen Sie als Mann die Schuld und die versöhnten Götter werden dann irgendwo einen reinen

Geist für den Entsündigten erwecken. Fort, in die Welt, ich wiederhole es Ihnen!

G. Sie aber wollen hier den langsamen Feuertod sterben?

A. Mich halten Pflichten fest und in dem Kampfe mit uns selbst liegt ja die Wonne der Genesung.

G. Ja, neben dem Untergange.

A. Nein, ich werde nicht untergeh'n. Was auch geschehen mag, es fließt aus Gottes Hand und ist das Beßte. Diese Nachbarinn starb, ich kehre von ihrem Grabe zu den Blüthen des Lebens zurück und lasse dem Tode seine Beute.

G. O, hätte sie nur Ruhe in diesem Grabe! Aber noch oft wird sie uns an des Lebens Arm' erscheinen und dieses Mährchen Lügen strafen. Fort will ich, nur gewähren Sie mir eine Bitte. Hier ist ein Halsband von Juwelen. Werthvoll, doch bescheiden wie meine Mutter, der es angehörte. Das soll sie nehmen. Die Steine sollen zur Brauttagfeier an ihrem Halse glänzen, wie Thränen auf Lilien. Großmüthig wird Herr Berthold, der arme Teufel, es gestatten. Adio, Freund! Richten Sie mich wie ich bin, nicht wie ich scheine und hilft Gebet, so beten Sie für mich!

---

Die Gräfinn entführte den Prediger jetzt auf ihr Landgut, denn der stille Gram bei ernsten und überhäuften Geschäften hatte seine Gesundheit zerstört und das

bedrückende Verhältniß zu Alwinen ihn aus allen Kreisen verscheucht, wo er bisher seine Freunde, seine Beichttöchter und Erholungen fand. Dazu versetzte Amaliens Gnade die Witwe Börner, deren leidende Brust eine Molkenkur bedurfte, an diese Quelle ihres Bedürfnisses. Der üppige Park, der herrliche See, der nahe Hochwald bildeten dort ein Elisium, aus dem die Nachtigall bis jetzt noch vergebens den Seligen rief.

„Ihr letzter Brief," schrieb Eduard im Laufe dieser Zeit an den Major von Gleiten, einen Vetter des Geflüchteten: „fand mich in Hallensee, das der Geschmack seiner Besitzerinn zum hesperischen Garten gemacht hat und schreckte mein Herz durch die feurige Darstellung der letzten Schlacht aus süßen, idyllischen Träumen auf. Daß Gleitens Grenadiere Wunder thaten, bezweifelt keiner, der ihren Führer kennt und die Batterie, welcher Sie den Sieg zuschrieben, wird noch manchen Stab der Hoffnung, manche Stütze des Alters, die Wonne mancher Braut zerschmettern. Mich aber, den Friedsamen, können nur die Triumphe der Menschlichkeit erfreuen und viel größer als auf dem erstiegenen Walle der Königschanze erschienen Sie mir in jener Nacht, wo Ihr Machtgebot das freundliche Wallau von der Plünderung rettete. Der Segen der Geretteten sey Ihr Schild in künftigen Gefahren und in der Todesstunde Ihr Trost.

Sie finden den Ton meiner letzten Zuschrift elegisch und beweisen mir, wie glücklich ich sey und werden

könne. Auch ging Ihr Freund den Weg den Sie ihm zeigten, den Weg zum Glücke der Häuslichkeit, sah schon die Braut als Gattinn an seiner Seite und neigte sich im Geiste über den Säugling. Draußen stürmte es, aber das Kaminfeuer flackerte hell und beleuchtete die rosige Wange der Mutter. — Schön war das Bild, doch floh es nach der Bilder Weise und ich traue nun die Braut, anstatt mit ihr getraut zu werden. Was diese Täuschung mir gekostet hat, sagt Ihnen ohne weiteres Ihr Herz. Jetzt hat die Güte der Gräfinn und die Trefflichkeit unserer Gebirgkräuter eine hektische Matrone, die überall nur offene Gräber sieht, in meine Nähe geführt und gern stimmte ich in ihre Sterbelieder ein, wenn mich nicht die blühende Tochter, so oft wir die Welt und ihre Lust verschmähen, in diesem Glauben wankend machte. Aber da tritt sie vor mich, mit Augen, Lippen, Armen die der Vergänglichkeit Hohn sprechen und die schlaffe Phantasie aus der dumpfen Gruft zu dem duftenden Torus emporheben und bläs't mit einem Hauche ihrer schwellenden Lippen, Sprosse auf Sprosse, aus meiner Grableiter weg.

Denken Sie sich, Freund, eine Julie — Julien Imperiali aus Fiesko, doch mit der Seele der edlen Lavagna und mein Lebensengel steht vor Ihnen. Ein leiser, nur dem Vertrauten sichtbarer Anstrich von Schwermuth hebt ihre Brust, die sie vergebens in siebenfache Schleier zwängt. Aber der Herr Major greift nach dem

Steine! Halten Sie ein, Liebloser. Gebt dem Staube was des Staubes ist! Er soll uns nicht bethören, doch ergötzen darf er uns und der Formen Zauber nährt und stärkt ja die Lebenskraft wie den Kunstsinn." —

---

Abendstern! rief eine Silberstimme. Er warf die Feder weg und eilte zu Julien in den Garten hinab. Die Sonne sank hinter Wetterwolken, ein schwüler Wind drückte das Schleierkleid an die sanften Wellen der lockenden Gestalt und bestätigte den Satz, von dessen Ausführung sie ihn jetzt abrief.

Schweigend wandelten Beide durch das düstere Gebüsch. Sie werden zugeben, sprach Julie und zog ein Buch aus der Tasche: daß das Schöne dem Weibe, dem Manne das Wahre zugehört, daß die Philosophen Vorzugweise für Sie, die Dichter für uns leben und daß es unartig von den Sängern ist, ihre Werke mit dunklen Mythen zu verbrämen, die zum Beispiel hier, in Bürgers unübertrefflicher Nachtfeier, mein Auge verlezzen und die genußreiche Harmonie unterbrechen. Nicht um Tereus Grausamkeiten wimmert, wie er versichert, Prognens Schwester mehr. Nun frage ich Sie, wie viele Mädchen meines Ranges es wohl in Deutschland geben mag, die je ein Wort von jenem Tereus und dieser Progne vernahmen?

Tereus, hob der Prediger belehrend an und zuckte mit einem zweideutigen Lächeln die Achseln: Tereus war

zwar ein Göttersohn, doch auch die Seligkeit der Uraniden ward nicht selten durch ungerathene Kinder getrübt, welche außer einer unbezähmbaren Genußsucht keine Spur olympischer Abkunft verriethen. Der Junge von dem Wütherich beraubt, klagt Prognens Schwester nun, als Nachtigall, den Räuber ihrer Unschuld an.

Und hier, fiel sie erröthend ein und zog ein Blatt aus dem Arbeitbeutel: hier tagt's im Haine, weil Cynthia vom Drachenwagen den geliebten Schläfer sieht und Götter-Melodien preisen ihn selig. Verdient Endymion diese Seligsprechung?

E. Jeder wohl, den eine Göttinn und vor allem eine keusche Göttinn küßt. Das war sein Fall. Dort steht ihr Abbild versteinert unter der Platanen-Gruppe, mit dem Monde über der königlichen Stirn. Den Schäfern der Urwelt leuchtete sie als Selene vor, als Cynthia schwingt sie späterhin die Fackel der Nacht und verbirgt sie nur, beneidenswerthen Träumern zu erscheinen.

S. Ein schönes Bild des stillen Glückes. Oft, Freund, oft wünschte ich, der Glaube an diese Wesen hätte sich erhalten.

E. Sie herrschen fort! Noch treffen Amors Pfeile, noch rächt die Furie geheimen Frevel; Apollons Lied verewigt ja die Götter Griechenland's und die Grazien schmücken den Abend ihres Sängers.

S. Ich wollte, die Verschwundenen walteten noch und ich wäre die Cynthia.

E. Der Wunsch ist mäßig, aber die Göttinn beklagenswerth, denn nur Schläfer darf die Ungesellige küssen.

S. Auch diese blieben ungeküßt. Einsam, in stiller Betrachtung wandelte ich dann meinen Pfad, thäte den Schlummernden wohl und entzöge mich ihrem Danke.

E. Wünschen Sie lieber, Cybele zu seyn, die das Göttliche dem Verderben entriß und heimlich an ihrem Busen nährte.

Da ist sie schon! rief Julie und zeigte nach dem Schlosse hin. Herr Berthold hob die Gräfinn und dann sein Mädchen aus dem Wagen. Abendstern nahm die befremdende Erscheinung wahr, seufzte leise und faßte, wie um Beistand verlegen, die Hand seiner Gefährtinn.

Wir fallen aus unserm Himmel! lispelte diese. Vergessen Sie nicht, mich bald wieder hinein zu führen. Auch ausgestorben bleibt er reizender als dieses Nachtthal hier.

Die Besuchenden kamen näher und noch immer hielt sie seine Hand. Leis' entzog er diese der neuen Selene, als Alwinens Augen auf den Verbundenen hafteten. Man verkehrte lang über das Gemeine, Gewöhnliche; still und mit halben Blicken musterten sich die beiden Mädchen.

Berthold hatte den Garten noch nicht gesehn und die Gräfinn führte ihn endlich von Gruppe zu Gruppe. Abendstern schlich verstummend den beiden Mädchen zur

Seite, die ein Stück Mousselin, das sie gemeinschaftlich verschreiben wollten, in weitläufigen Wortkram verwickelte.

Ach, sprach er zu sich selbst: wie viel anders seyd Ihr dem einsamen Manne gegenüber. Wie schnell entbindet der den Funken, von dessen Gluth dem Hörer jetzt nicht träumen würde. Seltsame Wesen, die das Gewebe des Schleiers und des Lieblings Verhängniß zu einem gleichen Maß von Antheile hinreißt. Alwine weiß was sie mir ist und das Auge das mit warmem Mitleid meine Stirn erforschte, mustert in demselben Moment' und mit demselben Forschergeiste den Faltenwurf von Julchens Gewande.

Herr Berthold lös'te jetzt auf der Gräfinn Geheiß den Prediger ab. Hesperus geht wieder auf, sprach sie und führte ihn seitwärts: er glüht wie sonst, die Nebel sind entfloh'n. Lesen Sie jetzt diesen Brief. Ich habe Julien zu einer schriftlichen Beichte veranlaßt, die Ihnen nicht unwillkommen seyn wird, denn allen Ihren Freunden liegt daran, Sie bald am Ziele zu sehn.

Die Gesellschaft holte sie jetzt ein, Eduard verschwand, von dem Winke bestürzt, im Gebüsche, seufzte tief, öffnete hastig den Umschlag und überflog eine Seite die der beifolgenden Früchte und einer Robe der Gräfinn gedachte, deren Aenderung ihr zu glücken scheine. „Endlich," fuhr die Schreiberinn fort: „küß' ich Ewr. Excellenz Hand, weil Sie schonend genug waren, eine Ge-

wissensfrage, die mir das höchste Errröthen abgenöthigt hätte, schriftlich an Ihre Verehrerinn gelangen zu lassen. Aber was hilft es mir, wenn ich Ihnen nun auch mit kindlicher Offenheit gestehe, daß der bewußte Gefährte mir seinen Stand vergessen machte; denn wie ungern ich immer mit Respekt-Personen verkehrte, zeigt meine frühere Furcht vor Ihrer Größe. Was hilft es mir, wenn ich bekenne, daß er der angenehmste, gefälligste Mann, ein ächter Jünger seines Meisters und berufen scheint, die Sünderinn selig zu machen? — Scheint! sage ich, denn die Männer thun nichts lieber als scheinen und vorzüglich wird das den geistlichen Herren zur andern Natur. Sie befohlen mir, ihn recht oft von Alwinen zu unterhalten und das war für eine, die nicht ungern von sich selbst spricht und nur zu lebhaft fühlt wie tief sie unter jener steht, wahrhaftig kein erfreuliches Gebot. Aber Gehorsam ist besser denn Opfer, also ward Alwine die Losung, doch von dem Uebergange, zu dem ihn diese, Ihrer Hoffnung gemäß, veranlassen würde, keine Spur bemerkbar. Vergleichen mochte er wohl, ich aber offenbar verlieren. Das sey! es ist das Loos von tausend Mädchen; mein Herz bekümmert ein ernsterer Verlust. Die Kleinstädter der Festung wissen mich hier mit ihm allein und die Mutter krank im Bette. Sie spinnen Fäden, aus denen sich wohl eher alles als ein Talisman für meine Ruhe wirken ließe; und diese Ruhe ist dahin. Ich habe Gefühle, gnädige Gräfinn! und ein

fühlbares Wesen wandelt nicht ungestraft mit einem solchen Manne durch Ihr Eden; sieht nicht unbefangen an seinem Arme die Sonne aufgehn, den Mond hinter den Platanen glimmen; belauscht nicht ungerührt an seiner Seite die Nachtigall, zu der ich jetzt werden möchte, um durch meine Klagen weder Ihr Ohr noch Ihr Herz zu verletzen." —

Eduard versank in Betrachtungen. Wenigstens, sprach er zu sich selbst: werde ich mich dies Mal nicht täuschen, denn ihr leisester Hauch verräth, wie wohl sie mir will. Der Herbst naht, die Blätter verbleichen, sein nächster Sturm wird ihre Mutter in's Grab wehn. Dann steht sie allein mit ihren Reizen, ihrem Golde, ihrem verlangenden Herzen, in das ich den ersten Funken warf und wird vielleicht die Beute eines Unwürdigen. Was zaud're ich noch? Mein Ruf ist bedroht wie der ihre. Auch Alwinen wird die Schmähsucht in's Spiel ziehn und Bertholds Augen sagen: — Gehe hin und thue desgleichen! — Ja, gieb mir Alwinen, Glücklicher! und mit Entzücken will ich Dir folgen. Aber sollte ich mich meiner Pflicht entzieh'n, weil ich nicht Bischof werden kann? weil Hallensee nicht mein ist, in die Tonne des Diogenes flüchten, oder die Erdbeere verschmähn, weil Ananas nicht für den Armen wuchs? — Wohlan! sprach der Ergriffene und erhob die gefalteten Hände: wohlan, sie werde mein und Friede und Freude kehr' in dieses Herz zurück.

Die Mädchen saßen in der Laube um Amalien her und die kranke Mutter in ihrer Mitte. Eben kam Eduard wie ein leuchtender Engel die Allee herab. Feurig warf Juliane, schüchtern wendete Alwine die Augen nach der Gegend hin und jener drang das Blut zum Herzen, als sie jetzt ihren Brief in seiner Hand wahrnahm.

Helfen Sie mir, sprach er, ihn der betroffenen Generalinn überreichend: helfen Sie mir, gnädige Frau, die Besorgnisse zu zerstreuen, mit denen uns dies Blatt bekannt macht. Das, glaube ich, wird Ihnen um so sicherer gelingen, da Madam Börner eben Ihre Nachbarinn ist und ich das Vorwort einer solchen Zeuginn meines Lebens und meines Wandels wohl bedarf.

Die Wirkung seiner Rede war gewichtig. Das glühende Mädchen sah zu Boden, verblassend drückte Alwine die Perlenzähne auf ihre fallende Unterlippe und Amalie erhob freudig überrascht die Augen zu den seinen, an denen bereits die erloschenen der Witwe hingen. Eduard sprach mit beklommener Brust einige Worte zu dieser und wies auf die Tochter.

Amen! Amen! erwiederte Frau Börner, streckte segnend die abgezehrte Hand nach ihm aus und setzte kaum vernehmbar hinzu: Nur so lange bis mir geholfen ist, stehe sie meiner Schwachheit bei. Da zog der Freier das Tuch von Juliens Augen weg, er gab ihr den Verlobungkuß und führte sie vor Amalien. Glückwünschend hatte diese die Braut umarmt, als Alwine

mit Heftigkeit aufsprang, sie an ihr Herz riß, um ihre Liebe, um ihre Freundschaft bat und dann mit dem leeren Milchbecher der Gräfinn fortschlich.

Immer näher rückte das drohende Gewitter, es war die höchste Zeit aufzubrechen. Berthold suchte seine Geliebte und fand sie unter den Weiden am See, von Kopfschmerz gepeinigt. Schon fielen einzelne Tropfen, der Donner hallte dumpf und feierlich von dem fernen Gebirge her. Abendstern führte die Gräfinn zum Wagen, ihr Bräutigam Alwinen und odemlos trat der Bediente des Rathes mit einem Billet an den Prediger in den Hof.

„Eilen Sie zu uns," schrieb Rosalie: „mein Gustel ist dem Tode nah und ich bin ohne Trost."

Eduard theilte den Damen den Inhalt mit und nahm den vierten, leeren Platz im Wagen ein. Er saß Alwinen gegenüber und vermied umsonst, wie sie, so manche Berührung; Alwine aber weinte, je länger, je herzlicher, denn das Kind war ihr theuer und die Schwester über alles elend, wenn der Himmel es abrief.

---

Abendstern und Alwine stiegen bei der Räthinn ab, denn die Schwester war derselben jetzt um so nothwendiger, da sich ihr Mann schon seit Wochen in einem Bade befand. Jener führte das Mädchen schweigend aufwärts; Rosalie trat ihnen mit verweinten Augen entgegen, klagend warf sich Alwine an ihren Hals und

eilte nun an's Bett des Kindes, das, glühend und erstarrt, mit halb gebrochenen Augen zu seinem kleinen Freunde emporsah.

Dieser Freund war Gustels Liebling und der Mutter geglückteste Zeichnung. Es war der Mittler in seiner Kindheit, mit dem verjüngten Kreuze und dem Speer' auf der Schulter. Sichtbarlich beugte ihn die Last, doch nieder beugte sie ihn nicht. Er lächelte wehmuthvoll herab; des Dulders Unschuld

„Und ein göttlich Licht
Strahlt' aus des Heiland's kleinem Angesicht."

Abendstern ergriff Rosaliens Hand, er deutete nach dem Himmelskinde, dem ihre Liebe Gustels Züge geliehen hatte und sprach: — Dies Gotteslamm ahnt sein Verhängniß schon und dennoch lächelt es. „Dein Wille geschehe!" stammelte sein Mund; der Mund, der uns lieben und leiden lehrte, der für die Feinde bat und seine Quäler segnete! — Mehr weiß ich Ihnen nicht zu sagen.

Kennst Du mich, Gustel? rief das erschütterte Mädchen in des Knaben Ohr und drückte ihn stürmisch an den Busen, denn ihre Seele hing, wie jede jungfräuliche, mit Inbrunst an den Kindern und Gustel war ihr vor allen an's Herz gewachsen.

Der Kranke schlug die Augen auf, sein Mund zuckte gichterisch, sein Lockenköpfchen sank an ihre Wange hin.

Laß ihn uns! Laß ihn uns, himmlischer Vater! rief sie, vom bittersten Schmerz' überwältigt: oder nimm mich, die Unglückliche, in Dein Freudenreich auf! —

Alwine! sprach Rosalie mit einer warnenden Geberde. Alwine! fiel Eduard ein: am Krankenbette sind Sie nicht an Ihrem Platze und diese Heftigkeit befremdet mich. Ihr Gemüth ist im Aufruhr, gehn Sie beten, weinen Sie sich aus. Sie sah ihm mit einem hoffnungslosen Blick' in's Gesicht.

Der Prediger blieb bis zum Abend', erhob Rosaliens sinkenden Glauben und beobachtete mit geübtem Auge den Kampf des jungen, widerstrebenden Lebens.

Von jeher, sagte jetzt die Mutter: war mir der Gedanke furchtbar, ein Wesen das sich noch gestern mit uns freute, uns heute noch mit Zärtlichkeit umfing, nach wenigen Tagen vergraben und in dieser Gestalt nimmer wieder zu sehn.

Die kleine, kalte Hand des Knaben zuckte jetzt krampfhaft in der seinen. Gustel, sprach er: war schon Jahre lang Ihre Wonne und die Mutter darf nicht zürnen, wenn er von Ihrem Herzen weg über das Grab gehoben wird, um in dem Schooße seines Vaters zu ruhen. Was das Leben trübt hellt den Tod aus und gern folgen wir seinem Engel, wenn er unsre Schätze vorantrug. — Aber dies Kind wird genesen, denn die Krise ist, wenn mich nicht alles täuscht, überstanden.

Der Knabe schlug jetzt die Augen auf, sah rund umher und rief der Mutter. Sie neigte sich, den Helfer lobend, begeistert über ihn, auch Alwine flog aus dem Nebenzimmer herbei, zum Bette hin. Gustel umschlang mit beiden Armen seine Genien und Eduard schlich sich fort.

---

Der Arzt bestätigte am Abende des Predigers Hoffnungen, die Schwestern wachten am Bette ihres Lieblings. Alwine hatte zu diesem Behufe nach Arbeit gesandt und Hannchen schickte den Brautüberzug. Rosalie stand ihr treulich bei und während dem die Lippen der erfreu'ten Mutter von Scherz und Laune überflossen, fielen des Mädchens verstohlene Thränen auf die Säume.

Nun ist alles fertig! sprach Alwine: die Hochzeit vor der Thür.

R. Und ich ziehe die Braut an und aus.

Immerhin! lispelte diese, sie trat zum Fenster, das der Mond versilberte.

Nur vor der Trauung bangt mir, sagte Rosalie: denn Abendstern —

A. Ist Julchens Bräutigam —

R. Also doch?

A. Vor meinen Augen ward er es.

R. Nun, die kann stolz seyn!

A. Und glücklich.

R. Wie Du!

A. Wie ich? Nein, Schwester — nein, ich bin nicht glücklich. — Ich bin elend! — Eine Sünderinn, eine Verworfene! — Sie brach in lautes Weinen aus und sank verbleichend an Röschens Herz.

Du bist krank! sprach die Erschrockene: ich will mit dem Tage nach dem Arzte schicken.

A. Nach dem Tode lieber! Er soll mich zu der Mutter tragen. O mein Gott, wie tief bin ich gefallen! Wie war es möglich — Wie?

R. Ich begreife Dich nicht.

A. So wisse denn, daß sich mein treuloses, krankhaftes Herz mit gleicher Wärme, gleicher Innigkeit zu Beiden hinneigt. Es war eine Nacht wie diese, in der mich die Gewalt des Mitleid's bethörte. Mit der Theilnahme kam ich, mit der Leidenschaft kehrte ich zurück und der Großmüthige der mich beglücken wollte, machte mich elend. Nun denke Dir meine Lage, als er heute kalt und feierlich neben mir hinging, die Augen nur erhob um sie auf Julien ruhn zu lassen, den Mund nur öffnete, um ihr Lob zu verkündigen und sie endlich im offenen Kreise zur Gattinn erkor. Heiliger, ewiger Vater! Du weißt wie ich mich selbst bekämpfte. Alle meine Seufzer hast Du gezählt, meine Gebete vernommen und dennoch bricht das Herz und ich erliege.

Dies Unglück, sprach die erschütterte Räthinn: muß vor allem Berthold erfahren.

A. Der? Schwester! höre ich wohl? Nur seine Verachtung fehlte noch, um unter der Bürde zu vergehn. Nimm mir den und suche dann im Irrenhause die Verstoßene. Alles, alles will ich tragen, den Abscheu des Verlobten ertrag' ich nicht.

R. So helfe uns Gott! — Daß Dich Abendstern durchschau't, liegt am Tage. Um Dich zu heilen eilt er so.

A. Dazu hat der unselige Gleiten meinen Carl in einer Anwandlung von Reue seinem Oheim, dem Minister, empfohlen und nächstens wird jener als Justizrath in die Hauptstadt versetzt werden.

R. Wohl Dir, dies Schicksal kömmt von Gott!

Du hast Recht! erwiederte Alwine und zwang sich zu lächeln: Gott wird's wohl machen!

Gewiß! fiel Rosalie — mit der Zuversicht des Glaubens ein:

„Ihn, ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst!"

A. Ein zärtlicher Vater! Laß es so seyn! Die Mittheilung hat mich getröstet, mir ist recht leicht — recht wohl. Ja! Gott erbarmt sich meiner.

R. Bist Du erst Gattinn, so giebt sich das übrige. Die Wolken flieh'n dann und der Rest Deiner Wünsche geht in Carls Umarmung unter. Blicke auf meine Lage und preise Dich selig.

A. Dränge nur den Vater, daß er ein Ende mache. Auf den Michaelis-Tag ist Bertholds Geburtfest.

Ja, zu diesem! sprach Rosalie. O, sie werden Dich alle beneiden. Der schönste unserer Männer wird Dein Gatte, der beßte bleibt Dein Freund. Alwine, das erkennst Du doch?

Ich erkenn' es! sprach sie und versank in das Anschau'n der Morgenröthe, in deren Glanze Hesperus jetzt erblassend unterging.

---

Eduard fand am folgenden Tage den kleinen Kranken außer Gefahr und die jubelnde Familie an seinem Bette. Er frohlockte mit ihnen und eilte nun, die Befehle der Gräfinn zu vernehmen, um dann nach Hallensee an's Herz der Braut zurück zu kehren.

Sie war von Damen umringt, schien verdüstert und winkte ihm, zu warten. Er stand auf Nesseln, denn schon dämmerte es und sie schwatzten noch. Endlich schlug die Stunde des Schauspiel's und Amalie führte ihn in ihr Kabinet.

G. Ich habe mit Ihnen gelitten und Sie um einige sehr theuere Stunden gebracht, aber die Pflicht geht der Freude vor und ein Amtgeschäft erwartet Sie hier. Ein's der bedeutendsten. Sie sollen einer Rathlosen rathen, die Ihrer im Nebenzimmer harrt und dann lasse ich Sie zur Vergeltung nach Hallensee fahren, denn die Nacht ist hell und schön. Morgen weckt des

Bräutigams Flöte die Braut und höher schlägt sein Herz im Gefühle der erfüllten Pflicht, die ich Ihnen jetzt auflege. Treten Sie ein. Die Weisheit Salomonis sey mit Ihnen!

Eduard schritt, auf's äußerste gespannt, der bezeichneten Pforte zu. Amalie öffnete und schloß sie hinter ihm ab; er stand im Finstern. — Willkommen denn! lispelte eine Silberstimme und eine warme Hand führte ihn zum nahen Sopha.

Herr Prediger, sprach kaum vernehmbar die Unbekannte: mein Anliegen duldet kein Licht, denn mein Erröthen würde durch den Schleier leuchten. Daher dies Dunkel. Man rühmt Sie mir als den edelsten Mann, als den kraftvollsten Tröster, ich aber bin unedel, thörig und trostlos. Ob es noch Hoffnung für mich gebe, soll ich von Ihnen erfahren.

Abendstern äußerte in seiner Betroffenheit, dies Geständniß zeuge von Reue und ernste Reue bessere und versöhne.

Ich bin jung und reizend, fuhr jene fort: ich war feurig und unbewacht. Der Liebe Flamme, der Sehnsucht Gluth entbrannte früh in meiner Brust, früh begegnete ich verlangenden Blicken. Ein ähnliches Wesen warf sich zu den Füßen der Täuschbaren, erfüllte den Göttertraum ihrer Jugend und unsre Zärtlichkeit ward unser Fluch. Die meine gab ihm alles hin. Der Rausch verflog, der Glanz seines Namens und seiner Bestimmung

entriß ihn mir. Er zog in den Krieg und vergaß mich. Vergebens weinte ich ihm tausend Thränen nach. — Der Schmerz erstickte ihre Stimme.

Mein Ruf, fuhr sie nach einer Pause fort: blieb durch des Zufall's Gunst und die schlaue Bescheidenheit des Verführers unbefleckt, mein Fehltritt ohne Folgen. Bald darauf verlor ich Vater und Mutter und stehe nun allein in der Welt. Ein edler Mann bietet mir jetzt Herz und Hand an. Ich bin entweiht, doch unverdorben, denn die Schule der Erfahrung hat mich erhoben indem sie mich niederwarf, hat meinen Leichtsinn in Schwermuth, meinen Dünkel in Demuth verkehrt. Jetzt rathe mir ein Mann, ob ich den Liebenden zurückweisen oder mich gestehend zu seinen Füßen werfen, oder endlich ihn der seligsten aller Täuschungen überlassen soll?

E. Liebt er Sie wahrhaft?

S. Wahrhaft und innig, wie ich ihn.

E. Nicht vielleicht nur Ihr Gold oder des Staubes Zuthat, die lockende, vergängliche Blume der Anmuth?

S. Nein! Nein! Mich selbst! Mir wurden überzeugende Beweise.

E. So entdecken Sie ihm muthig Ihr Unglück.

Lange schwieg die Unbekannte. Eduard hörte sie weinen und sprach: — Beherrscht ihn nicht der Vorbegriff, der unser eigensüchtiges Geschlecht zu mancher Qual verdammt, so wird ihm die Witwe so theuer als

das Mädchen seyn und Ihre Offenheit den Liebenden rühren, trösten und gewinnen.

S. Ach, wohl nur für den Augenblick!

E. Sie nannten ihn edel.

S. Wie selten bleibt das selbst der Edelste in diesem Falle.

E. Er hat die Wahl. Seine Grundsätze oder Gefühle werden entscheiden.

S. Sie sind ein Mann und einer von den billigsten. Wie würden Sie in diesem Falle handeln?

E. Gott schütze mich vor jedem ähnlichen. Der Werth, die Lage, der moralische Zustand der Büßerinn, das Maß meiner Zuneigung endlich, würde entscheiden.

S. Sie sollen mich näher kennen und dann beurtheilen, ob die Unglückliche sich zu einem Gegenstande der Vergebung eig'ne. Dies versiegelte Blatt enthält den Aufschluß. Sie geben mir Ihr Ehrenwort, es nicht unter zwölf Stunden zu erbrechen. Friede sey mit Ihnen und mein Dank!

Ihre Lippen brannten auf seiner Hand, er kehrte in das Kabinet der Gräfinn zurück, die ihn jetzt von ihren eigenen Angelegenheiten unterhielt und erst nach der Abendtafel entließ. Ihr Wagen harrte seiner im Hause.

---

Noch immer klangen die leisen, melodischen Töne jener Unbekannten in seinem Ohre; die Stimme ward

künstlich genug verstellt, doch hatte sie ihm bekannt geschienen. Er ging den Kreis der Freundinnen durch und sein Verdacht blieb an so mancher hängen. Sie selbst war es! sprach jetzt ein Dämon in sein Ohr. Deine Julie! zweifle nicht. Schnell erglüh'te, schneller noch erblaßte er wieder. „Was würden Sie thun?" fragte die Unglückliche. Liegt nicht in dieser Frage der Beweis? Nein — denn aus dieser Stimme sprach kein Laut der ihren. Die Wahl des Ausdruck's zwar — diese gedrängte Kürze — dies Aufflammen des stolzen Selbstgefühl's — Ah, da ist Hallensee. Es wird sich auf der Stelle entwickeln. Er sprang aus dem Wagen, ihm war als fasse eine kalte Hand sein Herz. Juliens Mädchen wachte noch und leuchtete dienstfertig dem Kommenden. Eduard fragte, wie es um die Mutter stehe und vernahm daß sie sehr schwach sey.

Und dennoch, fiel er ein: konnte die zärtliche Tochter sie verlassen?

S. Nur um einen Gang durch den Garten zu machen. Ich begleitete sie und wir eilten Ihnen vergebens bis zu dem Hinterthor des Parks entgegen.

Thöriger Argwohn! sprach er zu sich selbst. Wecke sie Julien, ich muß mit ihr sprechen.

S. Sehr ungern thäte ich das, denn sie schlummerte, erschöpft vom Weinen, nur eben erst ein.

E. Warum weinte sie?

S. Die Krankheit der Mama und derselben bewegliche Reden — Da fällt einem Kinde wohl das Herz vor die Füße.

E. So will ich sie nur sehn.

S. Ei, ei! Herr Pastor!

E. Mir hat geträumt sie wäre krank, seelenkrank und ich nahe daran, sie zu verlieren.

Das wende Gott ab! entgegnete Cordchen: doch könnte diese Erscheinung sie krank machen.

E. Führe mich. Ich bin in seinen Augen ihr Gatte.

Auch in den meinen! entgegnete die Lächelnde und hüpfte fort: dort steht das Licht und der Schlüssel liegt dabei. —

Der Prediger faßte geärgert ihren Arm und drängte sie nach dem Zimmer hin. Sittsam verhüllt, schmückte die Schlummernde ihr Bett, ein Lächeln strahlte aus ihrem Angesichte. — Wohl mir! sprach sein Herz; die Phantasie that den Himmel der Zukunft vor ihm auf.

---

Süße Träume beschlichen den Entzückten. Es war acht Uhr als er erwachte und der Umlauf der zwölf Stunden berechtigte ihn, das Blatt von gestern zu entsiegeln. Vergebens suchte er es in allen Taschen, in dem Briefbehälter und endlich selbst in dem Wagen der ihn herbrachte. Er suchte überall vergebens. Jetzt

schlich ihm Julie in sein Zimmer nach. — Was haben Sie gethan? sprach die Schmollende.

E. Ich habe ein Blatt verloren, dessen Verlust mich tief bekümmert.

S. Bekümmert bin ich auch, denn der Mutter Ende wird nicht fern seyn und wie kann ein Mann Ihres Gepräges sein schlafendes Mädchen überfallen?

E. Daß mich die Lüsternheit nicht in das Heiligthum trieb, werden Sie einem Freunde glauben, den in dieser Nacht nur der bitterste Gram bestürmte —

S. Oder ein unwürdiger Verdacht?

E. Wie fallen Sie darauf?

S. Die Aussage des Mädchens läßt mich das fürchten.

E. Vergeben Sie meiner Lage diesen strafbaren Schritt. In meinen Augen war er gerechtfertigt —

S. War er nicht strafbar, so war er doch unzart und wer kann es diesem zweideutigen Geschöpfe wehren, ihn den Verleumdern mitzutheilen?

E. Julie, Sie machen mir diesen Morgen zum düstersten meines Lebens. O hätte ich nur das Blatt.

S. Ist es denn von so hoher Bedeutung?

E. Von der höchsten. Sein Verlust giebt vielleicht die Ehre eines edeln Mädchens Preis.

S. Eines edeln?

E. Ja, fürwahr! Ich wenigstens würfe keinen Stein auf sie.

S. Und mit solchen verkehrt jetzt Eduard in geheim?

E. Kraft meines Amts nur —

S. Das Blatt ist in guten Händen.

E. Gott sey gelobt!

S. Vor meinem Bette lag es und die seltsame Ueberschrift versuchte mich, das Siegel zu lösen.

E. Das hätten Sie gewagt? Wie? Welche Ueberschrift?

S. In Juliens Gegenwart zu erbrechen! steht auf dem Umschlage.

E. Und Sie erbrachen es?

S. So wenig kennt dieser Mann seine Braut? Nicht alle Versuchte übermannt der böse Geist — Hier ist es, unverletzt.

Eduard überflog die Aufschrift, ergriff die Scheere und sprach — In Ihrer Gegenwart also? Sind Sie auch auf ein Geheimniß gefaßt?

Lächelnd entgegnete sie — Ich hoffe doch!

E. Was sagen diese Thränen im Auge?

S. Daß Sie ein heftiger, ungestümer Mensch sind, der mir das Herz verwundet und dann mit eines Wundarztes Kälte fragt, ob ich wohl Blut sehn könne?

E. Also fürchtet Julie den Inhalt?

S. Ja! Denn Ihr Benehmen verkündigt laut, daß er schreckhafter Art sey.

E. O, vergieb mir, Liebe! Ein seltsames Bekenntniß drängt mich aus meiner Sphäre, von einem falschen Schritte zum andern.

Das Siegel sprang, er las: —

Sie selbst sind in des Werbers Falle.

Daß Ihr Geheimniß kein erfreuliches ist, sprach Julie: sehe ich an dieser Verwandlung der Züge.

O, schöpfen Sie aus der Quelle! stammelte er und hielt ihr das Blatt hin. Die großen, leuchtenden Augen verschlangen den Inhalt und kehrten dann auf die seinen zurück. Das ist chaldäisch! sprach sie: denn ich kenne weder den Werber noch den Fall.

Ihr Mädchen rief jetzt den Verstummten zu der Mutter hinab, welche schon gestern nach ihm verlangt hatte. In welcher Stimmung er zu dem Bette trat, liegt außer dem Gefilde der Darstellung. Sie bedurfte des Beistand's, sein Herz wie das ihre des Gebetes und was er sprach, erhob und erheiterte allmälig den Vernichteten wie sie. Julie lauschte weinend zu des Bettes Häupten, ihr glänzendes Auge suchte Gott, sie glich einem Cherub, herabgesandt, die Seele der Mutter in den Himmel zu tragen und der folternde Argwohn verstummte bei diesem Anblick' in Eduards Brust.

---

Die Kranke verlangte am folgenden Tage nach der Stadt zurück. Anstalten zu der Abreise entfernten das Mädchen aus seiner Nähe und bald darauf sprengte Berthold in den Hof und trat überraschend in Eduards Zimmer, der, mit jenem Blatte in der Hand, rastlos auf und ab schritt, die Möglichkeit erwog, sie bald verwarf, bald wieder zur Gewißheit machte, bald: Weg von mir! bald: Ich vergebe Dir! ausrief und viel öfter vergab als abstieß, da er sie schlafen, weinen und beten gesehen hatte.

Ich komme, sprach sein Freund: Sie für morgen zu einer Festlichkeit einzuladen. Alwine wollte mir am Tage aller Engel die Hand geben, doch heute bescheidet mich dieser Brief des Ministers nach der Hauptstadt. Ein schöner Glückstern geht Ihrem Freunde dort auf. Vater und Tante, Rosalie und die Braut wünschen mich vor meiner Abreise am Ziele zu sehn und lebhafter als Alle wünsche ich das selbst. Ihnen, Theuerster! danke ich das Heil das mir ward und aus der Ihren nur will ich des Mädchens Hand empfangen.

Ich bin bereit! erwiederte der Betrübte: und mein Segen möge der Seine werden.

B. Das hoffe ich, denn wir sind gut.

Eben ward Juliens Mutter zum Wagen geführt, die Tochter folgte und warf Küsse zum Fenster herauf.

Wie reich sind Sie belohnt! sagte Berthold: noch

sah ich keine edlere Gestalt und selten gattet sich so viel Liebreiz mit solcher Würde.

Eduard seufzte, seine Augen verfolgten sie, dann ließ er satteln, begleitete den Freund und warf eine Frage nach Alwinens Befinden hin. Das sey schon längst nicht das Beßte, klagte dieser: doch hoffe er alles von der Veränderung ihrer Lage, denn die zartesten, verletzbaresten Mädchen würden nicht selten fröhliche, harmlose Frauen und er wolle sie auf den Händen tragen.

Ja, das werden Sie! rief der Gerührte und drückte ihm ergriffen die Hand: Gott geb' Ihnen Freude!

B. Dies sanfte Auge verheißt sie und himmlische Liebe spricht aus allen ihren Zügen. Wenn ich sie ansehe, wird mein Glaube an die heiligende Kraft der Unschuld lebendig und ich fühle mich hoch erhoben, wenn die Reine mich erröthend an's Herz drückt.

Eduard lauschte unter Seufzern seiner Rede, versprach, ihn morgen um zehn Uhr in der Kapelle zu erwarten und trat in sein ödes Zimmer.

Alwinens Töne erreichten, vom Harfenspiele begleitet, des Nachbars Ohr, doch vernahm er eben nur die letzte Stanze. Wird, sang die Sängerinn mit dem Ausdrucke inniger Schwermuth:

Wird des Brauttags Götterwein
Dir von mir geboten,
Oder färbt sein Abendschein
Nur das Kreuz des Todten?

Der Text des Liedes war Gleitens Arbeit und ihm nicht unbekannt, um so weniger begriff er, wie jene Locktöne des Verhaßten die Braut am Vorabende des Vermählung=Festes beschäftigen konnten und diese räthselhafte Erscheinung weckte in ihm den schlummernden Gedanken an die Räthsel von gestern wieder auf. Er starrte von Neuem das Blatt an, welches, mit sieben Worten, sein Heil vernichtete und beschloß, die Gräfinn ohne Verzug um den Schlüssel zu diesem quälendsten aller Geheimnisse zu beschwören.

Ein Besuch vertrat ihm den Weg. Morgen, sprach der Casernen=Inspektor mit wachsender Schnelligkeit: Morgen wollen wir fröhlich seyn, aber Sie haben doch den Bayreuther gelesen? Die Gräfinn bekam mitten in der Nacht eine Staffette. Haarscharf ist es hergegangen und unser General schwer blessirt. Ja, wer nur der Kaiser wäre! Wißt Ihr was, spräche ich dann zu den andern Potentaten: Nun mag's gut seyn! — Die Gräfinn ging auch fort. Auf's Kriegstheatrum, mit Extrapost und morgen ist Hochzeit!

---

Der Morgen kam! Rosalie flocht den Ehrenkranz in die Locken der Schwester und kleidete sie weiß wie den Schwan. Als aber die Geschmückte jetzt vor den Spiegel trat und ihre schmerzvollen Augen erblickte, da stürzten große Perlen aus diesen, sie warf den Fächer weg und sich vor dem Ewigen nieder. Rosalie trocknete

ihr unter warnenden Bitten die Thränen ab, küßte die blassen Wangen roth und ließ nun ihren Bräutigam eintreten. Den Brautstaat ehrend, drückte er die Geliebte mit zarter Schonung an die Brust.

Schöner sah ich Sie nie! sprach die Räthinn zu dem holden Manne: und geschmackvoller nie gekleidet.

Alwine warf einen matten Blick auf ihn und lispelte, gerührt von diesem Zauber: Ja, Du bist schön!

---

Eduard lehnte wie ein Bild der Entsagung am Altare, als das Paar in die Kapelle trat; er warf einen Blick auf Alwinen, warf einen zweiten in die Ewigkeit und hoher Trost kam ihm von Oben — der leidende, gequälte Mensch ward schnell zum würdevollen Priester, der mit dem Feuer der Salbung sprach. Andächtig faltete Herr Belling die Hände, Hannchen verbarg hinter dem Tüchlein ihr Antlitz. Doch als er jetzt Bertholds Ring der bebenden Braut zutheilte, verließen ihn plötzlich Muth und Kraft und seine Zunge sträubte sich; kaum hörbar stammelte der Erschöpfte: Was Gott zusammenfügt, soll kein Mensch scheiden! Aber die Braut vernahm den Sinn dieser wankenden Töne und ihre Augen hafteten auf der Dornenkrone des Mittlers in dem Altarblatte. Segnend berührte jetzt Eduard Alwinens Stirn; ihr war, als drücke er diese Krone in die Schläfe seiner Verlorenen.

---

Das Hochzeitmahl war vorüber, der Vater hielt die nöthig wordene Mittagruhe, Alwine hatte sich für einen Augenblick entfernt; da sagte die Räthinn zu Abendstern: — Freund, mich bekümmert ein Anliegen und wir Frauenzimmer tragen bekanntlich solche Bürden ungern allein. Frau von Winter, die mich gestern besuchte, vertrauete ihrer Jugendfreundinn ein Geheimniß, welches mir, wie Sie sehn, das Herz abdrückt —

Frau von Winter, entgegnete er: ist ein höchst zweideutiges Wesen und, zu meinem Bedauern, seit Kurzem bei der Gräfinn im Preise gestiegen; doch dürfen Sie deshalb das Siegel der Verschwiegenheit nicht brechen.

S. Dies Mal gewiß! Näher, als der Erfolg eines Gaukelspiel's, liegt Ihre Ruhe mir am Herzen, darum hören Sie mich und segnen Sie dann meine Geschwäzzigkeit. Julie ist über die Mittheilung eines gewissen Briefes, der ihre Neigung zu Ihnen verrieth, trostlos gewesen. Sie hat der Gräfinn in's Auge gesagt, daß bloß Achtung und Dankbarkeit gegen diese und nebenher etwa das christliche Mitleid, diesen Mann zu ihrem Bräutigam mache, daß Ihnen nach Alwinens Verluste jedes Mädchen nur als eine Lückenbüßerinn erscheinen könne, sie selbst aber, der vollen Liebe eines Mannes werth, den erzwungenen Freier schon im Augenblicke der Erklärung abgewiesen haben würde, wenn nicht Ehrfurcht

vor den Wünschen der Gräfinn und die Gewalt der Ueberraschung ihr den Mund verschlossen hätte.

E. Wahrhaftig? Dies Zartgefühl befremdet mich an einer Solchen —

S. Amalie tröstet nun in ihrer Bestürzung nach Kräften die Rebellische, verspricht, unumstößlich zu beweisen, daß sie auf's feurigste geliebt werde und klagt nach der Rückkehr von Wallensee ihrer neuen Vertrau'ten den Vorgang. Sie kennen, wie ich höre, den unglücklichen Einfluß dieser Frau auf die Treffliche. Schlau wie sie ist, bittet die Winter, ihr die Ausführung des versprochenen Beweises zu überlassen und wählt für diesen Behuf ein Mittel, das sich unzarter wohl nicht auffinden ließe.

Ein empörendes! fiel Abendstern ein. Wie — Wäre es möglich? Doch, nun wird mir alles klar. Ja, es war die Stimme der Schadenfrohen. O, dieser Aufschluß hebt einen Zentner von meiner Seele. Aber konnte Amalie zu einer so verwerflichen Probe die Hand bieten?

S. Unwissend. — Denn was die Gräfinn Ihnen sagte, hatte ihr jene in den Mund gelegt und den eigentlichen Plan sorgfältig verschwiegen.

E. Weiß denn auch Julie, welch ein schonungloses Spiel mit ihrer Ehre getrieben ward?

S. Das soll ihr noch kund werden.

E. Und wie dann, wenn ich sie im Gefühle der Empörung aufgab?

S. So erfuhren Sie den Zusammenhang und die feurige Zärtlichkeit, mit welcher der Berichtigte an's Herz der Braut zurückkehren mußte, ward zu dem verlangten Beweise.

Eduard küßte dankbar Rosaliens Hand und schlich sich fort, sein schmollendes Mädchen zu versöhnen.

Er fand die Mutter wohler als zu hoffen stand, die Tochter dagegen mit verweinten Augen vor einem an die Generalinn gerichteten Briefe. Sie schien ihn verbergen zu wollen und schloß das Pult. O, sagen Sie ihr, sprach Abendstern, der bereits die Ueberschrift gelesen hatte: daß die Liebe dieser Stadt sie begleite, daß wir für die Erhaltung ihres Gemahls beten und daß sie meine holde, theuere Braut als Gattinn wiederfinden würde. Julie blickte ihm fragend in's Auge und warf sich jetzt mit einem Wonnelaut' an sein Herz. Die süßen Küsse der Entzückten berauschten den jungfräulichen Mann, an dessen Brust noch nie ein Mädchenbusen schlug, der heute zum ersten Male vom Kelche der Erhörung trank und in diesem seligen Momente das Fest seiner Menschwerdung feierte.

---

Hannchen bereitete, als er zurückkam, das Abendmahl, Berthold spielte mit dem Vater Schach, die Braut saß

im Seitenzimmer neben Rosalien, sah starr vor sich hin und strich von Minute zu Minute die Locken aus der Stirn zurück.

Wie danke ich der Verrätherinn! sprach der Glühende und küßte feurig der Räthinn Hand. Rosalie seufzte tief und winkte ihm; er neigte sich zu ihrem Ohre. Alwine ist krank, lispelte sie: und ich bin trostlos. Nehmen Sie meinen Platz, Ihre Nähe wird ihr wohlthun. Damit stand sie auf und der Betroffene folgte der Weisung.

Jeder höher'n, jeder heiligen Freude, sagte Eduard: folgt die Wehmuth nach und lös't das Herz in Andacht auf.

Sagen Sie mir, erwiederte Alwine, wie aus einem Traum erwachend und wies auf ihre Stirn: sagen Sie mir, blute ich hier? Er sah erschrocken auf die reine, sanft gewölbte und verneinte die Frage.

Sie haben mich verwundet! klagte sie, leis' aber mit Heftigkeit: ja! bei der Trauung! O, es schmerzte sehr.

Ich? rief er erblassend und faßte ihre Hand.

Und was verbrach ich denn? Trug sie nicht der Erlöser für alle?

Ihr Herz schlug hörbar, er verließ sie schnell und trat zu dem Bräutigam. Alwine ist unwohl, sprach er: schicken Sie doch aus Vorsorge nach dem Arzte.

Berthold sprang empor und zu ihr hin. Sie strich jetzt hastiger als vorhin die Locken abwärts und drückte dann mit wilder Heftigkeit Carls Hand an ihren brennenden Mund. Der Vater rief der Tante, man brachte sie auf ihr Zimmer; Eduard ging auf das seine, bald darauf trat Rosalie bei ihm ein.

Wehe mir! klagte sie mit gerungenen Händen: alles fällt auf meine Rechnung und Alwine stirbt!

E. Sagt das der Arzt?

S. Er läßt es fürchten und Alwine stirbt um Ihretwillen!

Träum' ich? fiel er ein: oder bedürfen Sie auch des Arztes?

S. Gewiß sehr bald! Jetzt müssen Sie alles erfahren; müssen wissen, daß der Tag, an dem Ihre Großmuth das Mädchen zu Bertholds Braut machte, dies weiche Herz für Sie gewann und daß Ihr Bild das Bild des Geliebten verdrängte. Sie sah den Abgrund des Verderbens und schloß mir, im Kampfe zwischen Gefühl und Gewissen, ihr Innerstes auf. Was Liebe, Rath und Theilnahme nur vermochten, bot ich auf, die Seelenkranke diesem hoffnunglosen Jammer zu entreißen und es schien zu glücken. Sie selbst wünschte bald darauf die Trauung beschleunigt, hing mit sichtbarem Wohlgefallen an dem Gemälde das ich ihr von der Zukunft entwarf und stimmte schnell erheitert bei, wenn

ich mich in Carls Lob ergoß. Noch gestern endlich sprach sie mit ruhigem Muthe von dem Hochzeitgeschenke das wir Ihnen zudachten und blieb, bis ich sie am Morgen bekränzt hatte, gefaßt und ruhig.

Eduard stand erstarrt vor der Weinenden. Ich fliehe nach Hallensee, sprach er: und überlege dort was zu thun ist, denn nimmer darf sie mich wiedersehn.

Nein! rief die Räthinn mit Heftigkeit: das sollen Sie nicht. Die Hoffnunglose verdient noch den Beistand des Mannes, dessen Nähe ihr den Tod versüßen wird. O, rauben Sie der Elenden die Wonne nicht, unter den Augen, unter den Segnungen ihres Lieblings zu sterben; aus seinem Munde die Vergebung der Sünde, die Verheißung des ewigen Lebens und des ewigen Lohnes zu empfangen.

Jetzt trat der Bräutigam in's Zimmer. Er hielt den Myrtenkranz, den er aus ihren Locken nahm, in der zitternden Hand und sprach: —

Ich bin unglücklich aber schuldlos und dies Bewußtseyn wird mein Anker in dieser Stunde, Alwine aber ist wieder bei sich. Sie winkte mir zum Bette hin, entfernte die Umstehenden und sprach unter Thränen das schrecklichste aller Geständnisse aus. Noch blieb mir Fassung genug, dem Arzte, dem Vater, der Tante, den Bedienten zu sagen, daß ein so eben empfangener Brief des Ministers mich für morgen nach der Residenz be-

scheide, daß ich deshalb ohne Aufenthalt forteilen müsse, daß dieser widrige Zufall sie zerschreckt und krank gemacht habe. Dabei bleib' es und so falle sie denn in Gottes Hand, oder, wenn sein Rath es will, in die Arme des Würdigern. Nur dieser Kranz soll mich begleiten.

Auch ich bin schuldlos, entgegnete Eduard: und der Bräutigam vergißt in seinem Schmerze, daß ihn das Band der Kirche, daß ihn des Gatten Pflicht an diese Stätte bindet. Die Liebe überwindet selbst den Tod, wie könnte Carl sein hoffnungloses Weib am ersten Schmerzentage verlassen?

B. Der Ehe Band ist Liebe und sie liebt mich nicht. Der Gattinn Pflicht ist Treue und schon die Braut ward treulos. Das gesteht sie selbst! Ach! und ich lebe noch?

E. Das Elend ist heilig; es versöhnt selbst den beleidigten Gott; mit unserem Maße mißt er uns.

B. Auch vergebe ich ihr ja. Ich thue der Verrätherinn wohl und rette durch meine Flucht ihre Ehre. Glück und Wohlstand, Ruhe und häusliche Freuden, Hoffnungen ohne Zahl, alle Blüthen, alle Blumen des Lebens werfe ich hin und trete verarmt in die Welt zurück. Man vermißt mich, ruft mich aus, ich kehre nicht wieder, bin verschollen und verstummt. Die Genesene wird des Gelübdes entbunden und sinkt — ein jung=

fräuliches Weib — beglückt und beglückend an dieses Herz.

O, nur jetzt keine Uebereilung! bat Eduard: des Herzens Groll, die Stimme verletzter Eigenliebe muß hier, wo es die Rettung oder den Untergang eines theuer'n Wesens gilt, verstummen. Der Pastor in Hallensee warb einst um meine Stelle, die bei weitem ruhiger und einträglicher als die seine ist. Mein General wird sich, zum Invaliden geworden, unfehlbar dorthin zurückziehn und mir es Dank wissen, wenn ich zu diesem Tausche, der mich in seiner Nähe erhält, die Hand biete. Julie kann in wenigen Tagen meine Gattinn seyn und diese Schritte dürften wohl hinreichen, die Schwermuth der Kranken in Thränen aufzulösen und sie auf diesem Wege dem Leben, dem Gatten und ihrer Pflicht zurückzugeben. Mich, mich muß sie verloren sehn, um gerettet zu werden.

B. Und was kümmert dann Sie das Loos meiner Zukunft? O, Egoist ohne Gleichen, der sich schlau auf's Trockene bettet und mich zum Wächter der Hinwelkenden verdammt.

E. Die Eifersucht macht lieblos, wie könnte ich jetzt mit Ihnen rechten? Der in's Verborgene sieht, weiß am beßten, wer von uns Allen der leidendste Theil ist. Doch, Weh Ihnen, Berthold, wenn jetzt der kalte, beleidigte Stolz den guten Geist des Erbarmens in dieser Brust erstickt. Das Bild der Verstoßenen würde

Sie bis zum Grabe begleiten und die letzten Stunden Ihres Lebens verbittern. Dem Stolze kann auch Satan Opfer bringen, doch das Erbarmen bleibt ein Vorrecht sel'ger Geister!

B. Ich bin kein böser!

E. So werden Sie dem Seligsten ähnlich!

B. Gott selbst warf die Verräther auf ewig von seinem Busen. Hier, sehen Sie dies Bild, dann zweifeln Sie noch, ob ich verrathen ward?

Aus einem Kranze von Gold und Perlen lächelte Herr von Gleiten den Ueberraschten an.

Der neue Nebenbuhler macht Sie blaß, fuhr Berthold fort: mir giebt er Kraft und Farbe wieder.

Gehört auch zu diesem Bilde ein Geständniß? fragte Abendstern mit sinkender Stimme.

B. Sie hat mich, versichert sie, am Abende damit beschenken wollen.

E. Und bot es Ihnen freiwillig dar?

B. Mit allen Briefen des Verführers.

E. Briefe? Es zeugen Briefe gegen sie?

B. Nicht gerade zu, doch daß sie deren annahm, ist meines Bedünkens mehr als genug.

Der Prediger sah flüchtig nach den Daten der Ueberschrift und fand den jüngsten nur wenige Tage alt.

Also war Gleiten in der Nähe und sie mit ihm im geheimen Zusammenhange.

Was sagen Sie, Rosalie? rief er, sich außer Fassung zu der Räthinn wendend, aber diese war kurz nach Bertholds Eintritt' unbemerkt verschwunden.

Ich reise! fuhr Carl fort: reise auf der Stelle nach der Residenz ab. Hier sehen Sie ein Diplom, das mich zum wirklichen Justizrathe macht. Bei'm Abendtische wollte ich den frohen Kreis damit überraschen, die düstere Braut mit diesem Glück' erheitern. O, Wehe mir! Wer freut sich jetzt noch mit dem Einsamen?

Ich, der mit Ihnen weint! fiel Eduard ein und schloß ihn wehmuthvoll an seine Brust. Berthold drückte gerührt des Predigers Hand, bedeckte ihn mit Schmerzenthränen, riß sich los, entfloh und weinend trat Alwinens Mädchen in das Zimmer. Sie war erst seit Monaten im Hause, eine Waise, welche die Schrecken des Krieg's aus der fernen Heimath vertrieben hatten und Kraft der Anmuth ihrer Sitten, ihrer Bildung und ihres Zartgefühles wohl eines besser'n Schicksals werth. Abendstern, der sie als Alwinens Günstling kannte, faßte, vom Argwohn' ergriffen, ihre Hand, führte die Trauernde zum Fenster hin und fragte, ihr starr in's Gesicht blikkend: — Wo ist Gleiten?

Fromm und gelassen ertrug sie den stürmischen Blick und erwiederte mit der Ruhe der Unschuld: Ich kenne keinen Mann dieses Namens.

Marianne, sprach er mit einem erschütternden Tone: ich beschwöre Dich bei Gott dem Allsehenden und gelobe Dir bei ihm, zu schweigen, nur sage mir, was Du von jenem Verhältnisse weißt? —

O, die Unglückliche! fiel das Mädchen ein: o die Beklagenswerthe! Mein Herz bricht, wenn ich an sie denke.

E. Also kennst Du ihre Lage?

S. Ich weiß nur, daß sie ein Engel ist und bald, ach bald in die Kreise der Heiligen zurückkehren wird! Könnte ich doch für sie sterben! — Gehn Sie hinüber! Die Dulderinn verlangt nach Ihnen.

E. Und diesen Gleiten kennst Du nicht?

S. Nein!

E. Hast nie dies Bild gesehn?

S. Das sah ich gestern erst. Mein Beichtvater, sprach Alwine: nennt diesen lächelnden Dämon Abbadonna und er verdient, wie jener, Mitleid und Schonung.

E. Was macht die Kranke?

S. Noch sitzt sie unentkleidet im Sopha, verlangt in hellen Augenblicken bald nach Ihnen, bald nach dem Bräutigam und klagt, so oft das Fieber aus ihr spricht, über die Wunden ihrer Schläfe.

Man rief sie ab und Berthold kam zurück. Ich

bleibe, stammelte der Odemlose: ihr Arzt macht mein Hierseyn zur Bedingung, ohne welche Alwine verloren sey; flehend umschlang Marianne vorhin meine Knie und schwor auf die Unschuld der Leidenden. — Was wird die Stadt sagen?

Daß die Braut erkrankte. Der Arzt ist verschwiegen, ihr Mädchen treu wie Gold und außer diesen und Rosalien Niemand mit dem Geheimnisse vertraut. Nur Ihre Flucht würde den Vorhang zerreißen.

Werfen Sie doch schnell den Priesterrock um! bat Hannchen, verstört in's Zimmer sehend: ich habe schon nach dem Küster geschickt. Ach, unser Marterlamm! Ach, unser Herzblatt!

Noch saß die Kranke bräutlich geschmückt im Sopha, als Eduard mit bebendem Herzen eintrat. Ihre Wangen brannten und die thränenlosen, verblichenen Augen sahn in den fliegenden Busen nieder.

Es ist ein Brustfieber, sprach der abgehende Arzt in sein Ohr: verfahren Sie säuberlich!

Eduard trat zu Alwinen. Weinend lag Marianne vor ihr und bedeckte ihre zitternden Hände mit Thränen. Bleib! bat diese jetzt, als das Mädchen sich entfernen wollte: o, dauere bei der Elenden aus, Du Einzige, die mich nicht verwirft. Was bringen Sie, mein Freund! mein Tröster!

Ich bringe Ihnen Frieden! erwiederte er, mit mil-

dem, gewinnenden Tone: den Frieden des erbarmenden Vaters, der uns durch Dornen zum Heile führt; den Frieden des liebenden Sohnes, der uns dies Heil verdienen lehrte.

Feurig drückte sie des Freundes Hand an die wallende Brust und sprach: — Der Vater kennt mein Herz und seine Wunden wird die Liebe meines göttlichen Bruders verbinden. O, nähm' er mich bald an seinen Busen! Ich bin ein Weib, d'rum bin ich elend, denn meine Neugierde ward mein Verderben. Lesen Sie dies Blatt, ich schrieb es heut am Morgen — Im Vorgefühle dieses Abends schrieb ich es. — Schnell verhüllte Alwine jetzt ihr Gesicht; Eduard trat zum Fenster und las —

„Mein Herz gab mir Gott, ich konnte es nicht umschaffen. Seine krankhafte Reizbarkeit wuchs mit den Jahren, der flüchtigste Eindruck schlug ihm Wunden, der tiefere brach es. Schuldlos und unbefleckt, von diesem regen Zartgefühl geschützt, sah ich doch immer nur eine Sünderinn in mir, die vergebens ihr Innerstes bekämpfte, gefiel mir in meinem Schmerze und ward zur stillen Schwärmerinn. Jetzt erhob mich Carls Liebe, aber sie war nur die Liebe eines Bruders und mein Gefühl ein schwesterliches. Gleitens Leidenschaft empörte mein Gewissen und doch — doch gab es Stunden, wo er im Preise bei mir stieg, wo ich Thränen für sein

Verhängniß hatte, innige Sorge für den hoffnungslosen Stürmer trug. —

Nach mancher durchweinten Nacht, nach manchem Seelenkampfe stand ich nun betäubt am Ziele. Gleiten war entflohn, Eduard ward Juliens Bräutigam, ein holder, edler, schon als Knabe mir so lieber Mann, der meine. Ich verachtete mich selbst, wenn mich der Wankelmuth meines siechen Herzens überraschte, gelobte mir, es nun für immer der Vernunft und seiner Pflicht zu unterwerfen und fühlte mich mit ihr und Gott versöhnt. Da trat Carl am Morgen in mein Zimmer, fand mich betend, heiter, ganz die Seine. Ich flog in seinen Arm und lobte den Himmel.

Alwine, sprach er und legte ein versiegeltes Paket in meine Hand: so eben übersendet mir der Prediger dies letzte Vermächtniß, welches Herr von Gleiten für Dich zurückließ. Ein Halsband von Juwelen, das Dich heut' am Brauttage schmücken soll.

Erblassend verstummte ich. Schon am Tage der Abreise hatte er sein Bild — ein Notenblatt umgab es — und späterhin auch Briefe, auf einem mir unerklärbaren Wege, in meinen Arbeitbeutel zu bringen gewußt.

So trag' es denn zur Ehre des Ehrlosen! rief Carl, meine Verlegenheit mißdeutend und eilte zu

dem Vater hinüber. Verletzt von dieser Härte, rührte mich die gute Meinung des Unglücklichen um so tiefer. Nein, rief ich: auch in der Ferne darf es kein Band zwischen uns geben und für Deine Großmuth erhelle Dir Gott diesen Tag! Doch nicht die schonunglose Hand der Eifersucht soll Bild und Schmuck Dir nachwerfen, Rosalie soll die versagten Andenken mit einem sanften Briefe begleiten.

Nicht unbesehn! sprach das frevelnde Herz und drängte mich, die Siegel zu erbrechen. Juwelen blendeten jetzt meine Augen und der Inhalt des beiliegenden Blattes überschwemmte sie mit heißen Thränen.

Dies Halsband, schrieb der Rettunglose: trug meine Mutter an ihrem Sterbetage. Alwine trägt es an dem meinigen.

Carl kam zurück; ich verbarg den Jammer. Ich verberg' ihn noch! — Fiebergluth verzehrt mein Innerstes, des Grames Schlangen umfangen mich — Gott erbarme sich meiner!“

Eduard sah durch Thränen zu ihr hin und versuchte zu sprechen, aber sie erstickten seine Stimme.

Blut! rief Marianne und zog ihr das weiße Tuch vom Munde, aus dem es hell und perlend quoll. Die Leblose sank geisterbleich zurück.

Alle ihre Lieben standen jetzt, in Schmerz versunken, um sie her. Ach, guter Doktor, rief der weinende Vater: retten Sie doch mein Kind, ich will Ihnen Habe und Gut dafür abtreten. — Wach auf, Alwine! flehte Berthold und riß sie schluchzend an sein Herz.

Des Arztes Beistand erweckte die Ohnmächtige. Ihre Augen überflogen den Kreis, hafteten an Eduard und winkten ihm.

Mir ist viel leichter, sprach sie zu den Umstehenden: unser Abendstern glänzt wie ein Bote der Seligkeit.

Kein Wort! fiel der Arzt ein: wenn Ihnen an der Rettung liegt.

Nur zwei! entgegnete Alwine: Lasen Sie? Eduard bejahete. —

Kann Dieser vergeben?

Alles! Alles! rief ihr Bräutigam.

Ich bleibe Dein, Carl! entgegnete sie — Hier zwar für Stunden nur, doch ewig dort!

Jetzt sagen Sie mir, sprach Rosalie unter heißen Thränen zu Eduard: wessen Hand wäre wohl fähig, die Beweinenswerthe dem Untergange zu entreißen? Und wie konnte sich ein so unverdorbenes Wesen von dem Manne seiner Wahl mit gleicher Sehnsucht zu Ihnen und zu jenem bösen Engel hinneigen?

Dieser erwiederte:

Die glühende Vergötterung eines gewandten, reizenden, allbeliebten Wüstlings ist mächtiger als die

sanfte Flamme des Redlichen und der nächste Weg in das weibliche Herz der verstohlene. Gleitens Leidenschaft that ihr wohl; entsündigt, weil er um sie litt', erhob ihn seine Ausdauer zum Märtyrer. Carl blieb nur der Jugendfreund, ich ward zum Nothbehelfe der Selbsttäuschung und Gleitens Bild erfüllt ihr Innerstes.

R. Das ist unmöglich, denn sie haßt ihn ja.

A. Sie haßte ihn nur, um sich nicht selbst verachten zu müssen und dieser Kampf zerstörte das verletzbare Gemüth der Bethörten.

Der Arzt gab Hoffnungen, an die er selbst nicht glaubte; man brachte sie zu Bett; Rosalie und Marianne wachten an diesem.

Fürchte nichts für Deine Zukunft! sprach die weinende Räthinn leise zu dem Mädchen. Raubt Dir Gott diese Beschützerinn, so trete ich gern an ihre Stelle. — Der Herr segne Sie! entgegnete Marianne: Sie sind Alwinens Ebenbild, so gut, so duldsam und so liebevoll wie diese Scheidende. — Jetzt schlug die Stunde der Mitternacht, Alwine fuhr hastig auf, lauschend neigte sich jene zu ihr hin.

Sahst Du ihn? fragte sie — Ach, er hielt Wort!

M. Wer, meine Theuerste?

Alw. Oeffne diese Thür, so wird ein Besserer erscheinen.

Marianne folgte dem Befehle und Eduard, der in seinem Zimmer litt und wachte, trat zu dem Bette hin.

Ich hatte einen furchtbaren Traum, sprach Alwine: böse Geister schwebten über der Tiefe und Gleiten mitten unter ihnen.

Mir träumte auch, erwiederte Abendstern: Ein Engel trug Dich, arme Dulderinn, in Gottes Schooß.

Gelobt sey Er! rief sie mit Freudigkeit — Der Vater sey gelobt, der barmherzige! Ich fürchte nicht des Todes Grau'n, denn der die Gräber heiligte, thut seine Arme auf, mich zu umfangen.

Segnend bestätigte Eduard diese Hoffnungen. Der erhebende Glaube an das höchste Urbild der Liebe verklärte noch das Antlitz der Schlummernden, die seine Hand fest in der ihren hielt; glänzende Thränen bedeckten statt der Blumen das Brautbett.

Hörten Sie nichts? lispelte Marianne, die in Schmerz versunken neben ihm saß; das Grau'n der Bangigkeit sprach aus ihren Zügen. Er horchte auf, vernahm nur die Odemzüge der Kranken, nur das Geflister der holden, schwer athmenden Nachbarinn. Hastig zog Alwine jetzt ihre glühende Hand aus der seinen. Lebt er noch? fragte die Träumende, seufzte tief und kehrte sich nach der Wandseite. Eduard neigte sich lauschend zu ihr hin, als Marianne todtenbleich an sein Herz sank. Ein Geist! stammelte sie; Rosalie fuhr erschreckt aus halben Schlummer auf. Ihm schauerte. Er sah durch das Dunkel, welches der Schirm verbreitete,

zu der beleuchteten Thür hin, die vorhin geschlossen, jetzt geöffnet war, ermannte sich schnell und eilte in sein Zimmer.

---

Ein schwarzes Schreckbild stand vor ihm. Fassen Sie sich! sprach Herr von Gleiten: ich bin ein Sterbender und nicht so schwarz als ich erscheine. In diesem Kleide trank ich mit ihr vom Kelche des Heil's, in ihm wollt' ich den Kelch des Todes für sie leeren. Ein Wunder riß mir ihn vom Munde. Ist's wahr? Ist's möglich? Ist sie in Gefahr?

Allerdings, erwiederte Eduard: der Schuldige drang diesen Becher der Schuldlosen auf; Ihr Wahnsinn krönt des Mörders Werk.

G. Blut entsündigt und ich werde ihr folgen. Führen Sie mich an das heilige Bett —

E. Zu Bertholds Gattinn?

G. O, der giebt die Verlorene auf!

E. In einen Kreis der Sie verabscheu't? An den Altar den Sie entweihten? Nein, nimmermehr!

Herr von Gleiten, sprach die eintretende Räthinn: meine sterbende Schwester vernahm Ihre Stimme und diese Erscheinung verschlimmert den Zustand der Hoffnunglosen, welche die rohe Drohung des Prahlers zu Boden warf.

Frau Räthinn, fiel der Baron erröthend ein: das gelobte Opfer war zur Hälfte schon gebracht, als mich

die Geschichte dieses Tages in das Leben zurück, zu diesem Bett drängte, an dem ich büßen und versöhnen will.

Versöhnen Sie Gott! erwiederte die Weinende — Ihre wilde, strafbare Leidenschaft darf die letzten, bangen Stunden unserer Unglücklichen nicht verbittern. Flieh'n Sie dies Heiligthum des frommen Schmerzes.

G. Auch das Elend ist heilig und die Fromme ehrt seine Rechte.

Alwine verachtet Sie jetzt! sprach Eduard, seinen Stolz zu empören —

Nie, fiel er ein: nie lag ich näher an ihrem Herzen.

Sie betrauerte den Todten, entgegnete Rosalie im Abgehn: doch des Erstandenen spottet sie.

Nein! rief er, laut genug, um von der Kranken vernommen zu werden: Alwine spottet des Elenden nicht, der für sie leidet und mit ihr sterben wird!

Sterben und immer sterben! sprach der Prediger: das ist die Losung jedes Buben, der das Maß seiner Verbrechen füllte. Ein Mann trägt schweigend und überwindet das Schicksal. Sie haben den Frieden dieses Hauses und dieses Herzens zerstört, die heilige Schwäche der Weiblichkeit gemißbraucht, dies empfängliche Gemüth durch Lockungen befangen und, als es widerstand, durch frechen Trotz zerrüttet. Vollendet ist das Werk! Zertreten konnten Sie die Blume, beflecken nicht — Oder ist Ihnen auch das gelungen? Entspringt vielleicht dies

Trauerspiel den Folgen eines heimlichen Verständnisses, das die Rathlose zur Beute des Gewissens macht?

Nur Gecken stehn dem Nebenbuhler Rede! fiel Gleiten ein und eilte fort.

---

Abendstern fand sich, aus einer dumpfen Betäubung erwacht, im Sopha wieder. Marianne stand vor ihm, die Sonne schien hell in sein Zimmer; er fragte aufathmend: Wie benahm sich Alwine?

Sie schlief krankhaft fest, erwiederte das Mädchen: und vernahm kein Wort von Gleitens Aeußerungen, am Morgen aber erzählte ihr die Frau Räthinn, er sey wieder hier, habe hergeschickt und nach ihrem Befinden fragen lassen — Da schien sie überrascht, faltete die Hände und schwieg. — Bald darauf kam der Arzt, fand das Fieber im Zunehmen und verließ uns mit finsterem Gesichte. Jetzt wimmelt der Saal von Freundinnen und Verwandten; die Neugierigen strömen herbei und verfolgen mich mit seltsamen Glossen und Fragen, denn Niemand darf in das Krankenzimmer und des Papa's Erzählung macht sie nur wißbegieriger und verwirrter. O, gingen Sie doch hinüber, um ihm beizustehn.

Kaum vermochte er sich auf den Füßen zu halten. Aller Augen ruhten auf ihm, als er dort eintrat; man warf sich bedeutende Blicke zu, die meisten schienen zweifelhaft, ob seine tiefe, bescheidene Verbeugung zu übersehen oder zu erwiedern sey und selbst Julie, die im

Kreis' ihrer Freundinnen stand, schlug, als sie ihn wahrnahm, erblassend die Augen nieder und zog sich in das entfernteste Fenster zurück.

Mein Gott! rief Frau von Winter, während dem die eine sich zum Ohr der andern neigte: auch Sie müssen krank seyn, mon pasteur, denn man erkennt Sie kaum. Allerdings greift ein solcher Zufall an's Herz und zu Nachtwachen sind die Herren verdorben. Jetzt sagen Sie uns auf Ihr Gewissen, ob Alwine in Gefahr ist?

Ich sah die Kranke seit zwei Uhr nicht! erwiederte er, den nächsten Stuhl ergreifend: und wie es um sie steht, weiß nur der Arzt.

Lächelnd warf sie die Augen voll Spott in den Kreis und trat zu Julien hin, er aber wendete in seiner Bestürzung das Gespräch an zwei nachbarliche Damen, die ihn immerdar wohlwollend auszeichneten. Ihre Verlegenheit wuchs mit jedem seiner Worte; schnell brach die eine auf und die andere verschwand unter dem Haufen. Der bitterste Argwohn fiel sein Herz an. Lachend verließ jetzt die Winter Julien, er drängte sich zu dieser hin.

Lösen Sie mir, bat er, ihre Hand ergreifend, die sie hastig zurückzog: um aller Liebe willen, lösen Sie mir das quälende Räthsel der Behandlung, welcher man mich hier unterwirft.

Gott gab uns das Gewissen! entgegnete Julie; sie versuchte sich loszumachen.

Meine Ehre ist die Ihrige! fiel er lautwerdend ein: und mein Gewissen unbefleckt.

Sagen Sie das der Frau von Winter! erwiederte die Empörte — Er sah im Saale rund umher sich nach ihr um, sah ihn leer und eben die letzten Paare im leisen, eifrigen Gespräche abgehn. Sie waren allein. Viel eher, sprach er, Julien festhaltend: wäre Herr von Gleiten eines solchen Benehmens werth.

Wie so? erwiederte sie frostig. Edelmüthig trat er zurück und trug sein Leid über die Alpen!

E. Wollte Gott!

S. Das bezweifeln Sie?

E. Weil er hier ist —

Hier? rief die Verblassende —

E. Warum erschreckt Sie das?

Hier? wiederholte sie, nach Fassung strebend: Nein, das ist unmöglich.

E. Gewiß vielmehr, denn er suchte mich heim.

Immer sprechender ward Juliens Bestürzung. Die Mutter erwartet mich! sprach sie, als Eduard vergebens ihren unstätten Augen zu begegnen strebte und entwand sich ihm.

Julie! rief er mit erstickter Stimme: Auch Sie macht dieser Name blaß?

Nur Falsche quält der Argwohn! entgegnete sie abgewandt und eilte den Uebrigen nach.

---

Halte mich aufrecht! dachte der Gequälte, die Hände faltend und schlich, kränker als er herkam, zu Alwinen; aber Marianne wies ihn weinend zurück und sagte:

So eben war der Arzt wieder hier; er legte mir erschreckende Fragen vor. Ein häßliches Gerücht durchläuft die Stadt und ich halte es für Pflicht, Sie davon zu unterrichten. Alwinens Feindinnen betheuer'n Jeder die es hören mag, daß sie — doch, wie schwer es mir auch wird, es muß heraus — daß sie mit Ihnen in inniger Verbindung gestanden und des Mädchens Gewissen während der Trauung erwacht sey. Ihre Neider, edler Mann, mahlen die schändliche Lüge mit noch schreiender'n Farben aus und würdigen die Fleckenlose zur Buhlerinn herab. O helfen, rathen, retten Sie! Ich bin trostlos und Rosalie schwimmt in Thränen.

Seine Wangen erglühten, sein Mund zuckte gichterisch. Mein Unglück beugt mich, sprach er: doch nur den Schuldigen wirft es nieder; der Engel des Bewußtseyns ist mit mir.

Ihr Aussehn, fuhr das Mädchen fort: der Trübsinn der aus Ihren Augen spricht, die Schüchternheit mit der Sie unter die Besuchenden traten, hat den Argwohn der Lauscherinnen zur Gewißheit erhoben und die Besser'n selbst zu lieblosen, bittern Glossen veranlaßt.

E. Ja, das erklärt sich —

S. Laut erzählte Frau von Winter der Tante, Sie hätten während der Trauung von Minute zu Minute die Farbe verändert, heftig gezittert und der schwankenden, halb ohnmächtigen Braut zu verschiedenen Malen sichtbare Winke gegeben; ihre Jungfer habe ihr das gestern schon mit Erschrecken verkündigt.

Gott nimmt mir Alles! fiel Eduard ein: den guten Ruf, das Vertrauen der Menschen, die Fähigkeit, sie durch mein Beispiel zu erbauen. Die Liebe wirft mich weg, die Freundschaft sinkt in's Grab und Fiebergluth verzehrt mein Innerstes.

Auch mir nahm er Alles! sprach das Mädchen mit Engeltönen: dennoch vertraue ich ihm. Vater und Bruder fielen unter des Feindes Schwert und meine Habe verschlang die Flamme. Da ergriff seine Hand die Verlassene und führte mich mitten durch Gefahren aller Art, durch Wälder und Heere, unverletzt in diesen Hafen.

Die Tante Johanna rief sie ab und würdigte den Prediger keines Blick's.

Ein Wort noch! flisterte Marianne in sein Ohr: der Arzt bat dringend, Alwinen für jetzt mit geistlichem Zuspruche zu verschonen.

Auch der? sprach Eduard, legte das Gesicht in die Hand, wog sein Verhängniß und dachte mit den Worten des Dichters:

„Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.“

---

Es bleibt mir dunkel, schrieb ihm Julie am Abende: warum man oft lieben muß was man hassen sollte und doch ist das genau mein Fall und der thörigen Großmuth Ihrer schwer Beleidigten kein Opfer zu klein.

Nur ein Mittel giebt es, meines Bedünkens, die allgemeine Stimme Lügen zu strafen und statt der Vorwürfe die Sie erwarten und verdienen, biete ich die Hand dazu. Die Hand, im vollsten Sinne! Bedenkt sich Julie nicht, jetzt auf der Stelle die Ihrige zu werden, so verstummen die Lästerer und die schreckliche Wahrheit sinkt zur leeren Verleumdung herab. Doch erinnere mich nie ein dankendes Wort an das unbesonnene Mitleid

Ihrer vergebenden Julie.

„Wehe dem Verkannten,“ antwortete Eduard: „der seine Rechtfertigung dem Erbarmen der Verlobten danken muß. Ihr Mißtrauen hat mich tiefer verwundet, als Ihr Mitleid mich zu erheben vermag und ich würde mich selbst verachten, wenn diese Hand, so lange noch ein edler Mensch den Verbrecher in mir sieht, die gebotene ergriffe; Betheuerungen meiner Unschuld aber liegen, wie Sie selbst fühlen werden, unter der Würde des Ihrigen.“

Am Morgen der schlaflosen Nacht kam ein zweiter Brief. Er war von Gleiten.

„Es ist," bemerkte dieser: „in der Regel des Weltlauf's, daß der Gerechte leidet und der Schuldige frei ausgeht. O, wüßten Sie, welche Masse glühender Kohlen ich gestern auf Ihrem Haupte sammelte, wie feurig ich die Würde des Priesters, die Ehre des Mannes, die Grundsätze des Menschen vertheidigte. Zum Unglücke hat Herr Belling in seiner Vaterangst so manches zweideutige Wort gegen die besuchenden Freunde fallen lassen, das vielleicht mir galt und doch auf Sie Bezug zu nehmen schien. Sehr unklug wäre es daher, jetzt, wo Ihr Amt, Ihr Glück auf dem Spiele steht, die Hand des rettenden Engels zu verwerfen, der Sie allein der Schmach entziehen und überdies vergeben und vergessen kann. Wer Ihnen wohl will, beschwört Sie, diese Hand auf's schnellste zu ergreifen und Alwine ist und bleibt ja, wie der Arzt betheuert, des Todes Raub."

Abendstern schickte ihm, Statt der Antwort, Ifflands Mündel, welche jener einst Alwinen lieh, zurück. Gleiten suchte vergebens die gehoffte Erwiederung in dem Buche und fand nur ein Zeichen, das ihn zu folgender, angestrichener Stelle wies. „Eine belogene Mutter," las er: „eine angeführte Närrinn mehr oder weniger, das macht im Rufe des Mannes von gutem Tone keine Flecken; die Mädchen weinen, die Mütter grollen, die Männer lachen über die Galanterie. Nicht wahr, mein

Herr, so ist's? Nun, dann gilt auch bei uns keine Ausnahme."

O, hören Sie, sprach Gleiten zu der Frau von Winter, wohin er dem Bedienten Eduards Antwort zu bringen befohlen hatte und las ihr und den Damen, welche dort eben zu Gerichte saßen, die Stelle vor. „Dann gilt auch bei uns," wiederholte er, als sie erstaunt zu ihm auffsahn: „keine Ausnahme." — Also setzt sich der Entlarvte mir gleich, also ist er schuldig und die Stadt hat Recht!

Zuverlässig! erwiederte Frau von Winter: Ich erstaune. Das ist der Mißgriff eines Pedanten, der in seiner Angst das Verbrechen mit den Gemeinsprüchen des Wildfangs entschuldigt und in der Betäubung den Abscheu übersieht, den er uns aufdringt.

Ihre Freundinnen stimmten bei und die Stadtpredigerinn, welche Alwinen gegenüber wohnte, vertraute jetzt, unter Geberden des Entsetzens, der Nachbarinn, daß heut' am frühen Morgen die Hebamme aus des Inspektors Thür geschlichen sey. Das Geständniß lief schnell von Ohr zu Ohr, alle kreuzigten, alle segneten sich, seufzten leis' und laut und einige wollten fast zweifeln; doch Frau von Winter sprach mit dem Lächeln des Gleichmuth's: Ja, es ist stadtkundig und die Kleine dauert mich, aber an ihm sollte billig ein Exempel statuirt werden. — Die eine riß ihm sofort den Rock und Ueberschlag vom Halse, die andre verlangte

öffentliche Kirchenbuße, die Stadtpredigerinn warf ihn unbegraben in den Höllenpfuhl und versprach, nicht zu ruhen, bis ihr Hausherr die Unthat dem Kirchenrathe angezeigt habe. Auch die übrigen fanden keine Ruhe mehr auf diesen Stühlen, denn die Männer und die Mütter, die Muhmen und Gevatterinnen mußten die neue Schreckenpost erfahren und bald war die Wirthinn bei dem Freiherr'n allein. Unbekannt mit der Triebfeder des Aufstandes, hatte er bis jetzt in dem Schauspiele geblättert. — War die gelesene Stelle wirklich angestrichen? fragte sie und lehnte sich traulich an seine Schulter.

E. Ja, allerdings! und diese Bosheit veranlaßte mich, ihn Preis zu geben. Sie aber lästern, verleumden und verderben ihn ungereizt; wohl mir zu Liebe bloß? Ich begreife Sie gar nicht.

S. Auch hassen ist menschlich und mein Haß gerecht.

E. Weil er die Gräfinn warnte?

S. Ich vergab ihm das. Ich wollte ihn gewinnen und neigte mich zu ihm; er neigte sich ab, blieb Levit' und ging vorüber. Genug davon! diese Heiligen sind alle nur Heuchler.

E. Hoffen Sie das nicht! Andere Triebe hat das reine, andere das befleckte Herz; jenes Götter, dieses Götzen. Den Guten hält die Kamöne, Verdorbene die Hexe fest. Mir zwang er Vergeltung ab. Von Buben

sprach er, als ich verzweifelnd vor ihm stand und keinen Trost mehr hatte als den Tod —

S. Das war sehr grausam von dem Weisen, doch wußte er wohl so gut als ich, daß die Verzweiflung nicht vom Herzen kam.

E. Nicht? und das wissen Sie?

S. Und daß kein Gleiten für die Liebe stirbt. Ihr Ziel, das sinnliche, führt nur durch Ueberdruß und Erschöpfung zum Tode.

E. Drum Wehe den Entzügelten! Sie fliegen von Irrstern zu Irrsterne, bis sie versinken, säen Zerstörung und Jammer aus und ärnten Schmerz und Selbstverachtung.

S. Sagen Sie lieber, Selbsterkenntniß, die Quelle der Besserung.

E. Und was lehrt sie uns denn? Daß wir die Sklaven des Zufall's sind, Spiele des krankhaften Herzens und seiner Säfte. Gebt meiner Seele den Fittich des Engels und ich werd' ein Heiliger seyn; wen aber sein Dämon früh in Fesseln schlug, den halten sie fest in dieser Hölle und dennoch schauert dem Verdammten vor der einzigen Pforte, die aus ihr zur Ruhe führt.

Julie trat ein. Willkommen! rief ihr die Abgehende zu: Du kömmst eben recht zur Mittagpredigt.

Wär' ich nur meinem Kopfe gefolgt! sagte sie verstört und trat in's Fenster.

Bei diesem Vermögen und diesen Vorzügen, erwiederte Gleiten, ohne aufzublicken: läßt sich der Verlust im schlimmsten Falle wohl verschmerzen.

S. Was ich durch ihn verlieren würde, ersetzt sich nie.

E. Er gewänne!

S. Satans=Engel!

E. Ich liebe die Wahrheit.

S. Ich Ihn!

E. Nur die Gestalt!

S. Den seltenen Männerwerth!

E. Oder die Rolle der jungen Pastorinn.

S. Dies unentweihte Herz —

E. Und die Aussicht auf den Hofprediger.

S. Auf die Rückkehr in den verscherzten Himmel —

E. Des Ehebettes!

S. O, lägen Sie im tiefsten Meere!

E. Mir wäre wohl!

S. Und ich beruhigt. Wehe mir!

E. Keine Szene! Geduld bricht Rosen. Liebt Abendstern, so wird er zu erhalten seyn; ich kenne die Gewalt der Fee.

S. Das Schicksal ist gerecht und er verloren; ich verdiene ihn nicht.

E. Doch wohl — Um dieses Glaubens willen.

S. Und tritt er nun zurück —

E. So halte ich Wort —

S. Mir oder Alwinen?

Wie Nemesis will! fiel er ein und Frau von Winter kehrte wieder.

---

Abendstern war mehrere Tage bettlägerig und eben als er wieder aufzudauern versuchte, sprang Rosaliens Knabe in seine Kammer. Komm, flehte das schluchzende Kind: komm doch gleich, Winel stirbt schon! Neues Feuer entbrannte schnell in seinen Adern, die Last der Ohnmacht floh, ein Wunderthäter schien den Vergehenden berührt zu haben; er trat ermuthigt in den Kreis, der am Bette der Verbleichenden weinte, sie aber hob die erloschenen Augen auf und bot ihm ihre kältende Hand dar.

Wohl mir! sprach er und drückte sie feurig an sein Herz: noch kennt mich ja die Braut des Himmels!

Ja — freu'n Sie sich; entgegnete Alwine: die Dornenkrone wird zum Palmenkranze — der herbe Schmerz zum Heile — Ist Carl da?

Zärtlich neigte sich Berthold zu ihr nieder. Verwirf mich nicht, bat sie: trat auch ein anderes Bild für Augenblicke zwischen uns, so büßte ja mein Herz

dafür und rein bewahrte ich die Pflicht. — Abendstern leuchtete mir vor. — Sein Beispiel lehrte mich kämpfen und entsagen.

Stumm und thränenlos sah der alte Belling auf die gebrochene Blume seiner Hoffnungen. — Väterchen, sprach sie mit dem sterbenden Liebetone: nimm Mariannen auf, an meiner Statt und der Vater aller Waisen vergelte Dir! — Jetzt warf sich Gustel, den die Mutter vergebens zurückgehalten hatte, an ihren Hals.

O Gustel! rief Alwine: mein Liebling, süßes Kind! Vergiß mein nicht! Besuche mich oft und spiele mit den Blumen auf meinem Grabe; ich werde zu solchen. Weine nicht, geliebte Schwester, gelobt sey Gott, der es so führte. Du wandest den Brautkranz in mein Haar, wind' auch den Todtenkranz in meine Locken und Dein schuldloser Engel drücke seiner liebsten Gespielinn die Augen zu.

Es weinte wer im Zimmer war, sie faltete still betend die Hände. Eduard sah den Tod in den erblassenden Lippen zittern. Vertraut mit dem Cherub, der alle Wunden heilt und alle Schulden tilgt, legte er die Hand auf Alwinens Stirn und ihre Augen brachen unter dem Segen des Liebenden.

Alwine hörte Gustels Ruf, die jammervolle Klage der Schwester, Mariannens Gebete nicht mehr — Ein leuchtender, rettender Genius entzog sie jetzt der Marter=

kammer. Ich bin die Liebe, sprach er: bin die Vergeltung und das Leben! Komm an mein Herz, ich verkläre Dich!

---

Julie erschien eben, um die Kranke zu besuchen; Abendstern, der im Vorsaal' auf sie traf, öffnete ihr in der Bestürzung sein Zimmer. Sie trat ein, sah wo sie war, den Geliebten in Thränen. Ich störe ein Todtenopfer! sagte sie und warf sich an seinen Hals.

Alwine ist der Schmach entnommen, erwiederte er; und ihr Tod hat mich mit Kraft gestählt. Bedarf die Unschuld eines Zeugen, so treten Sie zu ihrem Bette, so seh'n Sie in dies lächelnde Antlitz; der Friede den es ausspricht, bürgt für die Reinigkeit unserer Verhältnisse.

Mein Herz, entgegnete Julie: fühlt lebhaft, wie tief ich unter der Verschiedenen stehe; das Ihre wird mit dieser Freundinn zu Grabe getragen und Sie entsagen mir —

E. An mich habe ich seit Tagen nicht gedacht. Nur die Ewigkeit stand vor meiner Seele und alles Irdische verschwand.

Marianne sah in's Zimmer. Willkommen, meine Gute! sprach Julie mit Erröthen: begleiten Sie mich zu der Todten.

Dies Mädchen, fiel Eduard ein: tritt von heute an

in Alwinens Rechte. So wollte es die Todte und der Vater gewährt ihr willig die letzte Bitte.

Julie erschrak sichtbarlich über die Nachricht und bat jene kleinlaut und unter Glückwünschen, sie in das Sterbezimmer zu führen.

---

Gleiten saß bei der Frau von Winter, als Alwinens Hintritt dort angesagt ward.

Wohl Ihnen! sprach sie zu dem Erstarrten: das Grab der Berthold wird zum Heilquelle für den Siechen.

Todt? fragte er mit erstickter Stimme und sprang empor; Frau von Winter drückte ihn in das Sopha zurück.

Die Engelreine! fuhr er fort und bedeckte mit zitternder Hand das Gesicht.

S. Das war sie nicht. Jetzt mag sie's seyn. Noch auf dem letzten Balle bei der Generalinn belauschte ich Euch und sah wie ihre Augen der verschmähenden Rede widersprachen.

G. Die Flamme des Erbarmens glühte da aus ihnen. Verloschen ist dies Himmellicht und so viel Anmuth wird zu Staube.

S. Noch manche Holde lebt und lebte gern für Sie.

Gute Nacht, Frau von Winter! rief der Aufstehende.

Sie bleiben! entgegnete diese: Sie dürfen jetzt nicht allein seyn.

E. O, unbedenklich — mir ist wohler als seit langer Zeit, denn nur der Tod umarmt nun die Braut und Keiner kann sich rühmen: Ich war der Glückliche! Selbst der gesegnete, geweihte Gatte steht noch als Fremdling vor diesen Schätzen und der Kranz um den wir rangen, wird mit allen seinen Blüthen begraben.

Sie ist dahin! rief eine Silberstimme; Julie trat mit verweinten Augen ein. Sie ist dahin und er für mich verloren.

Verloren? fragte Frau von Winter: gab er Dir nicht sein Wort?

J. Gleicher Schmerz verknüpft 'die Seelen; Alwine hat ihm die Emigrantinn an's Herz gelegt.

W. Und er erklärte sich?

J. Nicht eben gerade zu, doch weiß ich nun genug, um eine Hand ohne Liebe zu verschmäh'n, um zu sehn wie übel mir gerathen, welch schonungsloses Spiel mit mir und ihm getrieben ward; denn wer als Sie, gnädige Frau, verbreitete das hämische Gerücht, welches den edelsten der Männer um Amt und Ruhe bringen kann?

Ich gestehe, erwiederte Therese: daß mein empörtes Gefühl den Heuchler zu schonen vergaß und daß er das ist, liegt am Tage. Hoffe nicht von ihm geliebt zu seyn; Alwine bleibt die Losung seines Lebens.

Julie, sprach Gleiten, als jene mit diesen Worten das Zimmer verließ: weine nicht länger. Ich selbst bin die Triebfeder ihres Benehmens und nur mit mir mußt Du rechten, denn nur für Alwinen konnte ich Dich aufgeben und finde nur an Deinem Busen Rettung.

Sie sind ein Ungeheuer! rief Julie: ich aber mag nicht länger das Spielwerk der Hölle seyn. Geh'n Sie hin, prahlen Sie mit Ihrem Siege über die Verlockte und die giftige Zunge der Winter mache mich ehrlos. Ich will zu Eduards Füßen sinken, mein Unglück ihm gestehen und versöhnt mit Gott, der Schmach und Euerer Bosheit trotzen.

G. Das sind nur Worte und willig vergebe ich Dir. Denk' an die frühere Seligkeit und kehre zu ihrem Genossen zurück. Niemand ahnt unser Verhältniß; es dauere fort und mache uns glücklich. Nur Gleitens künftige Gattinn ist zu bedauern, doch seine Geliebte beneidenswerth.

Ich kenne diese Sprache, erwiederte Julie: aber verwirft mich Abendstern, so will ich zu bedauern seyn und wehe Dir, wenn Du dann zögerst!

Ja, Wehe mir! rief er aus: ich kenne Dich, Du — böser Engel!

Alwine schmückte ihren Sarg, ein Rose die ruhende Brust, der Brautkranz ihre Locken. Julie trat, von der Räthinn geführt, in das Todtenzimmer, verloren in Erinnerungen stand Abendstern neben der Schlummernden und hielt ihre Hand in der seinen. Rosalie kehrte zu der versammelten Familie zurück, das Mädchen schlich, sanft weinend, zu dem Sarge, er schied die Braut vom Bräutigam. Eduard nahm sie wahr, ließ betroffen Alwinens Hand fallen und sprach, die ihrige ergreifend: — Julie, an diesem heiligen Altare frage ich Sie: — Bin ich in jenes Werbers Falle?

Erschüttert, überrascht, erblassend, verhüllte sie hastig das Gesicht. — Ich weiß genug! rief er im Geiste des bittersten Schmerzes: o, würdest Du mit ihr begraben!

Eben öffnete man die Thüren. Neugierige strömten herein und umringten in gedrängten Reihen die Schlafende. Julie verschwand, Abendstern schwankte zum Fenster hin; der feierliche Choral erreichte sein Ohr, das erhebende Trostlied entriß sein Herz den Flammen der Pein und neben ihm stimmte Marianne mit leisen, bebenden Tönen in den Grabgesang, den ein Hallelujah beschloß. Ihre Seelen flogen zu dem Gotte den es pries, empor.

Weinend schied Rosalie jetzt vom Sarge der Schwester, der nun geschlossen werden sollte. Alwine! Alwine!

rief Marianne, von Wehmuth durchdrungen und bedeckte die Entseelte mit Perlen der Liebe und der Dankbarkeit. Eduard zog die Trostlose mit sanfter Gewalt vom Staube seiner Freundinn weg und der Deckel des Sarges verbarg ihm auf ewig ihr holdes Bild. — Alles war bereit. Er ging sich anzukleiden, denn die Pflicht gebot ihm, ihr das Geleite zu geben und die gewöhnliche Abdankung zu halten. Seine Amtgenossen sahen, als er unter sie trat, kalt und stolz, mitunter auch hohnlächelnd abwärts, Alwinens Freundinnen, unter ihren Schleiern, forschend in sein Gesicht, aus dem der Friede des Gerechten glänzte und er mit unverwandtem Blicke dem reich bekränzten Sarge nach, den ein Kreis blühender Jünglinge zum Ziele trug. Ihre Fußtritte rauschten jetzt durch Blätterhaufen die den Kirchhof bedeckten; bleich, wie seine Todte, sank die Sonne hinter die Gipfel und Alwinens Hülle in den Staub hinab, von dem sie genommen ward.

Eduard sah umher, er sah ringsum nur Weinende und im Hintergrunde einen Verhüllten am hohen Grabsteine der Frau von Gleiten lehnen. Schluchzend nahmen die Freundinnen der Vollendeten ihre Blumen vom Busen und warfen sie in das Grab hinunter.

Abendstern öffnete den Mund, um zu sprechen, doch seine Zunge war gebunden, seine Denkkraft gefesselt, sein Innerstes zerstört.

„Unsre Thränen," sagte er mit sichtbarer Anstrengung: „unsere Thränen fallen zu ihr hinab, doch unsere Hoffnungen suchen den Himmel; ihn erreicht die Verleumdung nicht — Engel heiligen dies Grab, die Zuflucht der Unschuld. Böse Geister beflecken ihr Andenken, sie aber steht nun fleckenlos vor dem göttlichen Zeugen ihres Wandels und meines Bewußtseyns. Unwürdige haben mir das Vertrauen der Würdigen geraubt, mir die Verdorbenheit angedichtet, welche diese Verdorbenen schändet; ich aber werfe mich in den Arm des Allwissenden, mein Streben, meine Wünsche, meine Ziele in dies offene Grab und sage mich an ihm von allen Pflichten eines Amtes los, das den Bescholtenen verstößt. Gott wird uns richten!"

Damit verließ er den erstaun'ten Kreis. Ein Freund ergriff seine Hand und führte ihn zum Wagen. Lange noch standen die Begleiterinnen Gruppenweise um das Grab her und die Mehrheit erschöpfte sich jetzt, beschämt und erschüttert, in Klagen über den Verlust eines Lehrers, der früher der einzige Unbescholtene unter den Hirten dieses Ortes war.

---

Fröhlich und ermannt trat Eduard indeß unter die weinende Familie; er schilderte begeistert die Feier des Begräbnisses von dem er herkam, die fromme Rührung, die hellen Thränen, die ehrenden Aeußerungen, welche

des Vaters einziges Kind in den Schooß der Mutter begleitet hatten und schlich jetzt durch das öde Gemach der Entflohenen, in welchem sich diese, vor wenigen Monden noch, zum Balle, vor wenigen Tagen noch zum Brauttage schmückte, dem seinen zu. Marianne, die es eben wieder in Ordnung brachte, fuhr erschrocken auf, als sie den bleichen Freund in voller Amtstracht vor sich sah und sprach in Thränen ausbrechend — Nun ruht sie wohl!

Und wenn und wo werde ich nun Ruhe finden! erwiederte Eduard, trat zum Flügel und schlug einige Töne auf dem verstimmten Saitenspiele an.

In Juliens Armen! fiel sie tröstend ein.

Wir sind geschieden! entgegnete der Seufzende. Der Argwohn den sie nährt, der sie entzügelt und entstellt, verräth mir ein beflecktes Herz. Die Unschuld ist arglos, die Schuld sieht überall Verbrechen.

Das Mädchen ergriff bewegt seine Hand und sprach: Die Schuld der bangen Liebe verdiente wohl ein milderes Urtheil; denn Ihr Verhältniß zu Alwinen hätte, an Juliens Stelle, wohl jede Liebende betrübt.

Eduard sah ihr starr in die Augen. — Mein Gewissen, erwiederte er: spricht mich frei; mein Herz blieb rein und mein Wille gemessen, aber der Dolch der Verleumdung ist der Bösen stärkste Waffe; er läuft von Hand zu Hand und ruht in keiner unversucht. Die

Weihe des geheiligten Amtes stellte mich zwischen die Engel und die Menschen — Entweiht von der Schmähsucht, sehne ich mich zu jenen und fliehe diese. Leben Sie wohl, Vertraute meiner himmlischen Freundinn, diesseit sehn wir uns heute zum letzten Male. — Damit entzog er ihr die Hand und ging. Sie sah ihm erblassend nach und gestand sich nun, was auch Alwine ihr oft genug betheuert hatte, daß Julie seiner unwerth sey.

---

Wehe dem, durch welchen Aergerniß kömmt! war der Text des ausführlichen Briefes, den er, zum Pulte eilend, an den Präsidenten des Kirchenrathes schrieb und der, im Gefolge der angezeigten Veranlassung, die Gründe entwickelte, welche ihn zum Austritt' aus dem ehrwürdigsten der Stände bestimmten. Ein Paket mit dem Wapen des schwer verwundeten Generals von Hallensee versiegelt, lief, als er eben die Entsagung abgesandt hatte, an ihn ein. Hastig erbrach er es, ein Dokument fiel in seine Hand. Er las, erstaunte, las wieder, segnete den sterbenden Wohlthäter und erhob eben, in Dank und Andacht aufgelös't, die Hände gen Himmel, als Juliens Bedienter mit einem Billet an ihn eintrat —

„Ja," schrieb die Braut: „ja Eduard, mit glühendem Erröthen gesteh' ich es: Du selbst bist in des

Werbers Falle! doch eben so gewiß bist Du ein Jünger des Barmherzigen, der die Heerde verließ, um ein verirrtes Lamm zu retten. O, werde diesem Hirten gleich und fühle die Göttlichkeit der That.

J."

---

Welch Aufsehen jene Leichenpredigt an Alwinens Grabe veranlaßte, leuchtet ein und kein Mensch begriff, warum eigentlich der neue Festungprediger die schöne, einbringliche und bequeme Stelle niedergelegt habe? Einige rühmten sein Zartgefühl und sprachen von rein moralischen Triebfedern, denen aber lachte die Mehrheit in's Gesicht und die Schlimmen sahen eben in diesem Schritte den Beweis seiner Schuld und die Wirkung des erwachten Bewußtseyns.

Der verführte, wie der verführende Theil des Publikums fand ein strafbares Verhältniß zwischen ihm und Alwinen, neben welcher er gewohnt, gewebt und gelebt hatte, sehr natürlich, die Mütter es heillos, die Frau von Winter und Consorten es spaßhaft. Von Tag zu Tage schwoll der Ball des bösen Leumund's; selbst mancher Amtbruder zuckte, seufzend bald, bald lächelnd, je nachdem der Seufzer oder das Lächeln an seinem Platze schien, die Achseln und freute sich still im Herrn dieses Abgang's. Herr von Gleiten und seine Vertrauten betheuerten laut, daß Alwine als werdende

Mutter in's Grab stieg, fanden das in der Regel, beklagten in ihr ein Opfer des sinnlosen Sittenzwanges, der die heilige Natur in knechtische Fesseln schlage und spotteten des kleinlichen Pedanten, welchem der Muth wie die Kraft gebrach, auf Kosten des schnöden Pöbelwahnes die Göttlichkeit dieser Situazion zu erschöpfen.

Der verleumdete Mann war indeß nach Hallensee geflüchtet, sann dort auf einen künftigen Wirkkreis und erschrak an jedem Morgen mehr und mehr vor sich selbst, denn Alwinens Untergang, Juliens Verdorbenheit, die Ränke der Winter und das Urtheil der Menge, hatte die Blüthen seines Lebens vergiftet, ihm selbst die Fähigkeit geraubt, Entschlüsse zu fassen und über Berg' und Thäler hin partheilosere Menschen und bessere Verhältnisse aufzusuchen.

Das Geständniß endlich, mit dem ihn Julie vorhin überraschte, blieb unbeantwortet. Es schien geeignet, die Verstörung seines Geistes und Gemüthes zu vollenden.

Auch die lebensfrohe Generalinn kehrte jetzt als eine gebeugte Kreuzträgerinn vom Grabe des Gemahles, der an den empfangenen Wunden starb, nach Hallensee zurück und vernahm von der Winter, die indeß ihre Geschäftträgerinn geblieben war, die Wiederholung der bereits überschriebenen Geschichte. Die saubere Frau von Winter war eigentlich an allen diesem Unglücke Schuld.

Müßig bei dem glühenden Triebe zur Thätigkeit, lebensklug, hoffärtig, ränkevoll, kaum verblüht und doch schon übersehn'n, verbitterte diese Lage allgemach ihr begehrliches Herz, verfolgte ihr Haß die Besseren, deren Haltung der Bestandlosen weh that, gefiel sie sich in der Rolle des heimlichen Störenfried und spielte die Fee im Kreise der Schwächer'n. Ihre Freundinnen kannten und fürchteten sie und gaben sich ihr dennoch hin, denn sie verstand der Eitlen süßer als ein Freier zu schmeicheln, der Reizlosen geheimen Zauber anzudichten, das Herz der Lüsternen, das Ohr der Neugierigen zu reizen und zu sättigen. Mit Allen vertraut, verrieth sie eine an die andere und hielt die Gekirrten am Faden ihrer Geständnisse fest. Der getäuschten Generalinn endlich, deren Plan die Besserung dieser anziehenden Sünderinn bezweckte, half Frau von Winter jetzt den Verlust des theuer'n Gemahls beweinen und sprach mit so regem Feuer, mit so kindlicher Rührung von seinem Werthe, seinen Vorzügen und seinem Heldentode, daß die Gräfinn ihre liebe, lang entbehrte Therese mit neu erwachter Zärtlichkeit an das kummervolle Herz drückte und sie, mehr als je einer theilnehmenden Gefährtinn bedürfig, mit sich nach Hallensee nahm.

Die Generalinn hatte sich eben zur Ruhe gelegt, als Julie, einem Gespenste gleich, in Theresens Zimmer trat.

Du hier? rief diese und erblaßte.

J. So eben kam ich an —

T. In dieser Finsterniß? Ein Mädchen und allein? Zu Wagen doch?

J. Therese — Wehe Dir —

T. Schweig, tragische Muse! Wir kennen uns —

J. O, deshalb eben erbleichst Du Entlarvte! Er ist verschwunden, weißt Du das? Dein Werk, Verrätherinn! Du gönntest der Gefallenen nicht die Rettung, der Bürgerinn den Freiherrn nicht. Gleiten ist fort, sag' ich Dir und Julie das Mährchen der Kleinstädter —

T. Dein Fieber spricht aus Dir —

J. Heuchle nur! Der Thorheit magst Du gewachsen seyn, der Verzweiflung nicht. Lächelnd erwürgt die solche Schlangen. Höre mich jetzt. Vermögen Deine Künste nichts über Eduard, so legst Du Gleitens Hand in die meine. Er hielt die Leichtgläubige den ganzen Winter über hin — Jetzt halte er Wort und fliehe nach der Trauung, wohin er mag.

Den Wagen, sprach Therese: sende heim und fasse Dich und sey die Alte wieder, gern werde ich alles für meine liebliche Magdala thun. Die Gräfinn will Dir wohl und sieht Dich gern, an Zimmern fehlt es nicht und neben Uns trauert, aufgelös't in Liebe und Bänglichkeit, Dein Erkorener. Drei gegen einen — es kann nicht fehlen. Ihr Einfluß und Dein Zauber, seine Empfänglichkeit und meine Sentenzen — Er müßte ein Gott seyn! Im Nothfall wirst Du Ophelia.

J. O, frevle nicht — näher als Du glaubst, bin ich dem Wahnsinne.

T. Das soll ihm morgen die Generalinn vertrau'n.

J. Nein, nein, der Lüge nicht, mir selbst will ich den Dank verdienen. Ich bin nur elend, nicht verloren; naht sich ein Engel, so erhebt er mich.

T. Soll es gelingen, mein Julchen, so stelle Dich nicht so tief hinab, ihn nicht so hoch hinauf. Seine Tugend ist ja doch, bei'm Lichte besehen, nur die Folge von des Candidaten feiner, äußerlicher Zucht; Dein Gold wiegt auf, was Du beweinst und was an Deinem Platze mich nie bekümmern würde.

Aber im Herzen dachte die Bösartige — Auch ich, der Liebe würdiger als Du, stehe einsam und vergessen und weder der Eine noch der Andere soll Dir werden.

Therese eilte am Morgen, eines Planes voll, den sie über Nacht zur schnellen Entfernung dieses Gefährlichen entworfen hatte, in den Garten hinab, wo Abendstern mit dem Plutarch in der Hand auf und abging. Unbekannt mit der Ankunft der Damen, erschreckte ihn, der seit Monaten alle Menschen mied und floh, der Anblick seiner Todfeindinn, die im leichten, reizenden Morgenkleide vor den Verstummten trat und ihm die Rückkehr der Generalinn ansagte, welche keine seiner Zuschriften beantwortet hatte. Sehr unnütz, fuhr sie fort, als er die Erwiederung schuldig blieb: würde das Bestreben seyn, die Gräfinn in den Standpunkt hinabzuziehn, aus welchem mich dies Auge sieht, denn meine Freundinn weiß bereits, daß eine hoffnunglose Leidenschaft Sie zu den gewöhnlichen Menschen warf und daß ich diese Ueberzeugung nicht verbarg. Die heiligen Pflichten gegen Ihr Amt und sich selbst, gegen die Ehre des getäuschten Gatten und die Ruhe der Schwärmerinn, hätten den verderblichen Nachbar zur Flucht aus Bellings Hause bestimmen sollen, dessen Frieden er auf ewig vertilgte.

Eduard schlug jetzt sein Buch zu und sah ihr mit verschlungenen Armen still und stolz in's Gesicht.

Zwar, fuhr sie, von dem Blick' erschüttert, fort: zwar mangeln wir ja alle des Ruhms und verstohlene

Liebe ist süßer und reizender als die Uebung des Pflichtgebotes, doch sollte sich ein so wächserner Mensch nicht versagen, sollte, gleich dem erbarmenden Geiste, die Hand der Weinenden ergreifen, die ihn mit engelhafter Großmuth zum Vertrauten eines ähnlichen Fehltritt's erhob. Frau Börner ist verschieden. Einsam und verlassen steht die schöne, trostlose Tochter, von dem verlobten Bräutigam geflohen, am Rande des Abgrundes, in den nur ein Teufel sie hinabstoßen würde. Und dieser Unhold wären Sie — Sie! bei Gott und allen Heiligen! — Sie, dessen schleichende Begierde Bertholds Eigenthum in's Grab, den Gesegneten aus seines Weibes Armen, unsern unglücklichen Gleiten in die Welt warf. Sie, der die Flamme nährte in Alwinens Brust und sich am Sterbebette der Geopferten in der Rolle des begünstigten Liebhabers wohlgefiel.

Gott wird uns richten! sprach der Prediger und ging seines Weges; Therese aber vertrat ihm den Weg, sie sprach: Ist dieser Mann was er scheint, ein Redlicher, ein Weiser und ein Christ, so wird Juliens Kummer zur Freude, das edelste Mädchen zur beglückendsten Gattinn gemacht werden —

E. Und stünde diesem Ziele auch weiter kein Gespenst im Wege, so reichte doch Ihr Vorwort hin, mich abzuschrecken.

S. Immerhin! Ich will die Lästerung verschmer-

zen, will alles, nur nicht hoffnunglos von dieser Stelle gehn.

E. Das, fürchte ich, sind Sie längst.

S. Schütten Sie immerhin den bittern Groll aus. Das Herz wird dann erleichtert zu seinen Göttern, seinen Pflichten, seinen Gefühlen zurückkehren und mich durch die schöne Wallung des Erbarmens gewinnen.

Frau von Winter! entgegnete Eduard und faßte ihren Arm: das möchte wohl eher einer viel sterblicher'n Wallung gelingen. Wir kennen uns ja!

Herr Prediger! schrie Therese und riß sich mit Ungestüm von ihm los: diese entehrende Zumuthung soll die Gräfinn erfahren, denn Ihre Wallungen zu theilen bin ich zu stolz. — Pfui des Elenden, der ein Weib, das sich achtet, durch niedrige Lockungen zu versöhnen und zu betäuben sucht.

Rasen Sie? rief der Empörte und eilte der Fliehenden nach, die unaufhaltsam dem Schlosse zustürzte, dessen Pforte hinter ihr zuflog. Er stand versteinert; die Generalinn riß betroffen das Fenster auf und harrte vergebens auf seine Antwort und seinen Gruß.

Therese wollte dem Wahnsinnigen nur Kraft der höchsten Anstrengung entfloh'n seyn, schon mehr leisere Hindeutungen dieser Art von ihm vernommen, ihren eigenen Sinnen bis heute nicht getrau't, sich erst jetzt

von der ganzen Tiefe seiner entehrenden Leidenschaft überzeugt haben und noch waren ja die Spuren der schonunglosen Hand, welche sie, ihrer Erzählung gemäß, zur Laube hinzog, auf dem schneeweißen Arme sichtbar. Eben beschloß ein Thränenguß die schallende Klage, als Abendstern in den Vorsaal trat, die Weinende laut aufschrie, die Gräfinn in ihr Kabinet und dieser ihr nacheilte.

Amalie sah ihm, keines Wortes mächtig, in's Gesicht. Gnädige Frau, sprach unter Brustkrämpfen der Erschöpfte: ich heiße Sie in der entweih'ten Freistätte des Unglück's willkommen. Mit Ihnen floh mein Engel, o, möchte er doch mit Ihnen zurückkehren. Ein böser Geist hat mich um die Achtung der Menschen, um Gesundheit und Frohsinn, um jede Fähigkeit zu nützen gebracht; hat selbst dies edle, weise Herz, dessen Wohlwollen mich erhob, befangen und verbittert. Hier ist mein Tagebuch. Sie werden es lesen und in ihm dem Kelche unverschuldeter Leiden begegnen, den ich Tropfenweise geleert habe. Zur Ergänzung der Geschichte gehört die Szene dieses Morgens, die das Aeußerste, was die besonnene Bosheit zu meinem Verderben aussann, erschöpfte.

Herr Prediger, fiel jetzt die Gräfinn ein: ich weiß genug, um Ihnen die Rechtfertigung und mir die Lesung eines Romans zu ersparen, dem es an täuschenden

Behelfen nicht fehlen wird. Hier liegen Dutzende von Briefen, die mir am Sterbebette meines Gatten zukamen, Briefe der Edelsten und der Beßten, die den Ihrigen geradezu widersprachen und insgesammt der stillen Verdorbenheit eines Heuchlers gedenken, der Julien betrog, Alwinens Herz verdarb, seinen Freund verrieth und den Frieden des Belling'schen Hauses zerstörte. Noch blieb ich zweifelhaft und führte gegen zahlreiche Feinde Ihre Sache; jetzt aber bricht die Ueberzeugung mir das Herz und Niemand wird begreifen, woher Sie den Muth nahmen, mir unter die Augen zu treten und dies Haus zu Ihrem Verstecke zu machen.

Ich nahm ihn aus dem Schatze meiner Unschuld! erwiederte Abendstern, verbeugte sich tief und ging davon.

Julie, welche unbekannt mit dieser Szene, die horchende Therese vergebens aufsuchte, traf im Thorweg' auf ihn selbst. Eduard! stammelte sie erglühend und faßte seine eiskalte Hand: Eduard, was haben Sie beschlossen?

Ihr Geständniß zu verschweigen! entgegnete er und eilte nach der Stadt zurück.

Der schöne Morgen hatte die Räthinn und Mariannen auf den Kirchhof gelockt. Gustel pflückte Blumen am Grabe seiner Tante, Mutter und Freundinn ruheten auf diesem und Abendstern, den sein Weg hier vorüber führte, nahm, aus einem tiefen Traum' erwachend, die Gruppe wahr. Sein Engel schien von diesem Hügel ihm zu winken und süße Kühlung, Trost des Himmels von ihm herzuweh'n.

Freudig überrascht, hießen ihn die Vertrauten willkommen und sah'n sich dann betroffen an, denn er trat wie ein Sterbender, bleich und vergehend unter sie, sah scheu umher und hob den Knaben jetzt mit sichtlicher Anstrengung zu sich empor. Gustel umfing ihn zärtlich und sagte: die Tante hatte Recht, sie ist zu lauter Vergißmeinnicht geworden — und weinte mit, als jetzt ein Thränenstrom aus Eduards Augen stürzte und sein brechendes, zerdrücktes Herz von einer Centnerlast befreite.

Gedenken Sie wohl, fragte Marianne: jenes Sonntag's noch, wo wir, begeistert von Ihrer Predigt über das Heil der Unsterblichkeit, diesen Gottesacker besuchten und Alwine an der Mutter Grabe plötzlich so bleich ward?

Rosalie. Und doch gleich darauf so heiter auf den Leichenstein hüpfte, einige Stellen dieser Predigt mit Ihrem Ausdruck' und Ihrem Geberdenspiele wieder=

holte und dann, mitten in der Parodie, in Thränen ausbrach und kaum zu trösten war.

Als stände sie vor mir! erwiederte Eduard. — Heilige Gräber! lautete die Stelle, ihr Ruhebetten erschöpfter Märtyrer! Ewig liebt, der Euch zur Pforte seines Reich's, zum Heilbad' unserer Wunden, zur Freistatt der Bedrängten machte und ewig, wie Er liebt, wird Er vergelten!

Amen! lispelte Marianne: Sie ging durch diese Pforte und ihrer Seele Wunden sind geheilt.

Freund, hob die Räthinn an, um das Gespräch allmälig auf zerstreuende Gegenstände überzuführen: ich vergeb' es Ihnen nicht, daß Sie Ihr Amt verließen und Ihre Heerde.

O, eben dieser Entschluß ist mein Trost. Damals, ach, damals hatte ich noch den Muth zu handeln. — Weg mit dem Lehrer, der die Achtung der Jünger, mit dem Priester, der das Vertrauen der Gemeinde verscherzte; die Pflanzungen Gottes werden unter seiner Hand verdorren, nur Unkraut und Disteln wird er ernten und in dem unseligen Kampfe mit der vorgefaßten Meinung erliegen. Noch heute sah ich mit Erschrecken, wie leicht und gern die Beßten selbst, wenn es dem Verdächtigen gilt, das Böse glauben und auf diesen Glauben hin verdammen. Auch Amalie, fuhr er mit sinkender Stimme fort: auch die edle Generalinn hat

mich verbannt und mir bleibt, außer diesem Grabe, kein Zufluchtort.

Seine Freundinnen erstaunten und Rosalie sprach, da Gustel jetzt das Mädchen abrief:

Ihr Schicksal, theuerer Mann! betrübt mich bis in's Innerste und alle Kräfte Ihres Geistes scheinen in dieser Abspannung unterzugeh'n.

Seh'n Sie doch, rief er: wie die Sonne meine Fenster vergoldet. Auch das Fenster der Todten nebenan. Dort muß es jetzt sehr einsam seyn.

S. Jetzt sollen Sie auf mich hören und meinen Rath annehmen —

E. Mit warmer Andacht! Der Rath einer schönen Seele ist Gottes Stimme. Sprechen Sie!

S. Ihr Körper ist zerrüttet, Ihr Gemüth liegt in den Banden des Trübsinn's. Ihnen fehlt ein Herz das Sie lieben, ein guter Genius der diese Bezauberung beschwören, diesen gefesselten Geist wieder zum Lichte des Lebens emporheben könnte.

E. Ja, und auf immer! Der Tod hat ihn in dieses Grab gelegt.

S. Ruhe der Schlummernden! Noch giebt es Ersatz —

E. Von Juliens Gepräge!

S. Dort spielt Alwinens Liebling mit dem Kinde; arglos wie dieses und Ihrer werth.

E. Und die wollten Sie dem Verstörten, Geschmähten, Grambedeckten Preis geben?

S. Diese Frage beantwortet sich selbst. Vor Nahrungsorgen endlich würde wohl das Vermächtniß meiner Schwester schützen und eine solche Mitgift nähmen Sie doch an?

E. Gold ohne Liebe ist, wie Schönheit ohne Tugend, ein glänzendes Irrlicht!

S. Sie sind geliebt!

E. Das betheuerten Sie mir einst, am letzten, hellen Tage meiner Vergangenheit.

S. Diesmal aber führt kein Schein mich irr' und leicht könnten mit dem heutigen die letzten Wolken der Gegenwart flieh'n. Sie sind geliebt, auf mein Wort! — Marianne! — Das Mädchen kam. Eine Neuigkeit! Julie hat ihn versöhnt.

Versöhnt? sprach die Erröthende — Wohl ihr!

R. So verletzend auch ihr Argwohn, so empörend ihr Benehmen war — der Liebende vergab und die Hochzeit ist nicht fern.

Wahrhaftig? lispelte Marianne und sah starr auf die Gräber nieder.

Weh uns! rief jetzt Rosalie: dort kömmt die Tante, die Sie jetzt verdammt.

E. So will ich flieh'n! — Der Himmel wird mich führen —

R. Durch meine Hand. Morgen gehe ich in's Karlsbad, meinen Mann abzuholen und Marianne begleitet mich. Wenn Sie noch Pflichten gegen sich selbst ehren, so finden wir uns dort.

E. Im Karlsbade? Ein Heilbad thäte Noth. Das Wasser der Lethe — Sie finden mich dort. Lebe wohl, glücklicher Gustel und Deine Pflanzung möge gedeihn. — Er warf noch einen Blick auf das heilige Grab, einen zweiten in Mariannens Gesicht, drückte ihre Hand an sein Herz und verschwand.

Immer schlafe! sprach das langsam anrückende Hannchen: schlafe sanft, Du Herzenskind; Dein Bettlein ist weich und kühl — Krieg und Kreuz, Bosheit und Trübsal geh'n an Deiner Kammer vorüber und stören Dich nicht. Läg' ich doch auch an ihrer Seite.

Nein, fiel die Räthinn lächelnd ein: Sie müssen noch leben, Tante, so lange dem Gustel Ihre Zärtlichkeit wohlthut.

T. Wie die Zeit vergeht, Kinder! Es wird nun jährig, daß er den Dienst erhielt, der — Unglücksbote! Gott vergeb' ihm die Schuld! Ich seh ihn noch eintreten und wie die selige Winel da bald bleich, bald

roth ward und er kein Auge von der Blume verwandte und Wein und Brezeln über dem Anschau'n vergaß. Wer mir damals gesagt hätte: Die stirbt Euch! Wie die Gesundheit stand sie da, hüpfte wie ein Reh umher und wo ich hindachte, war sie gewesen.

Als Gustel mit dem Tode rang, sprach Rosalie: zerfloß die Liebende in Thränen und wünschte sich an seinen Platz.

Ach nur zu früh, entgegnete die Tante: hat Gott den frevelhaften Wunsch erhört.

Drei Nächte, erzählte Marianne: durchwachte sie, als mich die Masern überfielen, an meinem Bett' und näh'te Hemden für des armen Herrmanns Knaben. Das Scharlachfieber nahm die freundlichen Kinder weg. Sie schlafen jetzt neben ihr.

Auch im Himmel, erwiederte Hannchen: werden sie jetzt neben ihr stehn und zu ihr sagen: Wir waren nackend, Du hast uns bekleidet! Und der Mittler wird die Stimme der Kindlein vernehmen und das gerettete Lamm an sein Herz drücken.

---

Als der Justizrath Berthold, den eine Berufreise über Jahr und Tage im Auslande fest hielt, nach seiner Rückkehr — nicht ohne Absicht — Alwinens Vaterstadt besuchte, fand er unsern Abendstern als Mariannens

glücklichen Gatten und durch die Heilkraft des Karlsbades genesen und erheitert wieder, fand Rosalien von dem Rathe geschieden und sich bewogen, die liebliche Frau als einen Ersatz für die verklärte Schwester in Anspruch zu nehmen. — Sie ward die Seine.

Frau von Winter hatte sich weggewandt, sie trug die Höllenstrafe in ihrem bösen Sinne, in ihrem grimmigen, der Ruhe fremden Herzen mit sich fort und wo auch diese Tochter der Hölle Wohnung mache, wird sie das Wohlwollen der Menschen so schnell verscherzen als gewinnen; wird überall für den Augenblick gefallen, dann plötzlich Unkraut säen, erkannt, verabscheut und geflohen werden. Das Loos so mancher die ihr gleicht.

Berthold fragte nach Julien: ein verzehrendes Fieber hatte sie weggerafft — nach dem unseligen Gleiten: er lag an Ketten im Irrenhause.

---

Der Justizrath konnte die Wahl seines einstigen Mitbewerbers um so weniger mißbilligen, da Mariann: unverlierbare Vorzüge des Geistes und des Herzens mit dem Schimmer der Anmuth verband, in einem gebildeten Kreise, unter den Augen trefflicher Eltern aufwuchs und von dem Unheile des Krieges zur Bettlerinn und zur Waise gemacht, in die Hände der guten Menschen fiel, welche sie, zu Folge der letzten und gewährten Bitte ihrer verklärten Freundinn, an Tochter Statt annahmen.

Eduard hatte nach der Rückkehr aus dem Karlsbade die Gräfinn, durch Mitwirkung seines zurück gebliebenen Tagebuches, berichtigt und aufgeklärt gefunden. Die Sprache der Wahrheit und der Unschuld, welche er jetzt wieder und zudem mit der Kraft eines Gesunden führte, machte sein heiliges Recht geltend. Sie begriff, wie leicht und gern wir Befangene in den menschlichen Flecken des Nächsten untilgbare Schandmaale sehn und wie viel geneigter die Menge ist, eine Kette trefflicher Handlungen zu verkleinern, als den leisen, oft nur scheinbaren Fehltritt der Sterblichkeit zu entschuldigen. —

Versöhnt mit der Würdigen und auf immer mit seinem Stande zerfallen, übernahm Abendstern sofort die Führung ihrer Geschäfte und diese Masse von Reichthümern und großen aber vernachlässigten Gütern, gab ihm einen neuen, ausgebreiteten Wirkkreis und sattsamen Stoff, den Trieben seines edlen Herzens genug zu thun.

An Bertholds Hochzeittage besuchte das Brautpaar, in Eduards und Mariannens Begleitung, die Ruhestatt der Schlummernden. Die nickenden Halme begrüßten sie und zu des Grabes Häupten baten die bekannten, bedeutsamen Blumen, in Alwinens Namen — Vergißmeinnicht!

E n d e.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Gustav

Sämmtliche Schriften

Bd.: 22

Dresden [u.a.] 1829

P.o.germ. 1288 a-20/22
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119363-5